



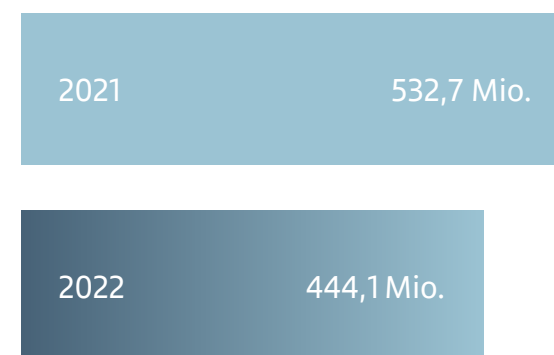
Geschäftsbericht 2022



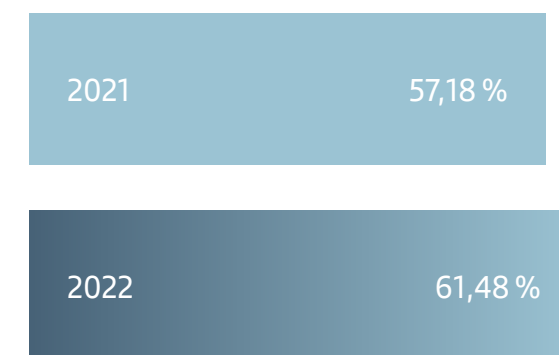
Erfolgszahlen im Überblick

Zahlen und Fakten Santander Consumer Bank AG

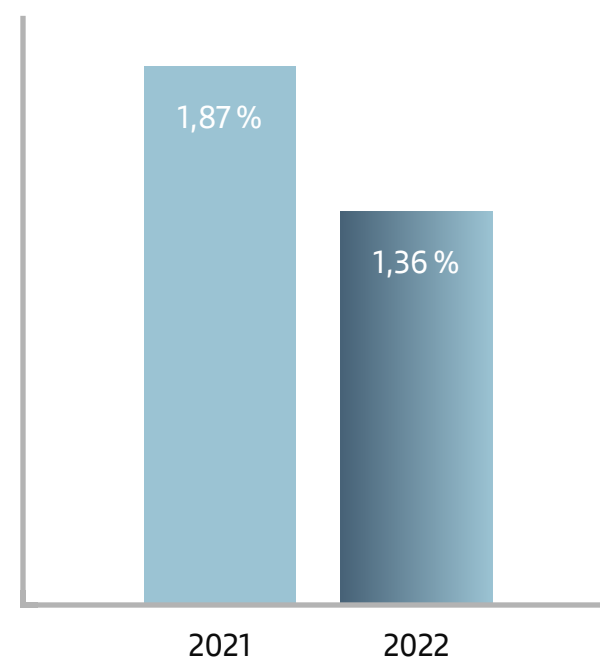
Jahresergebnis



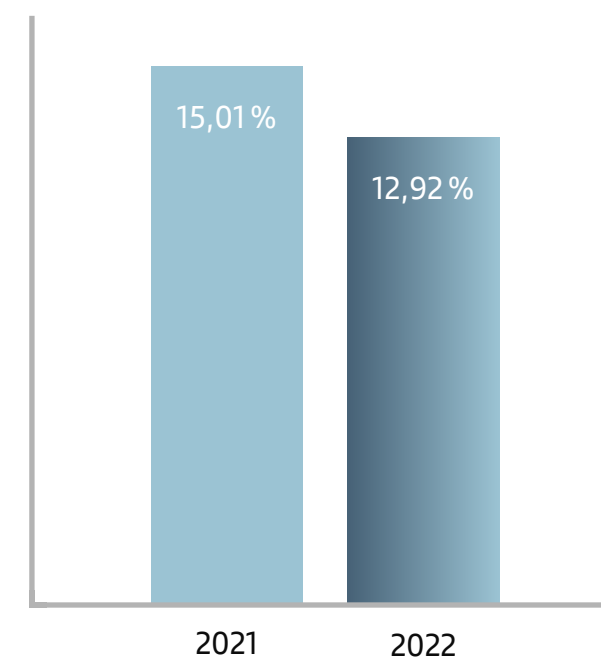
Cost-Income-Ratio



Return on Risk Weighted Assets



Kernkapitalquote



* Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital

** Ratings zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses

Aufgrund von Rundungen können sich Abweichungen ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	01.01. – 31.12.2022 (in Mio. €)	01.01. – 31.12.2021 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1.014,7	1.045,5	-2,9
Provisionsüberschuss	163,3	182,0	-10,3
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen	38,83	25,3	53,5
Bruttoerträge	1216,8	1252,8	-2,9
Personalaufwand	295,8	270,3	9,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	379,1	373,3	1,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	73,2	72,7	0,6
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	23,0	48,4	-52,4
Operatives Ergebnis	491,7	584,9	-15,9
Risikoergebnis	112,4	134,3	-16,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	28,5	26,5	7,7
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	93,3	108,7	-14,1
Jahresergebnis	444,1	532,7	-16,6

Kennzahlen	01.01. – 31.12.2022 (in %)	01.01. – 31.12.2021 (in %)	Veränderung (in Basispunkten)
Cost-Income-Ratio	61,48	57,18	430
Return on Risk Weighted Assets	1,36	1,87	-51
NPL-Quote	1,76	1,5	26

Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen	31.12.2022 (in %)	31.12.2021 (in %)	Veränderung (in Basispunkten)
Kernkapitalquote (CET 1)	12,92	15,01	-209
Gesamtkapitalquote	14,73	17,08	-235
Leverage Ratio	6,74	6,70	4

Bilanzzahlen	31.12.2022 (in Mrd. €)	31.12.2021 (in Mrd. €)	Veränderung (in %)
Bilanzsumme	53,635	55,623	-3,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25,250	23,390	8
Forderungen an Kunden	32,044	28,856	11
Eigenkapital*	3,318	3,318	0

Ratings**	langfristig	kurzfristig	Ausblick
Moody's	A2	P1	Stabil
Standard & Poor's	A	A-1	Stabil
Fitch Ratings	A-	F2	Stabil

Pfandbrief-Ratings	Ratings	Ausblick
Moody's	Aaa	Stabil
Fitch Ratings	AAA	Stabil



Inhaltsverzeichnis

2	Erfolgszahlen im Überblick
4	Vorwort
7	Financial Management im Geschäftsjahr 2022
9	Bericht des Aufsichtsrats
11	Lagebericht
44	Bilanz
46	Gewinn- und Verlustrechnung
48	Anhang
69	Bestätigungsvermerk
74	Impressum





Liebe Leserinnen und Leser,

2022 war ein Jahr, das uns oftmals mit tiefer Sorge auf die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Ereignisse blicken ließ. In diesem herausfordernden, von geopolitischen Unsicherheiten, gestörten Lieferketten und hoher Inflation geprägten Geschäftsjahr haben wir dank passgenauer Services und Produkte, einem hervorragenden Team sowie hohem Kostenfokus erneut unsere starke Finanzposition und Resilienz unter Beweis gestellt.

Wachstumsmotor Neukreditgeschäft mit zweistelligen Wachstumsraten

Mit 18,772 Mrd. Euro konnten wir unser **Kreditneugeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 12,7 Prozent** steigern. Ein hervorragendes Ergebnis, zu dem alle vier Geschäftsbereiche mit zweistelligen Wachstumsraten beigetragen haben.

+12,7%

Steigerung des Kreditneugeschäfts

Im **Bereich Mobilität** stieg der Kreditumsatz (Kreditneugeschäft) gegenüber 2021 um 14,8 Prozent auf 6,011 Mrd. Euro (ohne Händlereinkaufsfinanzierung) und übertraf damit unsere Erwartungen. So wuchs das Neuwagengeschäft auf 1,435 Mrd.

Euro und das Gebrauchtwagengeschäft mit Endkunden legte im Berichtsjahr um 14,6 Prozent auf 4,577 Mrd. Euro zu. Ergänzend zum klassischen Autofinanzierungsgeschäft trugen strategische Wachstumsinitiativen wie unsere White-Label-Lösungen für ausgewählte Autohändler, Kooperationen bzw. Beteiligungen oder der Ausbau digitaler Vertriebskanäle zu dem positiven Ergebnis bei. Darüber hinaus erhöhten sich auch das Kreditneugeschäft unserer Händlereinkaufsfinanzierung um 9,8 Prozent auf insgesamt 7,125 Mrd. Euro. Im November 2022 gaben wir die Akquisition der MCE Bank bekannt¹. Wir erwarten, unser bisher bestehendes Captive-Geschäft in Deutschland durch die Akquisition weiter auszubauen und zum profitablen Wachstum unseres Autogeschäfts beizutragen.

Der Bereich **Consumer Financial Services** verzeichnete wie im Vorjahr ein wachsendes Neugeschäft. Der Warenkreditumsatz stieg um 12 Prozent auf 559 Mio. Euro, obwohl der Markt im Bereich E-Commerce insgesamt insgesamt rückläufig war. Wachstumstreiber waren hier insbesondere das klassische Kreditneugeschäft am Point of Sale dank neuer Partner, die Steigerung des Kreditumsatzes im E-Commerce sowie der Ausbau unseres Factoring-Produkts „Rechnungskauf“.

61,48

Cost-Income-Ratio

(+430 Basispunkte über Vorjahr)

Im **Direktgeschäft** wuchs das Neugeschäft im Berichtsjahr erneut zweistellig um 13,3 Prozent auf 2,858 Mrd. Euro und lag trotz der schwierigen Marktbedingungen leicht über unseren Erwartungen. Die Zahlen unterstreichen den Erfolg langjähriger Wachstumsinitiativen wie die konsequente Umsetzung unserer Omni-Channel-Strategie oder die 2021 gelaunchte Markenkampagne, die seit ihrem Start maßgeblich zur Stärkung unserer Bekanntheit auf dem deutschen Markt beitrug.

Einen Sprung nach vorne hat auch das Kreditneugeschäft im **Business & Corporate Banking** gemacht. Es stieg gegenüber 2021 auf vergleichbarer Basis (um Prolongationen bereinigt) von 1,296 Mrd. Euro auf 1,525 Mrd. Euro (+17,7 Prozent). Ein bedeutender Erfolgsfaktor ist das internationale Firmenkundennetz der Santander Gruppe, von dem unsere Kunden sehr profitieren. Als Teil der international agierenden Bankengruppen können wir exportorientierte Unternehmen optimal in Märkte begleiten, in denen die Gruppe bereits stark vertreten ist.

1,76%

beträgt die NPL-Quote

¹ Der Vollzug steht unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigungen, die zum Zeitpunkt der Bilanz aufstellung noch nicht erteilt sind.

Dank unseres erfolgreichen und resilienten Geschäftsmodells erzielten wir mit **444,1 Mio. Euro erneut ein gutes Jahresergebnis** in einem herausfordernden und volatilen Marktumfeld. Aufgrund des starken Anstiegs beim Provisions- und Zinsaufwand insbesondere durch die erhöhten kapitalmarktinduzierten Zinsaufwendungen aus dem Kunden- und Nichtkundengeschäft liegen wir im Ergebnis jedoch hinter unserer ursprünglichen Planung.

444.1 Mio. €
Jahresergebnis

Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Investoren und Ratingagenturen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Investoren und Ratingagenturen bildet die Basis unserer Refinanzierungsaktivitäten. Unsere guten Ratings – vergeben durch die marktführenden Agenturen – wurden im Geschäftsjahr 2022 erneut bestätigt mit weiterhin stabilem Ausblick. Insbesondere im Kontext des gegenwärtig schwierigen Wirtschafts- und Marktumfelds belegt dies erneut, wie zukunftssicher unsere Bank am Markt aufgestellt ist.

Im Geschäftsjahr gelang uns in einem von hoher Volatilität und Risikoaversion geprägten Kapitalmarktumfeld der Vollzug einer weiteren Full-Stack-Transaktion. Die erfolgreiche Platzierung der Verbraucherkredit-ABS „SC Germany Consumer 2022-1“ in Höhe von einer Milliarde Euro trug neben dem positiven Liquiditätseffekt auch zur Stärkung der Kapitalbasis bei.

Ich danke allen Mitarbeitenden herzlich für ihren wertvollen Beitrag in 2022. Ebenfalls danke ich unseren Geschäftspartnern und Kunden:innen für ihr Vertrauen.

2023 arbeiten wir weiter daran, Menschen und Unternehmen zu helfen, erfolgreich zu sein. Wir wollen die beste offene Plattform für Finanzdienstleistungen werden und treiben diese Transformation aktiv voran. Dabei bilden unsere engagierten Mitarbeiter, unser konsequenter Kundenfokus, eine starke Finanzposition und internationale Ausrichtung ein solides Fundament für unser nachhaltiges Wachstum.



Ihr

Vito Volpe
Vorstandsvorsitzender
Santander Consumer Bank AG





von links nach rechts:

Thomas Hanswillemenke
Vorstand Mobility & CFS

Vito Volpe
Vorstandsvorsitzender

Walter Donat
Finanzvorstand

Jochen Klöpfer
Risikovorstand

Fernando Silva
Vorstand Privat- und Firmenkunden



Financial Management im Geschäftsjahr 2022

In Ergänzung zu dem wichtigen Privatkunden-Einlagengeschäft ist für die finanzmarktorientierte Refinanzierung der Bank das Ressort Financial Management zuständig. Santander steuert ihr Refinanzierungsprofil auf Basis regelmäßiger, vorausschauender Strukturanalysen der Aktiva und Passiva.

Zu unserem Refinanzierungsmix gehören in erster Linie die Einlagen von Privatkunden und institutionellen Investoren. Platzierungen am Geld- und Kapitalmarkt sowie die Originierung von ABS, indem wir Kundenforderungen verbriefen und anschließend an den Kapitalmärkten platzieren, sind weitere Säulen der Refinanzierung. Wir setzen bedarfsgerecht das uns zur Verfügung stehende Instrumentarium an kurz- und langfristiger Refinanzierung ein. Hierzu zählen Ziehungen unter unserem Commercial-Paper-Programm ebenso wie die Begebung unbesicherter und besicherter Anleihen. Die bisher opportunistisch genutzten gezielten

längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO) durch die EZB wird die Bank vollständig zurückzahlen und durch obige Refinanzierungsquellen ersetzen. Auf diese Weise streben wir eine noch breitere Diversifizierung der Passivseite an. Mit einem ausgewogenen Refinanzierungsmix waren wir im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, die notwendigen Mittel effizient und kostengünstig aufzunehmen.

Basis unserer Refinanzierungsbemühungen ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Investoren und den Ratingagenturen. Unsere Ratings, vergeben durch die marktführenden Agenturen, wurden im Geschäftsjahr bestätigt. Der Ausblick ist stabil. Insbesondere im Hinblick auf das gegenwärtig schwierige Wirtschafts- und Marktumfeld belegt dies erneut, wie zukunftsicher und stabil die Santander Consumer Bank am Markt aufgestellt ist.





Unsere aktuellen Ratings mit den Veröffentlichungen der Agenturen sowie aktuelle Investorenpräsentationen finden Sie im Investor-Relations-Portal der Bank unter <https://www.santander.de/ueber-santander/investor-relations/ratings/>

Das Ressort Financial Management hat im Geschäftsjahr zahlreiche Projekte umgesetzt, dessen Erfolge wir im Folgenden anhand der Originierung und Strukturierung von ABS exemplarisch hervorheben möchten.

Santander blickt auf eine 25-jährige Historie ihrer Verbriefungsaktivitäten zurück. Seit dieser Zeit originieren wir auf unterschiedlichen Plattformen für diverse Assetklassen ABS. In den letzten drei Jahren wurden Verbraucherkredit-ABS immer wichtiger. Die Bank erhielt bereits mehrfach Auszeichnungen der renommierten Research Gesellschaft Global Capital für ihre ABS-Transaktionen.

Im Geschäftsjahr gelang uns in einem von hoher Volatilität und Risikoaversion geprägten Kapitalmarktumfeld der Vollzug einer weiteren sogenannten Full-Stack-Transaktion. Bei dieser nach 2020 dritten

Transaktion werden alle oder nahezu alle emittierten Wertpapiere an externe Investoren verkauft. Diese Verbraucherkredit-ABS „SC Germany Consumer 2022-1“ hatte ein Volumen von 1 Mrd. Euro, das sich auf sieben Tranchen mit unterschiedlichem Risikoprofil aufteilt. 21 internationale Investoren bekamen im Orderbuch den Zuschlag. Vorteilhaft für uns war hier neben der Liquiditätszufuhr der eigenkapitalentlastende Effekt. Auch in Zukunft werden ABS-Emissionen ein wichtiges strategisches Instrument zur Steuerung unseres Kapitals und unserer Liquidität bleiben.

„Getragen von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren internationalen Investoren bleiben ABS-Emissionen in Zukunft ein wichtiges strategisches Instrument zur Steuerung des Kapitals und der Liquidität unserer Bank.“

Andreas Glaser
CFO Santander Consumer Bank AG



Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2022

Das Jahr 2022 war für die Santander Consumer Bank AG ein Geschäftsjahr mit außergewöhnlichen Rahmenbedingungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz, ohne den die Weiterentwicklung des Geschäfts auch im Jahr 2022 nicht möglich gewesen wäre. Für die anstehenden Herausforderungen wünscht der Aufsichtsrat allen Beteiligten eine glückliche Hand und viel Erfolg.

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Im Rahmen von vier turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen sind wir vom Vorstand detailliert und umfassend über die Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung und die Risikosituation sowie über die sonstigen Geschäfte und Ereignisse von erheblicher Bedeutung für die Bank unterrichtet worden. Wir haben den Vorstand bei seiner Tätigkeit beraten, überwacht und uns von der Ordnungsmäßigkeit seiner Geschäftsführung überzeugt. Zwischen den Sitzungen sind wir über wichtige Vorfälle schriftlich unterrichtet worden. Erforderliche Beschlüsse wurden in diesen Zeiträumen im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Im Geschäftsjahr 2022 fanden fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses statt. An drei Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil. Thematisch befassten sich die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Santander Consumer Bank AG und den Revisionsberichten.

Der Vergütungskontrollausschuss tagte im Jahr 2022 viermal und behandelte hierbei u.a. das Vergütungssystem der Bank sowie weitere gesetzlich normierte Themen.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2022 dreimal und behandelte insbesondere Personalangelegenheiten des Vorstands.

Der Risikoausschuss tagte im Jahr 2022 viermal und behandelte insbesondere den Risikoappetit der Bank sowie die weiteren gesetzlich normierten Themen.

Darüber hinaus war die Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in fortwährendem Kontakt. Sie wurde vom Vorsitzenden des Vorstands in regelmäßigen Gesprächen über die geschäftliche Entwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet.

Zu Beginn des Jahres hat die turnusmäßige Wahl der Aufsichtsratsmitglieder stattgefunden.

Im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung im Februar 2022 hat sich der Aufsichtsrat neu konstituiert.

Die Arbeitnehmervertreter wurden, den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes entsprechend, in allgemeiner Wahl gewählt. Die Aktionärsvertreter wurden während der Hauptversammlung neu gewählt. Frau Paloma Esteban wurde gem. § 104 II, III AktG i.V.m. § 6 II MitbestG als Vertreterin der leitenden Angestellten gerichtlich bestellt.

Der Aufsichtsrat setzt sich seit der konstituierenden Sitzung am 24. Februar 2022 im Anschluss der Hauptversammlung wie folgt zusammen: Frau Mónica López-Monis Gallego als Vorsitzende, Frau Patricia Benito, Herr Dirk Marzluf, Herr Rafael Moral Salarich, Frau Adelheid Sailer-Schuster und Frau Cristina San José als Aktionärsvertreter; Frau Martina Liebich als stellvertretende Vorsitzende, Herr Peter Blümel, Frau Paloma Esteban, Frau Deniz Kuyubasi, Herr Robert Neumann und Herr Thomas Schützelt als Arbeitnehmervertreter.

Alle Mitglieder begrüßen wir recht herzlich im Aufsichtsrat der Santander Consumer Bank AG. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.



Auf diesem Wege wünschen wir den ehemaligen Mitgliedern nochmals für die Zukunft alles Gute und danken ihnen für die gute Zusammenarbeit im Gremium.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Jahresabschlussunterlagen, der Lagebericht des Vorstands und die Berichte des Abschlussprüfers wurden dem Prüfungsausschuss vor der Prüfungsausschusssitzung und allen Aufsichtsratsmitgliedern vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags für die Gewinnverwendung, durch den Aufsichtsrat, sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Dieser ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Mönchengladbach, den 28. Februar 2023

Der Aufsichtsrat

Mónica López-Monís Gallego
Vorsitzende

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS 2022

Aktionärsvertreter

Mónica López-Monís Gallego
(Vorsitzende)

Patricia Benito

Dirk Marzluf

Rafael Moral Salarich

Adelheid Sailer-Schuster

Cristina San José

Arbeitnehmervertreter

Martina Liebich
(Stv. Vorsitzende)

Peter Blümel

Stefan Eck
(bis zum 24. Februar 2022)

Paloma Esteban

Uwe Foullong
(bis zum 24. Februar 2022)

Deniz Kuyubasi
(seit dem 24. Februar 2022)

Robert Neumann
(seit dem 24. Februar 2022)

Thomas Schützelt



LAGEBERICHT

Im Lagebericht erläutern wir ausführlich die Geschäftsentwicklung der Santander im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 sowie die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen und deren Einflüsse auf die Geschäftsaktivitäten der Bank.

Des Weiteren geben wir einen Ausblick auf die erwartete Entwicklung der Santander im laufenden Geschäftsjahr 2023 sowie die zu erwartenden Rahmenbedingungen.

Lagebericht 2022

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die Santander Consumer Bank AG, nachfolgend auch als „Bank“, „Institut“ oder „Santander“ bezeichnet, gehört – gemessen an der Kundenzahl – mit rund 3,5 Mio. im Privatkundengeschäft zu den größten privaten Banken in Deutschland. Unseren Kunden¹ bieten wir vielfältige Finanzdienstleistungen an: von Girokonten über Kreditkarten bis hin zu Wertpapiergeschäften. In Deutschland sind wir – gemessen am Kreditvolumen – der größte herstellerunabhängige Finanzierer von Mobilität. Geht es um die Gewährung von Darlehen für Konsumgüter, gehören wir nach gleichem Kriterium zu den führenden Anbietern. Im Konsumentenkreditgeschäft arbeiten wir in den Bereichen Mobilität, Consumer Financial Services (CFS) und Privatkunden. Finanzdienstleistungen für Firmenkunden und das Hypothekenkreditgeschäft runden unser Produktangebot ab.

3,5 Mio.
Kunden im Privatkundengeschäft

Um den Kundenservice zu verbessern und die Effizienz durch die Vereinheitlichung von Abläufen und die Nutzung von Skaleneffekten zu steigern, haben wir IT-Prozesse und diverse Backoffice-Tätigkeiten ausgelagert. Diese Services erbringen nun u.a. unsere Tochtergesellschaften.

In ausgewählten Bereichen (z.B. Mobilität, Strukturierung von ABS-Transaktionen) bieten wir auch Dienstleistungen für andere Banken an, sog. „Banking as a Service“ (BaaS).

Unseren Omni-Channel-Marktauftritt entwickeln wir mit unserem einheitlichen Vertriebsnetz und unserer einheitlichen Produktpalette konsequent weiter: Der Kunde bestimmt, auf welche Weise er die Dienste unserer Bank in Anspruch nehmen und mit ihr kommunizieren möchte. Als Vertriebswege, die einander ergänzen, stehen zusätzlich zu dem deutschlandweiten Filialnetz die Onlinekanäle über die Santander Mobile Banking App, die Videoberatung und das Callcenter zur Verfügung.

Im Bereich **Mobilität** sind wir seit Jahren der größte herstellerunabhängige Finanzierungspartner (sog. Non-Captive-Bereich) in den Sparten Auto, Motorrad und (Motor-)Caravan in Deutschland. Zudem fungiert unser Institut als exklusiver Finanzierungspartner ausgewählter Automarken (sog. Captive-Bereich), insbesondere Mazda und Volvo. Mit Blick auf die Herstellerbanken gehören wir zu den größten Marktteilnehmern in Deutschland. Ferner kooperieren wir mit Herstellern von Motorrädern und Freizeitfahrzeugen. Um die Marktdurchdringung zu erhöhen, bauen wir die Zusammenarbeit mit unseren Händlerpartnern aus. Unser Bereich Mobilität unterteilt sich in die Finanzierung von Gebrauch- und Neuwagen sowie die Händlereinkaufsfinanzierung. Außerdem sind wir über unsere Tochtergesellschaft Santander Consumer Leasing GmbH im Leasinggeschäft tätig.

HAUPTGESCHÄFTSFELDER

Mobilität	Consumer Financial Services
Direktgeschäft	Business & Corporate Banking

Unsere Bank ist seit 2019 zu 51 % an der Hyundai Capital Bank Europe GmbH (HCBE) beteiligt, die wiederum einen Kapitalanteil in Höhe von 92,07 % an der Allane SE (früher SIXT Leasing SE) hält. Zum Bilanzstichtag 2022 ist auch die PSA Bank Deutschland GmbH Teil unserer Gruppe. Alle drei genannten Banken sind in der Finanzierung von Kraftfahrzeugen tätig. Ebenso dazu gehören wird unter dem Vorbehalt der entsprechenden behördlichen Genehmigungen im Jahr 2023 die MCE Bank GmbH.

Unser Bereich **Consumer Financial Services (CFS)** umfasst zum größten Teil die Handelssparten Möbel, Unterhaltungselektronik/Computer, Baumärkte und E-Commerce. Dabei arbeiten wir mit einigen der umsatzstärksten Möbel- und Elektronikhändler in Deutschland zusammen.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Weiteren das generische Maskulinum. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen, Männer und Personen des diversen Geschlechts.



Im Unterschied zu den Bereichen Mobilität und Consumer Financial Services erfolgt die Kundenansprache im Privatkundendirektgeschäft nicht über die Händlerpartner (indirektes Geschäft), sondern (direkt) über unsere Filialen, unser Call-center und unsere Videoberatung.

Im **Direktgeschäft** bietet unsere Bank über ihr bundesweites Filialnetz Barkredite, Girokonten, Karten und standardisierte Einlagenprodukte an. Ferner vertreiben wir über unseren Internetauftritt weitere Produkte, insbesondere Onlinekredite. Dieses Angebot ergänzen wir durch eine am individuellen Kundenbedarf ausgerichtete Anlageberatung, vor allem im Wertpapier- und Vorsorgebereich. Zudem betreiben wir das Geschäft mit Baufinanzierungen. Um die Produktpalette für private Kunden abzurunden, offerieren unsere Filialen und Zweigstellen Versicherungs- und Bausparlösungen von Kooperationspartnern. So ist Santander in der Vermittlung von Restschuldversicherungen tätig. Santander verfügte zum 31.12.2022 über ein flächendeckendes Netz von 189 Filialen (189 im Vorjahr).

189 Filialen

Im Bereich **Business & Corporate Banking** bündeln wir das Geschäft mit Firmenkunden. Zielgruppen sind deutsche Mittelstandsbetriebe und internationale Unternehmen mit Umsätzen im Bereich von 25 Mio. bis 1 Mrd. Euro.

Ein Kernelement der Steuerung der internationalen Bank-Tochterunternehmen in unserem Konzern Banco Santander S.A. ist das sog. Tochtergesellschaften-Modell: Dabei treten die Tochtergesellschaften der Gruppe als autonome lokale Banken auf. Die Santander Consumer Bank AG unterliegt der deutschen Gesetzgebung; beaufsichtigt wird sie sowohl von der lokalen (natio-

nen) Aufsichtsbehörde als auch seit November 2014 von der Europäischen Zentralbank (EZB) nach dem einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus SSM (Single Supervisory Mechanism). Die Einlagen unserer Kunden sind nicht nur durch die gesetzliche Einlagensicherung geschützt, sondern zusätzlich durch die Mitgliedschaft unserer Bank in der privaten Einlagensicherung.

Die Anteile am Grundkapital der Bank werden von der Santander Consumer Holding GmbH gehalten, deren Muttergesellschaft die spanische Santander Consumer Finance S.A. als Teilkonzern (mit eigenem Konzernabschluss) ist; diese ist wiederum einbezogen in den Konzernabschluss der Banco Santander S.A., Madrid. Die Santander Consumer Finance S.A. wird in dem Segment „Digital Consumer Bank“ im Abschluss der Banco Santander S.A. ausgewiesen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat im Gesamtjahr 2022 wieder merklich an Schwung verloren. Die weitgehende Rücknahme der Maßnahmen, die zur Bekämpfung der Coronapandemie ergriffen worden waren, stützte einerseits die Konjunktur, vor allem in den Industrieländern. Dämpfend auf die Wirtschaft wirkten sich andererseits die weiterhin bestehenden Lieferengpässe aus, bei denen es wegen der erst zum Jahresende 2022 zunächst nur moderat gelockerten Null-Covid-Politik Chinas erst allmählich zu einer Verbesserung kam. Der Ausbruch des Kriegs in der Ukraine im Februar 2022 führte zu einer spürbaren Verteuerung der Energie- und Lebensmittelpreise, die eine Verschärfung der Lieferkettenprobleme zur Folge hatte. Diese Entwicklung belastete die Schwellen- und Entwicklungsländer noch stärker als die Volkswirtschaften in Europa. Die EZB reagierte im

zweiten Halbjahr 2022 mit einer rascheren Straffung ihrer zuvor expansiven Geldpolitik und in den folgenden Monaten wegen der hohen Inflation verstärkte sie das Tempo bei den Leitzinserhöhungen. Nachdem der EZB-Rat die drei Leitzinssätze der EZB bei den vorangegangenen beiden Sitzungen zweimal um 75 Basispunkte angehoben hatte, folgte im Dezember 2022 eine Zinserhöhung um 50 Basispunkte.

Mit Blick auf das Gesamtjahr 2022 hat sich die deutsche Wirtschaft in den ersten sechs Monaten zunächst weiter erholt und erreichte Mitte des Jahres wieder das Niveau vor Ausbruch der Coronapandemie. Deutschland hat die wirtschaftlichen Folgen des Kriegs in der Ukraine bislang insgesamt gut bewältigt. Weder ist es zu einer akuten Energieknappheit gekommen, noch mussten Betriebe flächendeckend ihre Produktion einstellen oder Menschen in die Arbeitslosigkeit entlassen.

Die Inflationsrate in Deutschland stieg, ausgelöst durch die oben beschriebenen Verwerfungen infolge des Kriegs in der Ukraine und die Beendigung der Gaslieferungen durch Russland, im Gesamtjahr 2022 mit 7,9 % auf das höchste Niveau seit Mitte der 1970-er Jahre. Diese Entwicklungen führten in erster Linie dazu, dass der Anteil der Konsumausgaben am verfügbaren Einkommen zurückging, weil neben den Energiepreisen vor allem die Lebensmittelpreise überproportional zunahmen. Da der Anteil der Ausgaben für Lebensmittel am verfügbaren Einkommen hoch ist, wurden Haushalte mit relativ niedrigen Einkommen besonders belastet. Die hohe Inflation und die Einschätzung, dass diese für längere Zeit über dem Zielwert von mittelfristig 2 % liegen wird, veranlassten die EZB dazu, die Straffung ihrer Geldpolitik fortzusetzen. Die Rückführung des geldpolitischen Expansionskurses zielt darauf ab, die Unterstützung der Nachfrage zu reduzieren und dem Risiko vorzubeugen, dass die Inflationserwartungen dauerhaft auf einem hohen, nicht zielkonformen Niveau verharren.



Trotz starker Preisanstiege und globaler Unsicherheiten legte die inländische Nachfrage im Jahresvergleich zu, vor allem die privaten Konsumausgaben. Ein Grund dafür dürfte der Nachholbedarf der Menschen nach dem Ende vieler Einschränkungen durch die Coronapandemie sein: Die Ausgaben für Dienstleistungen in den Bereichen Beherbergung, Gaststätten und Verkehr wuchsen gegen Jahresende kräftig. Dagegen wurde für langlebige Güter erneut weniger ausgegeben als im Vorjahr; dies dürfte zurückzuführen sein auf die allgemeine Verunsicherung durch die starken Preisanstiege. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich gegenüber 2021 um 1,1 % wegen der weiterhin bestehenden Kosten für die zentrale Beschaffung von Impfstoffen, höherer Aufwendungen für Geflüchtete und Mittel für die Bekämpfung der Energiekrise. Gebremst wurde der Anstieg durch die Rücknahme von verschiedenen Coronamaßnahmen, dazu gehören das Auslaufen der Zahlungen für freigehaltene Betten an Krankenhäuser sowie der Rückgang der Anzahl an durchgeführten Coronaimpfungen und Schnelltests.

Ein uneinheitliches Bild zeigt sich bei den Investitionen: In Ausrüstungen wurde preisbereinigt mehr investiert als ein Jahr zuvor (plus 2,5 %). Die Auftragslage scheint trotz hoher Preise und nach wie vor bestehender Lieferengpässe unverändert gut zu sein. Die gestiegenen Baupreise, der zunehmende Fachkräftemangel und die im Jahresverlauf 2022 gestörten Lieferketten führten dagegen insbesondere im Ausbaugewerbe zu rückläufigen Ausgaben.

Dagegen nahm der Handel mit dem Ausland gegen Ende des Berichtsjahres zu, obwohl sich das starke Preiswachstum im Jahresverlauf fortsetzte: So stiegen die Exportpreise beispielsweise gegenüber 2021 um gut 15,3 %. Preisbereinigt konnten die Exporte dennoch um 3,2 % zulegen. Positive Impulse

kamen u.a. aus den Bereichen Kraftfahrzeugbau und elektronische Ausrüstungen. Importseitig legten die Preise im Vorjahresvergleich um 25 % zu; hier schlugen sich die deutlich höheren Energiepreise nieder. Gleichwohl erhöhten sich die preisbereinigten Importe gegenüber 2021 um 6,7 %, u.a. wegen der signifikanten Zuwächse im Reiseverkehr.

Angesichts des unerwarteten und außerordentlichen Anstiegs der Inflation beschloss der EZB-Rat im Oktober 2022, die Bedingungen für die dritte Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO III) zu ändern. Ferner passte der Rat die Verzinsung der von Kreditinstituten im Eurosystem gehaltenen Mindestreserven an, um sie besser mit den Bedingungen am Geldmarkt in Einklang zu bringen.

Der deutsche Pkw-Markt entwickelte sich 2022 unerwartet heterogen. So stiegen die Neuzulassungen nach Erhebungen des Kraftfahrt-Bundesamts um 1,1 % auf 2,651 Mio. Fahrzeuge. Die darin enthaltene Anzahl privater Neufahrzeugzulassungen erhöhte sich um 4,9 % auf 0,951 Mio. Einheiten. Die Anzahl privater Besitzumschreibungen sank jedoch um 15,8 % auf 5,641 Mio. Diese gegenläufige Entwicklung resultierte aus den rasant gestiegenen Zulassungszahlen von staatlich geförderten Elektro- bzw. Hybridfahrzeugen in den letzten Monaten des Jahres 2022, da diese Förderung ab 2023 gekürzt wurde; dazu kam die Auflösung des Rückstaus bei den Pkw-Auslieferungen dank der sukzessiven Beseitigung von Lieferengpässen, die wegen des Krieges in der Ukraine zögerlicher verlief als ursprünglich angenommen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Lagebericht möchten wir auf wichtige finanzielle Leistungsindikatoren eingehen. Hierzu zählen das Jahresergebnis und der RoRWA.

Innerhalb des oben beschriebenen Pkw-Marktes stieg der Kreditumsatz unserer Bank (Kreditneugeschäft) im Bereich **Mobilität** gegenüber 2021 stärker als erwartet: um 14,8 % auf 6,011 Mrd. Euro (ohne Händlereinkaufsfinanzierung). Immer mehr bestätigte sich im Verlauf des Berichtsjahres unsere im Lagebericht 2021 kommunizierte Erwartung, dass es der deutschen Autoindustrie gelingen werde, ihre Lieferengpässe zu beseitigen. Infolge des Kriegs in der Ukraine erfolgte die Entspannung der Lieferengpässe jedoch später als erwartet.

Der Kreditumsatz unseres Instituts in Deutschland teilte sich 2022 wie folgt auf: Das Neuwagengeschäft wuchs von 1,243 Mrd. Euro auf 1,435 Mrd. Euro. 2021 war der Kreditumsatz um 12,8 % gesunken; diesen Rückgang konnten wir im Berichtsjahr mit einer Umsatzsteigerung um 15,4 % mehr als ausgleichen. Das betragsmäßig für uns wichtigere Gebrauchtwagengeschäft mit Endkunden legte im Berichtsjahr um 14,6 % auf 4,577 Mrd. Euro zu. Die Kreditherauslage in der Händlereinkaufsfinanzierung erhöhte sich von 6,488 Mrd. Euro um 9,8 % auf 7,125 Mrd. Euro.

Unser Mobilitätsgeschäft haben wir auch im Geschäftsjahr in Zusammenarbeit mit unseren Partnern erfolgreich weiterentwickelt. Zudem haben wir mit neuen Kooperationen und einem Zukauf den Grundstein für organisches und anorganisches Wachstum gelegt.



So gab Santander im November 2022 bekannt, dass sie mit der MC Automobile (Europe), der Mitsubishi International GmbH und der MC-V Beteiligung Verwaltungsgesellschaft mbH einen Kaufvertrag unterzeichnet hat, um 100 Prozent der Anteile an der MCE Bank GmbH zu erwerben. Die MCE Bank ist als Teil der ausländischen Tochtergruppe der Mitsubishi Corporation deren Hausbank in Deutschland für den Vertrieb von Fahrzeugen, die von Mitsubishi Motors (MKG Bank) und Isuzu Motors (Isuzu Bank) produziert werden. Neben umfassenden Finanzdienstleistungen für die Automobilindustrie bietet die MCE Bank auch IT-Services für Autohäuser an. Da der Vollzug der Transaktion unter dem Vorbehalt der entsprechenden behördlichen Genehmigungen für das erste Halbjahr 2023 erwartet wird, verweisen wir auf weiterführende Angaben in unserem Prognose- und Chancenbericht.

Im Berichtsjahr haben wir ausgewählte Autohändler dabei unterstützt, ohne Banklizenz eigene Finanzmarken aufzubauen. Dabei greift der jeweilige Mobilitätspartner auf unsere eigene Bankinfrastruktur zurück, tritt gegenüber dem Endkunden aber als Finanzierungspartner auf. Diese sog. White-Label-Lösungen stärken unseren Bereich Mobilität, indem sie unser Autokreditgeschäft bei loyalen Partnern sichern und erweitern sowie die Händlerbindung erhöhen.

Ergänzend zum klassischen Autofinanzierungsgeschäft über den stationären Handel hat Santander den Vertriebskanal Internet über das sog. Plattformgeschäft weiter ausgebaut. Im Berichtszeitraum haben wir eine Kooperation mit mobile.de – einem weiteren Onlinemarktplatz mit hoher Reichweite (gemessen an der Anzahl der Visits) – vereinbart. So können wir unsere Dienstleistungen rund um einen medienbruchfreien Kreditabschluss erweitern. Auch das Angebot von sog. Auto-Abos erweitert unser Plattformgeschäft: Hier kann der Endkunde über die Wabi-App oder den Internetauftritt des Unternehmens seine Mobilitätsbedürfnisse erfüllen, und zwar mit mehr Flexibilität als bei einem Pkw-Leasing. Beide Onlinelösungen sollen sowohl bei unseren Mobilitätspartnern

als auch bei den Endkunden Loyalität und Bindung erhöhen. Mit rund 160 Außendienstmitarbeitern und bundesweit neun dezentralen Händler-Vertriebscentern verfügen wir über das größte herstellerunabhängige Vertriebsnetz für Kfz-Finanzierungen in Deutschland.

Der Trend zur Nutzung alternativer Antriebstechnologien ist ungebrochen. 2022 stieg der Anteil des Kreditvolumens (Elektro- und Hybridantrieb) am gesamten Neukreditgeschäft von 27 % auf 31 % (jeweils inklusive des Leasinggeschäfts, das in Deutschland von unserer Tochtergesellschaft Santander Consumer Leasing GmbH betrieben wird). Grund dafür ist in erster Linie der Zuwachs im Neugeschäft mit unserem Kooperationspartner Tesla.

160

Außendienstmitarbeiter im Bereich Mobilität

Im Dezember 2021 hatten Santander Consumer Finance und der europäische Automobilhersteller Stellantis bekannt gegeben, dass sie die Bedingungen ihrer europaweiten Partnerschaft von 2014 zur Finanzierung von Peugeot-, Citroën- und DS-Fahrzeugen neu aushandeln. Im März 2022 wurde eine verbindliche Vereinbarung unterzeichnet: Santander Consumer Bank AG und Banque PSA Finance S.A. werden ihren jeweils 50-%-Anteil an der PSA Bank Deutschland GmbH – einschließlich der österreichischen Niederlassung und der PSA Finance UK Ltd – an Opel Bank S.A. veräußern. Der Vollzug dieser Transaktion steht unter dem Vorbehalt der erforderlichen behördlichen und kartellrechtlichen Genehmigungen. Erste Zustimmungen liegen bereits vor.

Bei unserer Tochtergesellschaft Santander Consumer Leasing GmbH ging der Bestand an Leasingverträgen zurück: von rund 177.000 (Ende 2021) auf knapp 174.000 (Ende 2022). Ursächlich

dafür waren erwartungsgemäß die längeren Lieferzeiten von Leasingfahrzeugen aufgrund der gestörten Lieferketten.

Unser Bereich **Consumer Financial Services** verzeichnete auch 2022 ein wachsendes Neugeschäft. Der Warenkreditumsatz stieg von 0,499 Mrd. Euro um 12 % auf 0,559 Mrd. Euro und damit schwächer als erwartet. Im Gegensatz zum Vorjahr erhöhte sich das klassische Kreditneugeschäft am Point of Sale dank der Neuaquise von Partnern im Möbelhandel deutlich und damit stärker als prognostiziert. Den Kreditumsatz im E-Commerce konnten wir gegen den Markttrend leicht steigern. Im Berichtsjahr stärkte unsere Bank ihr Factoring-Produkt Rechnungskauf, indem sie die paneuropäische technische Plattform „Buy Now, Pay Later“ der Santander Gruppe auch in Deutschland einführte.

Das **Direktgeschäft** wird über die Filialen, online und über die Santander Direktberatung generiert. Unser Ratenkreditgeschäft wuchs abermals zweistellig: Wir erhöhten unser Neugeschäft im Berichtsjahr um 13,3 % von 2,522 Mrd. Euro auf 2,858 Mrd. Euro und damit geringfügig stärker als prognostiziert.

Auch wenn unser Neugeschäft bei den Baufinanzierungen 2022 unterhalb der Planzahlen lag, wuchs es erneut zweistellig, nämlich um 10,1 % auf 323,1 Mio. Euro. Durch die sprunghaft gestiegenen Zinsen brach die gesamte Kreditnachfrage im Jahresverlauf merklich ein. Im Berichtsjahr haben wir den Prozess bis zur Beleihungswertermittlung und Indeckungnahme weiter beschleunigt und die Digitalisierung vorangetrieben.

+10,1%

Steigerung des Neugeschäfts der Baufinanzierungen



Anzahl der Kundenkonten in Tausend

	2020	2021	2022
Gesamt	4.788	4.574	4.596
Darunter Kreditkonten	3.278	3.086	3.115
Einlagenkonten	1.027	993	972
Girokonten	484	494	509

Das Kreditneugeschäft im **Business & Corporate Banking** stieg gegenüber 2021 auf vergleichbarer Basis (um Prolongationen bereinigt) von 1,296 Mrd. Euro auf 1,525 Mrd. Euro. Insbesondere haben wir das internationale Firmenkundennetz der Santander Gruppe genutzt: So begleiten wir exportorientierte Unternehmen in die ausländischen Märkte, in denen die Gruppe bereits stark vertreten ist.

Für 2022 hatte unsere Bank im Lagebericht 2021 eine deutliche Erhöhung des Jahresergebnisses erwartet, zugleich aber auch wegen der schwer abschätzbaren Auswirkungen der gestörten Lieferketten einen Ergebnismrückgang nicht ausgeschlossen. Das tatsächliche **Jahresergebnis** belief sich im Berichtsjahr auf 444,1 Mio. Euro, 16,6 % unter dem Vorjahreswert von 532,7 Mio. Euro. Entsprechend wurde die RoRWA-Prognose des Vorjahres auch nicht erreicht.

444,1 Mio. €
Jahresergebnis (im Vorjahr: 532,7 Mio. €)

Das Jahresergebnis enthält die Gewinnabführung der Santander Consumer Leasing GmbH in Höhe von 93,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 108,7 Mio. Euro).

Die Gesamtzahl an Kundenkonten stieg im Berichtsjahr um 0,5 % auf 4,6 Mio. Auch bei den Kreditkonten konnten wir den Bestandsrückgang der Vorjahre stoppen: Deren Anzahl belief sich auf 3,1 Mio., knapp 1 % mehr als 2022. Die Anzahl der Einlagenkonten sank um 2,2 % auf 972.000, die der Girokonten erhöhte sich um 3,1 % auf 509.000.

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2022 reduzierte sich im Vorjahresvergleich um 3,6 % von 55,623 Mrd. Euro auf 53,635 Mrd. Euro. Die wesentlichen Veränderungen der Bilanzpositionen beschreiben wir im folgenden Kapitel.

-3,6%
Reduzierung der Bilanzsumme

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER BANK

Die Bilanzstruktur spiegelt auf der **Aktivseite** unsere Fokussierung auf das Konsumentenkreditgeschäft wider sowie auf der Passivseite die Refinanzierung durch Einlagen privater und institutioneller Kunden, durch Verbindlichkeiten aus dem Emissionsgeschäft (ausgewiesen unter verbrieftete Verbindlichkeiten) und ABS-Verbriefungen (ausgewiesen unter sonstige Verbindlichkeiten). Die Inanspruchnahme der Geldmittel bei der Zentralbank weisen wir unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus.

Die **Forderungen an Kunden** stiegen zum 31. Dezember 2022 um 3,189 Mrd. Euro auf 32,044 Mrd. Euro (im Vorjahr: 28,856 Mrd. Euro). Der Anteil der Privatkundenforderungen aus Ratenkrediten (Mobilität, Consumer Financial Services und Direktgeschäft) am gesamten Forderungsbestand sank leicht von 67,1 % im Vorjahr auf 64,8 %. Die Händlereinkaufsfinanzierung leistete mit 6,3 % einen etwas höheren Beitrag zum Gesamtvolumen (im Vorjahr: 4,7 %). Die Forderungen im Immobilienkreditgeschäft beliefen sich anteilmäßig auf 7,7 % (im Vorjahr: 8,7 %).

Die **Forderungen an Kreditinstitute** wuchsen von 2,755 Mrd. Euro auf 6,778 Mrd. Euro. Ursächlich waren höhere Termineinlagen bei anderen Banken.



Bilanzstruktur Aktiva in Mio. Euro

	2020	2021	2022
Bilanzsumme	50.127	55.623	53.635
Liquide Mittel	5.349	10.757	1.291
Forderungen an Kunden	29.217	28.856	32.044
Forderungen an Kreditinstitute	2.860	2.755	6.778
Wertpapiere	11.435	11.969	12.201
Sonstige Aktiva	1.266	1.286	1.321

Zum Bilanzstichtag weist Santander 12,201 Mrd. Euro (im Vorjahr: 11,969 Mrd. Euro) unter **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** aus. Grund für den Anstieg um 1,9% ist der weitere Ausbau des Depot A unserer Bank um südeuropäische Staatsanleihen. Ebenso dort ausgewiesen sind im Berichtsjahr originierte und bestehende ABS-Transaktionen. 2022 haben wir eine ABS-Transaktion strukturiert (siehe unsere Ausführungen zu „sonstige Verbindlichkeiten“). Dementgegen standen Tilgungen eigener Anleihen im Jahresverlauf. Die Senior Tranchen der aus eigenen Aktiva generierten Wertpapiere haben wir bei der EZB eingereicht: Sie dienen als Reserve für eventuelle, unerwartete Liquiditätsabflüsse und als Sicherheit für Refinanzierungsgeschäfte bei der EZB (Collateral).

Neben Kassenbeständen in Höhe von 82,1 Mio. Euro enthält die **Barreserve** 1,209 Mrd. Euro (im Vorjahr: 10,663 Mrd. Euro), die bei der Deutschen Bundesbank angelegt wurden. Zurückzuführen ist dieser ausgeprägte Rückgang des Zentralbankguthabens auf renditeorientierte Umschichtungen in das Depot A unseres Instituts, geringere TLTRO-Inanspruchnahmen sowie höhere Termineinlagen bei anderen Banken.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** stiegen zum Bilanzstichtag im Jahresvergleich um 25 Mio. Euro auf 786 Mio. Euro. Dies resultierte aus einer Kapitalerhöhung bei

der Santander Consumer Leasing GmbH in Höhe von 50 Mio. Euro, die zu einer Aufstockung des Beteiligungsbuchwerts in gleicher Höhe geführt hat. Zudem erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HCBE in Höhe von 25 Mio. Euro.

Die **immateriellen Anlagewerte** gingen zum 31. Dezember 2022 von 224,4 Mio. Euro auf 210,9 Mio. Euro zurück. Gründe für den Bestandsrückgang waren verringerte Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und gestiegene Abschreibungen auf Software nach erfolgter Investition.

Die **Sachanlagen** sanken zum 31. Dezember 2022 aufgrund gesteigener planmäßiger Abschreibungen von 42,1 Mio. Euro auf 37,3 Mio. Euro.

Die **Passivseite** spiegelt die solide – weil breit gestreute – Refinanzierung der Bank wider.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** wuchsen im Berichtsjahr von 23,39 Mrd. Euro um 1,86 Mrd. Euro auf 25,25 Mrd. Euro. Der Anstieg der Einlagenzinssätze veranlasste unsere Kunden offensichtlich wieder verstärkt, sich längerfristig an unsere Bank zu binden: So erhöhten sich die unter andere Verbindlichkeiten ausgewiesenen Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gegenüber 2022 um 30,5%

oder 1,568 Mrd. Euro; dagegen legten die Bestände an täglich fälligen Kundenverbindlichkeiten nur um knapp 2% oder 0,34 Mrd. Euro zu. Unser Onlinevertrieb und unser flächendeckendes Netz von insgesamt 189 Filialen und Zweigstellen in ganz Deutschland ermöglichen uns einen breit diversifizierten Zugang zu Privatkundeneinlagen.

Die Bank steuert ihr Refinanzierungsprofil auf Basis regelmäßiger, vorausschauender Strukturanalysen der Aktiva und Passiva. Jederzeit waren wir in der Lage, die notwendigen Mittel aufzunehmen – dank unseres breit gestreuten Refinanzierungsmix: Zu diesem gehören in erster Linie die Einlagen von Privatkunden und institutionellen Investoren, Platzierungen am Geld- und Kapitalmarkt sowie die Strukturierung von ABS-Transaktionen. Die Rückführung der bisher opportunistisch genutzten Mittelaufnahme durch das gezielte längerfristige Refinanzierungsprogramm TLTRO der EZB erfolgte planmäßig in jedem Quartal 2022 (siehe unsere Ausführungen zu „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“).

23,39 Mrd. €
Kundenverbindlichkeiten



Bilanzstruktur Passiva in Mio. Euro

	2020	2021	2022
Bilanzsumme	50.127	55.623	53.635
Spareinlagen	900	870	822
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.874	22.520	24.428
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.253	10.473	8.686
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.506	2.631	2.361
Sonstige Passiva	13.187	14.688	12.870
Rückstellungen	685	720	746
Eigenkapital*	3.722	3.721	3.722

* Daten einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital

Die entsprechenden regulatorischen Liquiditätsvorgaben hat Santander jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag lag die Liquiditätskennzahl LCR mit 231,7 % (im Vorjahr: 519,6 %) über der regulatorischen Mindestanforderung.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sanken im Berichtsjahr von 10,473 auf 8,685 Mrd. Euro. Der Grund war die Rückführung der Inanspruchnahme von TLTROs, die von 10,3 Mrd. Euro im Vorjahr zum Bilanzstichtag 2022 auf 8,5 Mrd. Euro zurückgingen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** reduzierten sich 2022 von 14,642 Mrd. Euro auf 12,838 Mrd. Euro aufgrund von den nachstehend dargestellten Veränderungen bei den ABS-Transaktionen. Im Berichtsjahr hat unsere Bank einerseits eine neue Consumer-ABS originiert (siehe unsere Ausführungen zu den Full-Stack-ABS im nächsten Absatz). Ferner haben wir zwei ABS-Transaktionen planmäßig aufgrund von Clean-up Calls beendet, ebenso bestandsmindernd wirkten planmäßige Tilgungen bestehender ABS-Transaktionen. In dieser Position enthalten ist auch die Gewinnabführungsverpflichtung gegenüber unserer Muttergesellschaft.

Unsere Bank tritt bei ihren Verbriefungsaktivitäten in der aufsichtsrechtlich definierten Funktion des Originators auf. Ein erstes Ziel dabei ist es, durch den Verkauf von Forderungen direkt durch die Emission Liquidität zu beschaffen, um das Konsumentenkreditgeschäft zu refinanzieren. Mit dem zweiten Ziel, Sicherheiten zur Hinterlegung bei der EZB zu erhalten, erwerben wir bei einigen Transaktionen auch die Senior Tranche der emittierten Wertpapiere selbst (Investorenfunktion für eigene Verbriefungen). Neben der Strukturierung umfassen die Verbriefungsaktivitäten die Servicefunktion (die Verwaltung des verkauften Forderungspools) und die Funktion des Nachrangdarlehensgebers für die eigenen Verbriefungen zur Stellung von Reserven. Ein drittes Ziel – die Minderung der Eigenkapitalbelastung – erreichen wir mittels ABS-Transaktionen mit signifikantem Risikotransfer, indem auf diese Weise die Eigenkapitalbelastung unserer Bank gesenkt wird. Im Berichtsjahr originierte Santander ihre nach 2020 dritte Full-Stack-ABS, bei der alle emittierten Wertpapiere – bis auf den Einbehalt – in Tranchen an externe Investoren verkauft wurden. Das Volumen der Emission betrug 1 Mrd. Euro.

Die Position **verbriefte Verbindlichkeiten** reduzierte sich im Jahresvergleich um 270 Mio. Euro von 2,631 Mrd. Euro auf 2,361 Mrd. Euro. Ursächlich dafür waren zwei gegenläufige Entwicklungen: einerseits eine endfällige unbesicherte Anleihe im Volumen von 500 Mio. Euro, andererseits die um 230 Mio. Euro erhöhten Ziehungen aus dem bestehenden Commercial-Paper-Programm.

Die **Rückstellungen** betragen zum Ende des Berichtsjahres 746,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 719,5 Mio. Euro). Zurückzuführen ist dieser Anstieg insbesondere auf höhere Rückstellungen für bestehende Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das bilanzielle **Eigenkapital** (ohne nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital) blieb im Jahresvergleich unverändert bei 3,283 Mrd. Euro. Die **Eigenmittel** nach § 10 KWG i.V.m. Art. 72 CRR beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 3,296 Mrd. Euro (im Vorjahr: 3,308 Mrd. Euro). Die harte Kernkapitalquote nach § 10 KWG i.V.m. Art. 92 Abs. 1 lit. a) CRR betrug 12,92 % (im Vorjahr: 15,01 %), die Kernkapitalquote (Art. 92 Abs. 1 lit. b) CRR) lag bei 12,92 % (im Vorjahr: 15,02 %), die Gesamtkapitalquote (Art. 92 Abs. 1 lit. c) CRR) erreichte zum Berichtsjahresende 14,73 % (im Vorjahr: 17,08 %).



Die Planung unserer Eigenmittel ist eingebettet in die Eigenmittelplanung des Santander Konzerns und erstreckt sich über einen rollierenden 36-Monats-Planungshorizont. Sie orientiert sich an den Planzahlen für das jeweils kommende Geschäftsjahr, den Zahlen für die langfristige Unternehmensplanung und regulatorischen Anforderungen. Um zwischenzeitlich eventuell eintretenden Veränderungen Rechnung zu tragen, überprüfen wir die Planung regelmäßig und passen sie gegebenenfalls an. Auf Grundlage der jeweils aktuellen Planung entscheiden wir gemeinsam mit der Gesellschafterin, inwieweit eine Notwendigkeit für Eigenkapitalzuführungen besteht.

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE DER BANK

Unsere Bank erzielte 2022 ein **Jahresergebnis** von 444,1 Mio. Euro, gegenüber dem Vorjahr mit 532,7 Mio. Euro ein Rückgang um 16,6 %. Der RoRWA (Return on Risk Weighted Assets, Rentabilität der risikogewichteten Aktiva) reduzierte sich um 51 Basispunkte auf 1,36 %. Die Prognose aus dem letztjährigen Lagebericht, in der wir eine spürbare Erhöhung des Jahresergebnisses erwartet hatten, haben wir somit nicht erreicht. Grund dafür ist ein sehr deutlicher Anstieg des Provisions- und Zinsaufwands (im Wesentlichen aufgrund erhöhter kapitalmarktinduzierter Zinsaufwendungen aus dem Kunden- und Nichtkundengeschäft sowie höherer gezahlter Händlerprovisionen durch die Geschäftsausweitung). Wir verweisen auf unsere Kommentierungen der entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung.

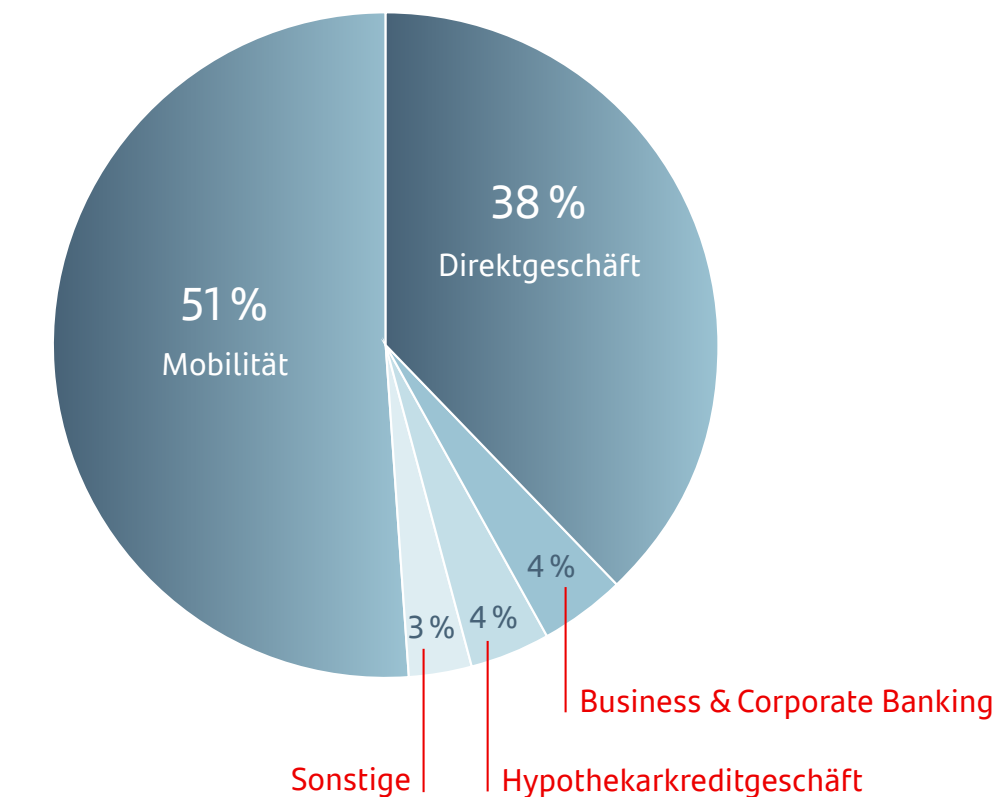
Der **Zinsüberschuss** lag im Berichtsjahr mit 1,015 Mrd. Euro 2,9 % unter dem Vorjahreswert von 1,046 Mrd. Euro und damit leicht unter unseren Erwartungen, bei denen wir noch von einem leichten Anstieg ausgegangen waren. Die Zinserträge konnten wir wie prognostiziert moderat erhöhen. Für die Zinsaufwendungen hatten wir zwar bereits mit einer signifikanten

Zunahme gerechnet, de facto liegen diese mit –139,7 Mio. Euro sehr deutlich über unseren Erwartungen, da das stark steigende Marktzinsniveau im zweiten Halbjahr sich zuerst auf der Refinanzierungsseite auswirkt. Ein weiterer Grund für die Planabweichung liegt in der Anpassung der Verzinsung von TLTRO-Inanspruchnahmen. Da die Steigerung der Zinserträge betragsmäßig kleiner ausfiel als die der Zinsaufwendungen, verringerte sich der Zinsüberschuss insgesamt leicht. Die Kundenforderungen wuchsen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 11,1 % und betragen 32,044 Mrd. Euro. Während die Bestandsentwicklung im Bereich Consumer Financial Services und im Hypothekenkreditgeschäft nach wie vor rückläufig war, zogen im Berichtsjahr die Forderungsbestände im Bereich Mobilität und in der Händlereinkaufsfinanzierung wieder an – dank der Erholung insbesondere im Neuwagensegment. Auch das Direktgeschäft und das Business-&-Corporate-Banking-Portfolio legten wieder deutlich zu.

Die restriktive Geldpolitik der EZB ließ die Marktzinsen insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2022 steigen. In der Folge erhöhten wir in mehreren Schritten auch die Zinssätze im Kreditneugeschäft. Dies führte im Bereich Mobilität dazu, dass der Durchschnittszinssatz im Vergleich zu 2021 um 30 Basispunkte zulegen. Im Direktgeschäft lag der durchschnittliche Kundenzinssatz im Neugeschäft 57 Basispunkte über dem Vorjahreswert. In diesem Portfolio wirken Zinserhöhungen ohne Zeitverzug.

Diese höheren Zinsen im Neugeschäft wirken im Bestand allerdings erst zeitverzögert. Dadurch wurde der Rückgang der durchschnittlichen Verzinsung unserer Kundenforderungen gestoppt, sodass sich dieser Zinssatz mit 4,08 % für das Gesamtportfolio auf Vorjahresniveau bewegt. In einigen Portfolios, die sich eng an den Marktzinsen orientieren, konnten wir die durchschnittliche Verzinsung im Jahresvergleich wieder steigern: Diese erhöhte sich für die Händlereinkaufsfinanzierungen um 73 Basispunkte auf 3,57 % und für das Business-&-

ANTEILE DER GESCHÄFTSFELDER AM GESAMTZINSERTRAG



Corporate-Banking-Portfolio um 27 Basispunkte auf 2,23 %. In den Portfolios der Konsumentenkredite ist die durchschnittliche Verzinsung allerdings noch leicht zurückgegangen. Insgesamt sind die Zinserträge aus dem Kundenkreditgeschäft aufgrund der Volumensteigerung um 4,2 % bzw. 42,7 Mio. Euro angewachsen.

Der Blick auf die Anteile, die die einzelnen Produktbereiche am Gesamtzinsenertrag aus dem Kundengeschäft haben, zeigt eine weiterhin führende Stellung des Bereichs Mobilität. Der Beitrag des größten Portfolios innerhalb der Kundenforderungen lag mit 51 % der Zinserträge leicht unter dem Niveau des Vorjahres. An zweiter Stelle standen nach wie vor die Ratenkredite im Direktgeschäft (inklusive Kreditkarten und Girokonten): Durch das steigende Neugeschäft im Berichtsjahr vergrößerte sich ihr Anteil auf über 38 %. Das wachsende Business-&-Corporate-Banking-Portfolio trägt inzwischen zu über 4 % zum Kundenzins-



ertrag bei. Damit hat es das Hypothekarkreditgeschäft anteilmäßig knapp überholt; bei diesem – nach wie vor drittgrößten Portfolio – haben sich die Anteile am Zinsertrag weiter verringert; zurückzuführen ist dies auf die im Vergleich zu den anderen Portfolios risikobedingt niedrigere Verzinsung und den Bestandsrückgang.

Der Zinsertrag im Nichtkundengeschäft stieg 2022 signifikant um 45 Mio. Euro. Dabei erhöhte sich insbesondere der Zinsertrag aus Bankforderungen im Vorjahresvergleich um 34,1 Mio. Euro. Die Erträge aus Einlagen im Konzern wuchsen um 16 Mio. Euro. Hauptsächlich volumenbedingt und durch die seit Juli 2022 geänderte Zinspolitik der EZB sanken die Aufwendungen aus Negativzinsen für Mindestreserveguthaben bei der Bundesbank um 18,1 Mio. Euro.

Die Zinserträge aus der Refinanzierung der Santander Consumer Leasing erhöhten sich aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung um 6,8 Mio. Euro auf 27 Mio. Euro.

Die Swap-Erträge legten im Vergleich zu 2021 um 6,8 Mio. Euro zu. Ursächlich dafür waren vor allem einerseits der Abschluss eines neuen Swaps zur Zinssteuerung der variabel verzinslichen Verbriefungstransaktionen, andererseits wirkte sich das geänderte Marktzinzniveau auf die bestehenden Swaps aus.

Bei den **Zinsaufwendungen** hatten wir mit einem signifikanten Anstieg gerechnet. Tatsächlich erhöhten sich diese gegenüber dem Vorjahr noch stärker als erwartet um 118,5 Mio. Euro auf 139,7 Mio. Euro.

Dabei legten die Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sehr deutlich zu: um 8,8 Mio. Euro auf 31,7 Mio. Euro. Zum einen wuchsen aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung die Kundenzinsen im Jahresverlauf, zum anderen konnten wir das Volumen der Kundeneinlagen insbesondere bei den höher verzinsten Termineinlagen moderat steigern.

Den größten Effekt auf die Zinsaufwendungen hatte im Berichtsjahr das Nichtkundengeschäft (Interbankenmarkt sowie eigene Refinanzierungsaktivitäten): Hier erhöhten sich die Aufwendungen im Vergleich zu 2021 signifikant um 109,7 Mio. Euro.

Aus der Inanspruchnahme der TLTROs erzielte unsere Bank 2022 negative Zinsaufwendungen bei Offenmarktgeschäften; einerseits lag dies an nachteilig angepassten Konditionen für TLTRO-Inanspruchnahmen, andererseits hatten wir 2021 stark von einer Prämie in Form einer zusätzlichen Zinsvergünstigung profitiert, da wir die Kreditvergabekriterien der EZB erfüllt hatten. Diese Prämie gab es im Berichtsjahr nur noch bis Ende Juni. Anschließend hat die EZB im Zuge der geänderten Zinspolitik auch die Verzinsung für die TLTRO-Ziehungen angepasst. So sanken die negativen Zinsaufwendungen 2022 um 77,1 Mio. Euro. Im Berichtsjahr hatte die TLTRO-Anpassung einen ergebnismindernden Effekt von knapp 22 Mio. Euro.

Ein weiterer Grund für die Zunahme des Zinsaufwands im Nichtkundengeschäft waren um 29,9 Mio. Euro höhere Aufwendungen für Swaps, insbesondere für Receiver-Swaps; bei diesen erhält die Bank einen fixen Zins und zahlt einen variablen Zinssatz, sodass sich hier auch die allgemeine Zinsentwicklung negativ ausgewirkt hat.

Für den **Provisionsüberschuss** hatten wir einen Anstieg prognostiziert. Tatsächlich sank dieser gegenüber 2021 deutlich um 10,3 % auf 163,3 Mio. Euro. Die Provisionserträge erhöhten sich erwartungsgemäß leicht auf 532,4 Mio. Euro. Die Provisionsaufwendungen legten deutlich aufgrund von über den Erwartungen liegenden Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen um 11 % zu, gerechnet hatten wir jedoch mit einer deutlichen Abnahme.

Die gesamten Provisionserträge nahmen im Berichtsjahr um 17,9 Mio. Euro bzw. 3,5 % zu. Dank des höheren Neugeschäfts verzeichneten wir bei den Erträgen aus der Vermittlung von

Versicherungen gegenüber 2021 einen leichten Anstieg von 16,3 Mio. Euro vor allem aus dem Direktgeschäft. Wie bereits in den Vorjahren machten diese Erträge innerhalb der Provisionserträge den größten Anteil aus. Das Versicherungsportfolio haben wir im Berichtsjahr überarbeitet und auch neue Produkte zur umfassenden Absicherung des Kunden bzw. des Fahrzeugs eingeführt. Die Restschuldversicherung wird unter Berücksichtigung der gesetzlichen Obergrenze für die Vertriebsprovision nur noch im vollen Versicherungsumfang (Todesfall, Arbeitsunfähigkeit sowie Arbeitslosigkeit) angeboten.

Bei den Gebührenerträgen aus den Dienstleistungen für die HCBE erzielten wir im Vorjahresvergleich ein deutliches Plus von 3,7 Mio. Euro.

Der Rückgang des durchschnittlichen Depotvolumens ließ die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft gegenüber 2021 leicht zurückgehen.

Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich 2022 deutlich um 36,7 Mio. Euro auf 369,1 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen, die unverändert den weitaus größten Beitrag zu den Provisionsaufwendungen leisteten, stiegen gegenüber 2021 deutlich um 39 Mio. Euro. Ursächlich dafür war in erster Linie das höhere Neugeschäft im Bereich Mobilität. Die an unsere Händlerpartner gezahlten Provisionen stiegen stärker als geplant. Entsprechend wuchs der Anteil dieses Bereichs an den Vermittlungsprovisionen von 76 % im Vorjahr auf 77 % im Berichtsjahr. Dementsprechend verringerte sich der Beitrag des Direktbereichs geringfügig.

Gegenläufig entwickelten sich sowohl der Aufwand für Versicherungen als auch die sonstigen Provisionen: Beide reduzierten sich leicht.

Die **laufenden Erträge aus Beteiligungen** stiegen gegenüber dem Vorjahr signifikant um 13,5 Mio. Euro auf 38,8 Mio. Euro.



Grund sind höhere Dividendenerträge aus der Beteiligung an der PSA Bank Deutschland GmbH.

Der **Verwaltungsaufwand** sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 748,1 Mio. Euro (davon Personalaufwand 295,8 Mio. Euro und andere Verwaltungsaufwendungen 379,1 Mio. Euro) nach 716,3 Mio. Euro im Vorjahr (davon Personalaufwand 270,3 Mio. Euro und andere Verwaltungsaufwendungen 373,3 Mio. Euro).

Insgesamt hat der Verwaltungsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 31,8 Mio. Euro geringfügig zugenommen, gerechnet hatten wir mit einem leichten Rückgang.

Der Personalaufwand ist 2022 im Vergleich zu 2021 moderat gestiegen, hier hatten wir eine moderate Minderung erwartet. Ursächlich sind höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie größere Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, die eine einmalige Rentenanpassung für die besonders im Berichtsjahr stark gestiegene Inflation enthält.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ist 2022 mit 2.878 Beschäftigten nahezu konstant geblieben.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 5,8 Mio. Euro leicht gestiegen, gerechnet hatten wir mit einem leichten Rückgang. Ursächlich hierfür sind u.a. höhere Marketingkosten und Aufwendungen für die aufgrund des höheren Neugeschäftsmengenmäßig gestiegenen Leistungen der Santander Consumer Operations GmbH, z.B. im Backoffice und Callcenter-Bereich. Positiv ausgewirkt haben sich verminderte Aufwendungen für Leistungen der Santander Consumer Technology GmbH und geringere Zuführungen für Leerstandsrückstellungen.

Die Cost-Income-Ratio (CIR, Aufwand-Ertrags-Verhältnis) verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr von 57,2 % auf

61,5 % aufgrund leicht geringerer Erträge und dem geringfügig höheren Verwaltungsaufwand.

61,5 %
Cost-Income-Ratio (im Vorjahr: 57,2 %)

Die **Nettorisikokosten** liegen mit 112,4 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 134,3 Mio. Euro (-16,3 %). Ein Rückgang war zwar erwartet worden, dieser fiel allerdings weniger stark aus, sodass die Vorjahresprognose moderat (+6,3 %) überschritten wird.

Zusammenfassend wirken im Vergleich zum Vorjahr Parameterverbesserungen, höhere Erträge aus dem jährlichen Forderungsverkauf sowie eine stabile Entwicklung von Einzelwertberichtigungen im Firmenkundengeschäft positiv auf die Nettorisikokosten. Dagegen stehen ein inflationsbedingter Anstieg der Rückstände im Privatkundengeschäft, insbesondere bei Ratenkrediten, höheres Neugeschäftsvolumen verbunden mit entsprechend steigender Risikovorsorge und Niederstwertabschreibungen auf Wertpapiere im Umlaufvermögen. Dabei überwiegen insgesamt die positiven Einflussfaktoren. Die entgegen der Erwartung nicht eingetretene Erholung der Nettorisikokosten bei den Ratenkrediten im Direktgeschäft ist dagegen maßgeblich dafür, dass im Vergleich zur Vorjahresprognose insgesamt die negativen Einflüsse überwiegen.

Verbesserungen der Wertberichtigungsparameter ergaben sich vor allem durch den positiven Einfluss gesteigener Gebrauchtwagenpreise auf die Verlustquoten im Kfz-Portfolio. Aufgrund dadurch bedingt höherer Verwertungserlöse wurden bereits im Vorjahr auch für irreversibel ausgefallene Forderungen erstmalig vollständige Rückzahlungen in materiellem Umfang beobachtet. Deren Berücksichtigung in den Gesundungsquoten war im Rahmen der diesjährigen Aktualisierung der Wertberichti-

gungsparameter der maßgebliche Grund für die Verbesserung. Der sich auch im Berichtsjahr fortsetzende, allerdings noch nicht in den Parametern berücksichtigte, weitere Anstieg der Gebrauchtwagenpreise wurde darüber hinaus durch ein Post Model Adjustment reflektiert.

Der positive Einfluss von Parameterverbesserungen auf die Wertberichtigung ist mit 69,5 Mio. Euro signifikant höher als im Vorjahr. Die Prognose berücksichtigte solch einen Einfluss nicht.

Die Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen minderten die Nettorisikokosten im Berichtsjahr um 64,7 Mio. Euro. Somit war ihr positiver Einfluss auf die Risikokosten sehr viel höher als im Vorjahr (49,7 Mio. Euro) und sehr deutlich über der Erwartung. Der Grund liegt insbesondere in einem deutlichen Anstieg des Ertrages aus dem jährlichen Verkauf von abgeschriebenen Forderungen (48 Mio. Euro gegenüber Vorjahreswert von 38,4 Mio. Euro). Eine Erhöhung des Verkaufsvolumens ist ursächlich hierfür.

Nachdem im Vorjahr verschlechterte wirtschaftliche Verhältnisse einzelner Firmenkunden („Business & Corporate Banking“) die Bildung von Einzelwertberichtigungen erforderlich gemacht hatten, blieb der Bestand von Einzelwertberichtigungen im Berichtsjahr bedingt durch eine stabile Entwicklung der Kreditqualität des Firmenkundenportfolios insgesamt auf Vorjahresniveau.

Anders als im Firmenkundengeschäft trat die erwartete Erholung der Nettorisikokosten im Direktgeschäft, trotz des zunehmenden positiven Einflusses der im Jahr 2021 ergriffenen Maßnahmen zur Risikosteuerung, nicht ein. Die angenommene Verbesserung der Zahlungsfähigkeit von Privatkunden blieb infolge der unerwartet hohen Inflation aus. Dadurch stieg der rückständige Anteil des Direktgeschäfts und der erwartete Rückgang der Kündigungsraten trat nicht ein. Dies führte zu



einem Anstieg der Nettorisikokosten für das Direktgeschäft gegenüber dem Vorjahr.

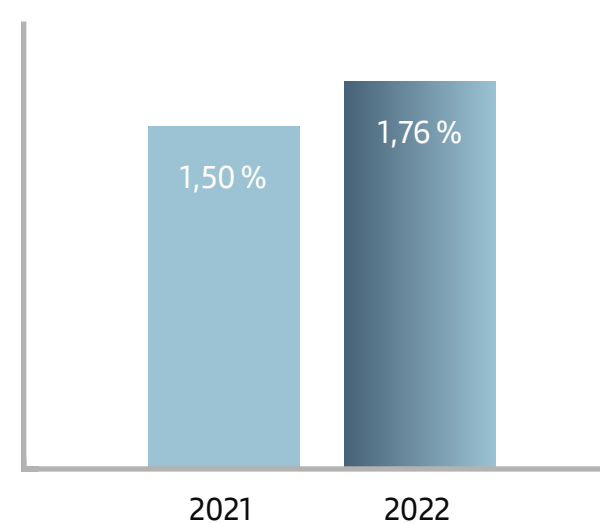
Darüber hinaus führte ein deutlicher Anstieg des Neugeschäftsvolumens im Direkt- und Kfz-Portfolio im Berichtsjahr in Kombination mit höheren erwarteten Verlusten für junge Portfolien zu einer Zunahme der Risikokosten gegenüber dem Vorjahr.

Durch das im Berichtsjahr gestiegene Marktzinsniveau verringerte sich des Weiteren der Kurs von im Umlaufvermögen befindlichen Wertpapieren der öffentlichen Hand, sodass eine Niederstwertabschreibung in Höhe von 14,1 Mio. Euro notwendig war, welche die Nettorisikokosten im Berichtsjahr erhöhte.

Die NPL-Quote unserer Bank bezogen auf die Kundenforderungen stieg im Berichtsjahr deutlich auf einen Wert von 1,76 % (Bilanzstichtag 2021: 1,5 %). Ursächlich hierfür war die regulatorisch getriebene Einführung einer neuen Ausfalldefinition und die damit einhergehende Klassifizierung weiterer Forderungen als notleidend, welche den Bestand notleidender Forderungen deutlich erhöhte.

Für das **sonstige betriebliche Ergebnis** hatten wir im Vorjahr einen Ertrag im niedrigen einstelligen Millionenbereich prognostiziert. Tatsächlich erzielten wir einen Ertrag von 23 Mio. Euro (im Vorjahr: 48,4 Mio. Euro).

NPL-Quote



Der sonstige betriebliche Ertrag sank sehr deutlich, um 35,6 Mio. Euro auf 48,9 Mio. Euro, wobei wir mit einem signifikanten Rückgang gerechnet hatten. Im Berichtsjahr fielen unter anderem in der Prognose nicht berücksichtigte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen an. Hauptgrund für die Abnahme gegenüber dem Vorjahr waren Erträge im Jahr 2021 in Höhe von 35,3 Mio. Euro aus der Weitergabe von Kreditausfällen an ein ABS-Transaktionsvehikel, an dem externe Investoren beteiligt sind, die diese Ausfälle trugen. Von diesen sind im Berichtsjahr nur noch 2 Mio. Euro angefallen.

2022 verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sehr deutlich um 10,2 Mio. Euro auf 25,9 Mio. Euro. Zwar waren wir von einer signifikanten Minderung ausgegangen, die Abnahme fiel aber nicht ganz so stark aus wie prognostiziert. Hauptgrund für den Rückgang waren geringere Aufwendungen vor allem im Zusammenhang mit operationellen Risiken, die konservativer eingeschätzt wurden.

Die Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere enthält im Jahr 2022 eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HCBE in Höhe von 25 Mio. Euro.

Die Geschäftsentwicklung ist im Berichtsjahr trotz der herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Lage günstig verlaufen. Die wirtschaftliche Lage unserer Bank stellt sich insgesamt als geordnet dar.

Das Jahresergebnis der Santander Consumer Bank wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages und einer stillen Beteiligung vollständig an die Santander Consumer Holding GmbH abgeführt.

SONSTIGE ANGABEN ZUR BANK

Die Santander Consumer Bank ist Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. Sie gehört außerdem dem Bankenfachverband e.V. und dem Verband deutscher Pfandbriefbanken e.V. an. Ferner ist sie den folgenden Institutionen angeschlossen: der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, dem Prüfungsverband deutscher Banken e.V. und dem Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes.

Den aktuellen Vergütungsbericht gemäß Instituts-Vergütungsverordnung (InstutsVergV) der Santander Consumer Bank AG finden Sie unter folgendem Link in unserem Investor-Relations-Portal (<https://www.santander.de/ueber-santander/investor-relations/offenlegung>).



MITARBEITER

Drei wichtige Themen prägten im Berichtsjahr die Arbeit unserer Personalabteilung: die fortschreitende Digitalisierung, die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur und das Employer Branding.

Digitalisierung

Um die Digitalisierung von Personalthemen voranzutreiben, hatten wir im Oktober 2021 die Plattform Workday eingeführt. Im Berichtsjahr haben wir erstmalig den jährlichen Performance Review via Workday durchgeführt.

Ebenso kommt das an Workday angeschlossene Umfragetool Peakon zum Einsatz: Im Rahmen der globalen Strategie „Your Voice“ hat Santander 2022 zwei Umfragen zum Thema Engagement unter allen Mitarbeitern in sämtlichen Gesellschaften durchgeführt. Dabei bekamen Führungskräfte ein sog. Dashboard zur Verfügung gestellt, das sich nach Abschluss jeder Umfrage aktualisiert und in dem sie die anonymisierten Ergebnisse ihrer Teams einsehen und analysieren können. Dies versetzt sie in die Lage, Maßnahmen zur Verbesserung ihres Team-Engagements anzustoßen. Der Bereich People & Culture untersucht die deutschlandweiten Ergebnisse und identifiziert gemeinsam mit dem Vorstand auf Organisationsebene Maßnahmen basierend auf Kundenfeedbacks, um die Servicequalität unserer Personalarbeit zu verbessern.

Unternehmenskultur

Im Berichtsjahr haben wir weiter an den Grundlagen unserer globalen Unternehmenskultur in enger Abstimmung mit Banco Santander gearbeitet und diese vereinfacht: Aus acht Corporate Behaviours und vier Leadership Commitments wurden fünf Corporate Behaviours T.E.A.M.S. (Think Customer, Embrace Change, Act Now, Move Together, Speak Up). Zusätzlich zu

einer Kommunikationskampagne haben wir Trainingsmaßnahmen entwickelt und stufenweise durchgeführt. Damit möchten wir unseren Führungskräften und Mitarbeitern die weiterentwickelte Unternehmenskultur näherbringen. Außerdem stand die jedes Jahr stattfindende Santander Woche unter dem Motto der fünf neuen Corporate Behaviours. Mitarbeiter konnten dort an entsprechenden Vorträgen und Aktionen teilnehmen.

Auch im Berichtsjahr waren Diversität und Inklusion wichtige Themen: Da wir die Vielfältigkeit unserer Mitarbeiter schätzen, sind wir seit 2014 Unterzeichner der Charta der Vielfalt, einer Arbeitgeberinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Akzente setzen konnten wir u.a. mit Vorträgen bei verschiedenen Anlässen, dazu gehörten der Internationale Frauentag, der Deutsche Diversity-Tag und der internationale Tag der Menschen mit Behinderung. 2022 wurde das deutschlandweite Netzwerk Santander Pride gegründet, dessen Mitglieder sich für die Rechte und Akzeptanz der LGBTQIA+ Community einsetzen. Zudem hat das Netzwerk mehrere Kommunikationsanlässe genutzt, den Pride Day gestaltet und an der Santander Woche teilgenommen.

Zum sechsten Mal beteiligten wir uns an der Umfrage zum Frauen-Karriere-Index (FKI) (Datengrundlage für die Umfrage 2022 war das Geschäftsjahr 2021). Außerdem haben wir weiterhin die Initiative „Women into Leadership“ unterstützt, einen gemeinnützigen Verein zur nachhaltigen Entwicklung weiblicher Führungskräfte. In diesem Rahmen haben zwölf Abteilungsleiterinnen an einem Cross-Mentoring-Programm teilgenommen. Im Berichtsjahr haben wir zum dritten Mal ein deutschlandweites Frauen-Mentoring-Programm mit zehn weiblichen Mentees umgesetzt, um junge Talente zu fördern. Im März 2022 haben wir mit Blick auf den Internationalen Frauentag eine „Women Week“ begangen – mit Vorträgen, Round Tables und einem globalen Meeting.

Employer Branding

Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Maßnahmen konzipiert, um unsere Arbeitgebermarke noch besser in Einklang zu bringen mit unserer Produkt- und Unternehmensmarke und diese bekannter zu machen. So haben z.B. über 120 Mitarbeitende als Santander Markenbotschafter an einem Fotoshooting und Videodreh mitgewirkt. Zu sehen sind diese 2023 auf allen Informationskanälen wie beispielsweise auf der Karriereseite im Internet, in den sozialen Medien und in Stellenanzeigen.

Wie bereits in den Vorjahren erhielt unsere Bank im Berichtsjahr in ihrer Funktion als Arbeitgeber eine Vielzahl von Anerkennungen: So zeichnete die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein uns zum wiederholten Male als besten Ausbildungsbetrieb aus. Zudem wurden sechs unserer Auszubildenden als beste Absolventen ausgezeichnet. Seit vielen Jahren tragen wir das Siegel „Faires Trainee-Programm“ – ein Zertifikat für die Qualität unseres Trainee-Programms, das auf einem wissenschaftlichen Audit beruht und auf der Bewertung durch unsere Trainees.

Zum mittlerweile vierzehnten Mal in Folge zeichnete uns das unabhängige Top Employers Institute als Top Employer Germany und Top Employer Europe aus. Alle teilnehmenden Unternehmen durchlaufen einen einheitlichen Zertifizierungsprozess, der aus einer Umfrage samt anschließender Validierung der Antworten besteht.

Santander legt großen Wert auf die Nachwuchsförderung. Daher bilden wir Jahr für Jahr zahlreiche Menschen in verschiedenen Ausbildungsprogrammen aus. 2022 wurden insgesamt 96 Auszubildende, 13 Dualstudierende, 29 Praktikanten und 39 Trainees beschäftigt. Davon haben wir 22 Auszubildende, vier Dualstudierende und 21 Trainees im Berichtsjahr neu eingestellt.



Wir bieten die dualen Studiengänge Banking & Finance, Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik an. An Trainee-Programmen können die folgenden absolviert werden: General Management, Finance & Risk, IT Project Management & Digitalization, Data Science & Management und Business & Corporate Banking. Zudem bilden wir aus, und zwar Bankkaufleute in unseren Filialen sowie in der Hauptverwaltung Kaufleute für Büromanagement und Bankkaufleute.

NACHHALTIGKEIT UND RESPONSIBLE BANKING²

Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten erstrecken sich über die drei ESG-Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Umwelt

2022 haben wir verstärkt daran gearbeitet, das Ziel der Santander Gruppe zu erreichen, unser finanziertes Geschäft bis 2050 CO₂-neutral (Netto-Null) zu stellen. Dies umfasst den Ausbau des nachhaltigen Geschäfts, die Reduktion finanzieller Emissionen und Projekte zur besseren Messung und Steuerung des CO₂-Fußabdrucks.

Weiter vorangetrieben haben wir in Deutschland im Berichtsjahr insbesondere die folgenden Aktivitäten – unterteilt in die drei Themenschwerpunkte produktbezogene Aktivitäten, eigener CO₂-Fußabdruck und soziales Engagement:

Produktbezogene Aktivitäten

- 2022 haben wir den Anteil an finanzierten Elektro- und Plug-in-Hybridfahrzeugen von 27 % im Vorjahr auf 31 % erhöht.
- Zudem bieten wir ein breites Serviceangebot zum Thema E-Mobilität; Kunden ermöglichen wir es z.B., ihre Prämienanträge für die Treibhausgasreduzierungsquoten für Elektroautos einfach über unseren Partner abzuwickeln.

- Bei Geldanlagen haben wir unser Beratungsangebot im ESG-Bereich erweitert: Mittlerweile sind 50 % aller angebotenen Fondsprodukte nachhaltig (gemäß Artikel 8 oder 9 nach SFDR). Das verwaltete Vermögen an nachhaltigen Produkten macht etwa 25 % unserer gesamten strategischen Assets aus.
- Im Berichtsjahr hat der Bereich Business & Corporate Banking eine eigene ESG-Strategie entwickelt und dazu umfassende Maßnahmen eingeleitet. So wurde beispielsweise ein ESG Center of Competence ins Leben gerufen; zudem wurden Mitarbeiter aus den Bereichen Vertrieb und Risiko extern weitergebildet und zum Thema „ESG im Firmenkundengeschäft“ geschult.
- Seit 2021 gibt unser Institut umweltfreundliche Kreditkarten des Hightechunternehmens Thales aus: Diese Karten sind aus Gemalto Bio Sourced Polylactic Acid (PLA), das 84 % des fossilen PVC durch das biologisch erzeugte PLA aus nicht essbarem Mais ersetzt.
- Um den gesetzlichen und freiwilligen Anforderungen an Transparenz und Reporting wie z.B. denen der Net Zero Banking Alliance gerecht zu werden, haben wir eine Reihe von Projekten realisiert und unsere internen Prozesse und Systeme entsprechend ausgebaut. Zusätzlich zu den bestehenden Daten erfassen wir eine Vielzahl neuer KPIs, z.B. Informationen über die Treibhausgas-Emissionswerte unserer finanzierten Kraftfahrzeuge oder die EU-Taxonomiekonformität unserer Kredite. Diese werden zur Portfolioanalyse und für die Entwürfe von Szenarios in puncto ESG benötigt und bilden den Grundstein zur Ausarbeitung eines Dekarbonisierungspfades.
- Seit November 2022 haben wir eine Kooperation mit dem Unternehmen Home Power Solutions GmbH (HPS) vereinbart. HPS ist Anbieter von picea, dem weltweit ersten ganzjährigen Stromspeicher für Haushalte, der auf dem Einsatz von grünem Wasserstoff basiert. Ferner bietet unsere Bank maßgeschneiderte Finanzierungen für dieses System an.

Eigener CO₂-Fußabdruck

- Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unseres operativen CO₂-Fußabdrucks. Seit 2020 kompensieren wir zusätzlich jedes Jahr unsere Emissionen durch den Kauf von CO₂-Zertifikaten. Selbstverständlich haben wir unsere Energiesparmaßnahmen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben umgesetzt.
- Seit Jahren beziehen wir den Strom für jedes unserer Gebäude aus erneuerbaren Energiequellen.
- Außerdem haben wir eine Re-Zertifizierung unseres Hauptverwaltungsgebäudes am Santander-Platz in Mönchengladbach durchgeführt.

Soziales Engagement

- Im Berichtsjahr haben wir Geld- oder Sachspenden an zehn wohltätige Organisationen getätigt.
- Bei unserem Santander RUN & FUN Firmenlauf in Mönchengladbach haben wir weitere sieben wohltätige bzw. Non-Profit-Organisationen mit Spenden unterstützt.

Das Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz – auch als Lieferkettengesetz bekannt – ist zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten. Die Anforderungen dieser Rechtsnorm haben wir umgesetzt und auch die erforderlichen Prozesse etabliert. Dieses Gesetz betont die unternehmerischen Pflichten zur Beachtung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten in den Lieferketten. Die entsprechende Grundsatzklärung der Santander Consumer Bank AG finden Sie unter folgendem Link in unserem Investor-Relations-Portal: <https://www.santander.de/ueber-santander/investor-relations/offenlegung>.

² Dieser Abschnitt unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer.



RISIKOBERICHT

Risikostrategische Vorgaben in der Santander Consumer Bank AG

Die Verantwortung für das Management und die Steuerung sämtlicher Risiken, einschließlich der ESG-Risiken, trägt der Gesamtvorstand der Santander Consumer Bank AG im Einklang mit der Geschäfts- und der Risikostrategie des Instituts sowie im Rahmen der Kompetenzordnungen und Organisationsanweisungen.

Risiken einzugehen ist eine Folge des Geschäftsbetriebs und der Entscheidungen, die in diesem Kontext getroffen werden.

Innerhalb unserer Bank sind die Verantwortlichkeiten für die Steuerung und Überwachung der Risiken durch eine klare Funktionstrennung im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie den relevanten europäischen Leitlinien festgelegt. Zudem folgen wir dem Grundsatz des Three-Lines-of-Defense-Modells: Die erste Verteidigungslinie steuert die Risiken, die zweite überwacht sie. Als unabhängige Kontrollinstanz stellt die interne Revision die dritte Verteidigungslinie dar.

Für Kreditrisiken im risikorelevanten Geschäft erfolgt die Steuerung generell durch das Zweitvotum einer Marktfolge-Funktion; Basis dafür sind Kompetenzregelungen. Kreditrisiken im nicht-risikorelevanten Geschäft werden in der Regel nach den Vorgaben des Risikomanagements durch ein maschinelles Votum gesteuert. Kreditrisiken aus unserem gesamten Eigengeschäft betrachten wir ebenfalls als risikorelevantes Geschäft. Genehmigungen, die das Eigengeschäft betreffen, werden prinzipiell auf Grundlage eines Vorstandsbeschlusses erteilt.

Das Management von Marktpreis- und Pensionsrisiken (insbesondere Zinsänderungsrisiken) sowie die Steuerung von Liquiditätsrisiken (insbesondere Refinanzierungsrisiken) verantworten unsere Bereiche Treasury und Capital Markets: Sie begrenzen

die o.g. Risiken mit entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten, durch die Ausgabe von Termingeldern an institutionelle Investoren, die Emission von Inhaberschuldverschreibungen in Form von Medium Term Notes (MTNs), Geldmarktpapieren und Schuldscheinen sowie Hypothekenpfandbriefen.

Der Bereich Risk Controlling überwacht die o.g. Risiken. Neben dem regelmäßigen Reporting an die Entscheidungsgremien ist dieser Bereich für die Ad-hoc-Berichterstattung der Risiken zuständig. Dazu gehört auch, die Einhaltung des Risikoappetits mittels festgelegter Risikoindikatoren und definierter Schwellenwerte bzw. Risikolimits zu kontrollieren.

Unser Gesamtvorstand und unsere Vertriebseinheiten steuern die geschäftsstrategischen Risiken anhand von Planungsinstrumenten (beispielsweise Budgets) und im Rahmen festgelegter Grenzwerte sowie durch entsprechende Vertriebs- bzw. Marketingmaßnahmen; unser Controlling berichtet über diese Risiken, die Risiko-Funktion für strategische Risiken überwacht sie.

Speziell geschulte OpRisk-Koordinatoren steuern die operativen Risiken dezentral in den jeweiligen Bereichen. Für die Risikomessung und -überwachung ist der Bereich Non-Financial Risk & Internal Control zuständig.

Risk Controlling überprüft die Modellrisiken; es erfasst die von der Bank eingesetzten Modelle und klassifiziert sie unter Risikogesichtspunkten.

Festgelegt wurden die strategischen Vorgaben für die Risikoorganisation und der Risikoappetit unseres Instituts in der aktuell gültigen, vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie 2022 (in der Fassung von November 2021). Die Vorgaben für das Jahr 2023 hat unser Vorstand im November 2022 verabschiedet.

Während unsere Geschäftsstrategie die Grundsätze und Ziele der wirtschaftlichen Entwicklung definiert, befasst sich unsere

Risikostrategie mit den damit einhergehenden Risiken; so wollen wir eine nachhaltige und wenig volatile Gewinnerzielung sicherstellen, und zwar unter Beachtung regulatorischer Vorgaben in puncto Kapital und Liquidität.

In diesem Zusammenhang haben wir als Ausdruck einer vorsichtigen und konservativen Unternehmensführung die folgenden strategischen Leitlinien festgelegt:

- jederzeitige Einhaltung von regulatorischen Vorschriften und von Vereinbarungen mit den Aufsichtsbehörden;
- Einrichtung einer unabhängigen Risikocontrolling-Funktion;
- jedes eingegangene Risiko muss durch die zuständige Stelle innerhalb des Risikomanagementsystems genehmigt werden und innerhalb des Risikoappetits liegen; zudem muss es angemessen vergütet werden;
- wir streben ein niedriges bis moderates Risikoprofil an, hierbei liegt der Fokus auf den Segmenten unseres Kerngeschäfts: Mobilität, Konsumentenkredite sowie Geschäfts- und Firmenkunden; zur ergänzenden Zins- und Liquiditätssteuerung wird ein Wertpapierportfolio aus qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiva strukturiert;
- Konzentrationsrisiken sollen auf das notwendige Mindestmaß verringert werden, d.h. auf diejenigen Konzentrationen, die sich direkt aus unserem Geschäftsmodell ergeben, und zudem mit Blick auf einzelne Schuldner, spezifische Segmente und Industriesektoren genau beobachtet werden; dies gilt trotz einer Prüfung der Risikotragfähigkeit und der daraus von unserem Vorstand abgeleiteten Risikotoleranzen;
- unser Vergütungssystem soll angemessen ausgestaltet sein und im Einklang stehen mit einem zukunftsgerichteten, konservativen Risikomanagement; Gewinnziele sind nicht Bestandteil der Vergütung unserer Kontrolleinheiten; die Komponenten sollen auf den Risikoappetit abgestimmt sein;
- Verfolgen einer transparenten Politik im Hinblick auf die Offenlegung von Risiken.



Unserem Vorstand obliegt die Entwicklung, Förderung, Integration und Überwachung der Risikokultur auf allen Ebenen. Kernelemente sind die Formulierung und konsequente Einhaltung des Risikoappetits: Dieser muss innerhalb der Risikokapazität liegen und soll den maximalen Grad und die Art der Risiken beschreiben, die die Unternehmenseinheit zu übernehmen bereit ist, um ihre strategischen Ziele zu erreichen.

Um eine angemessene Risikokultur zu erhalten und zu fördern, sind entsprechende Maßnahmen und Initiativen integraler Bestandteil von Rekrutierung und Onboarding, Weiterbildung und Entwicklung, Vergütung und Incentivierung; dies wollen wir mittels inspirierender Führung noch tiefer verankern. Wie fest unsere Risikokultur im Arbeitsalltag etabliert ist, messen wir anhand verschiedener KPIs, wie z.B. der Anzahl durchgeführter Trainings und Self Assessments sowie bei unseren unterjährigen Mitarbeiterbefragungen.

ORGANISATION

Die Santander Consumer Bank AG ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Für die Handelsaktivitäten im Rahmen des Anlagebuches ist unser Vorstandsvorsitzender (CEO) verantwortlich. Unser Treasury steuert die Liquiditäts-, die Pensions-, die Marktpreis- und die dazugehörigen Adressenausfallrisiken der Kontrahenten und Emittenten.

Unserem Finanzvorstand (CAO) zugeordnet sind die Bereiche Controlling, Accounting & Regulatory Information, Finance Enablement und Finance Business Partner. Für die Geschäfts- und Finanzplanung ist Controlling zuständig. Accounting & Regulatory Information bildet die getätigten Geschäfte im externen Rechnungswesen ab; daneben obliegt ihm das aufsichtsrechtliche Meldewesen.

Bei unserem Risikovorstand (CRO) angesiedelt sind die folgenden Bereiche: Risk Steering, Risk Execution, Risk Controlling, Risk Modelling, Compliance und Non-Financial Risk & Internal Control sowie JV Steering Risk & Compliance, eine im Berichtsjahr neu eingerichtete Funktion der Joint-Venture-Steuerung für Risiko- und Compliance-Themen; die Mitarbeiter dieses Bereichs berichten direkt an unseren Risikovorstand. Die Funktion der Vergütungsbeauftragten ist im Risk Controlling angesiedelt.

RISIKOMANAGEMENT

Unser Risikomanagement ist in zwei Einheiten untergliedert: zum einen in eine risikosteuernde Einheit (Risk Steering), die für die ganzheitliche Risikosteuerung der einzelnen Kreditportfolios und damit u.a. für die Kreditvotierungsregelungen und Restrukturierungsvorgaben zuständig ist; zum anderen in eine Kreditentscheidungseinheit (Risk Execution), in der die Zweitvotierungen und Kreditentscheidungen für das risikorelevante Geschäft erfolgen und die die Restrukturierung und Abwicklung von gewerblichen Engagements verantwortet. Dabei sind beide Einheiten entsprechend ihren Kompetenzen nach den folgenden Kategorien organisiert:

- Auto (Händlerereinkaufsfinanzierung, Kraftfahrzeug-Endkundenfinanzierung, Leasing)
- Non-Auto (Ratenkredite im Direktgeschäft, private Immobilienfinanzierung, Kartenprodukte und Warenfinanzierung)
- Corporates & Financial Institutions (Firmenkundenkredite)

Um Kontrahenten- und Emittentenlimite zu gewähren, zu ändern oder zu prolongieren, erstellt Risk Execution Vorlagen, auf deren Basis unser Vorstand die endgültigen Anlage- und Investitionsentscheidungen trifft.

Unsere portfolioübergreifende Collateral-Management-Funktion koordiniert eine umfassende Reaktion auf regulatorische Anforderungen und gewährleistet einheitliche Standards für unsere Kreditsicherheiten.

Um der steigenden Bedeutung von Restwert Risiken gerecht zu werden, gibt es innerhalb von Risk Steering Auto die Funktion des Residual Value Managers; dieser ist zuständig für die risikoseitige Steuerung des Restwert Risikos.

Im Berichtsjahr wurde die Fraud-Prevention-Funktion in den Bereich Risk Steering übertragen, um Synergieeffekte zu nutzen; diese ergeben sich aus der Nähe zu den Kreditantragsprozessen in den verschiedenen Portfolios mit Blick auf die Kreditantragssysteme und -steuerung sowie Datenanalysen. Die Rahmenrichtlinienkompetenz verbleibt bei der Financial Crime Unit im Bereich Compliance.

RISIKOCONTROLLING

Die von den **Risikosteuerungseinheiten** unabhängigen Bereiche Risk Controlling und Non-Financial Risk & Internal Control verantworten – sowohl für interne als auch externe und aufsichtsrechtliche Zwecke – die Risikoberichterstattung und die Analyse der Risikosituation unserer Bank bezüglich der wesentlichen Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreis- und Pensionsrisiko (insbesondere Zinsänderungsrisiko), Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko und Modellrisiko. Die beiden Bereiche untersuchen auch



die Auswirkungen von ESG-bezogenen Risikoeinflüssen. Unser Controlling analysiert das geschäftsstrategische Risiko; unsere Risiko-Funktion für strategische Risiken überwacht und berichtet über sie.

In jedem Monat und ggf. anlassbezogen wird unser Gesamtvorstand umfassend über die Risiken informiert, und zwar in Form des Risikoberichts – unterteilt nach Produktparten und Risikoarten. Außerdem berechnen wir ebenfalls monatlich die Kreditrisikovorsorge für das gesamte Kreditportfolio. Ferner analysiert unser Risk Controlling Konzentrationsrisiken.

Um die Risikolage zu bestimmen, untersucht Risk Controlling im Zuge der monatlichen Berichterstattung die Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene und kontrolliert, ob die genehmigten Risikotoleranzen im Rahmen des vom Vorstand festgelegten Risikoappetits liegen.

Auch die Planung und Umsetzung des IRBA-Projekts (IRBA: auf internen Ratings basierender Ansatz; Internal Ratings Based Approach) wird im Bereich Risk Controlling verantwortet. Dazu gehört die Erstellung von konzeptionellen und fachlichen Vorgaben für die Implementierung des fortgeschrittenen IRB-Ansatzes für die wesentlichen Forderungsklassen, die Durchführung von Tests und die aufsichtsrechtlich notwendige Dokumentation.

Außerdem ist der Bereich zuständig für die Prozesse der Risikoidentifikation, -überwachung und -kontrolle für das Pfandbriefgeschäft. Dabei richten sich die Aufgaben nach den allgemeinen Anforderungen des Kreditwesengesetzes, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement und insbesondere nach den Vorschriften der §§ 27 und 28 des Pfandbriefgesetzes (PfandBG).

Zusätzlich zu den im PfandBG geregelten Anforderungen an die Deckungsmasse haben wir im Rahmen unseres Risikomanagements individuelle Warnschwellen festgelegt. Diese gehen regelmäßig über die gesetzlichen Vorgaben hinaus; also haben wir unserem Institut höhere Ansprüche an die Deckungsmasse auferlegt, als es der Gesetzgeber vorsieht. Mit der Pfandbrief-Software TXS überwachen wir täglich die Einhaltung der gesetzlichen Limite und die institutseigenen Warnschwellen.

RISK MODELLING

Der Bereich Risk Modelling ist verantwortlich für die Erst- bzw. Weiterentwicklung von lokalen, produktiven Entscheidungsmodellen im Kreditantragsprozess (Antrags- und Verhaltensscorekarten für das Privatkundengeschäft sowie Ratingmodelle für das gewerbliche Kreditgeschäft). Zudem obliegt es ihm, die in Verbindung mit dem regulatorischen und ökonomischen Kapital sowie im Wertberichtigungskontext verwendeten Kreditrisiko-Parameter zu entwickeln und regelmäßig zu schätzen. Ferner konzipiert der Bereich seit 2017 IFRS-9-Vorsorgemodelle und erstellt sie als „Banking as a Service“ (BaaS) auch für Vertragspartner. Dabei ermittelt werden die Korrelationen dieser Parameter mit makroökonomischen Faktoren als Grundlage für die Berechnung der IFRS-9-Forward-Looking-Komponente und für Stresstests. Ebenso in diesem Bereich angesiedelt sind die Initialvalidierung der Weiterentwicklung des ökonomischen Kapitalmodells von Banco Santander und die Konzeption einzelner Modelle für spezielle Risiken. Auch werden hier die P&L-Vorhersage-Modelle (PPNR) erstellt sowie die Vorhersage-Modelle der Defaults und Recoverys für Liquidity Risk. Risk Modelling ist auch zuständig für ein Modul zur automatisierten Betrugsidentifizierung, die Restwert-Modellierung und erste Modellierungen rund um das Thema Geldwäsche. Der Bereich handelt im Auftrag der folgenden Funktionen: Risk Steering, Risk Controlling, Collection Business Unit, Controlling und Compliance.

FORDERUNGSMANAGEMENT

Das Forderungsmanagement (Bereich Collection Business Unit, CBU), das zentral unserem CEO zugeordnet ist, verantwortet das Management für Konsumentenkredite (Kraftfahrzeug-, Waren- und Direktgeschäft, inklusive BaaS), Kreditkarten und Baufinanzierungen im Privatkundensegment.

Um die Risikokosten zu minimieren, ist es unser Ziel, zahlungsgestörte Konten in einen geregelten Zahlungsverlauf zurückzuführen. Ebenfalls in diesem Bereich bearbeitet werden – nach den Vorgaben von Risk Steering – die Restrukturierungsanfragen von Kunden bei kurzfristigen oder strukturellen Zahlungsstörungen.

Für jede Produktart gibt es einen spezifischen Ablauf für rückständige Konten. Eine wichtige Rolle spielt hierbei eine proaktive und frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Kunden, flankiert durch den verstärkten Einsatz von Lastschriftverfahren und das schriftliche Mahnwesen. Zudem hat der Kunde die Möglichkeit, über eine digitale Self-Service-Plattform seine Anliegen vorzubringen. Indem er einen Zahlungsausgleich über eine alternative Zahlungsmethode erbringt oder eine neue Zahlungsvereinbarung erwirkt, kann er seinen Zahlungsrückstand eigenständig verwalten.

Ferner gehören zu den Aufgaben des Forderungsmanagements die Sicherstellung und Verwertung von Sicherheiten.

Sollten die o.g. Maßnahmen nicht dazu führen, dass der Rückstand ausgeglichen wird, kommt es zu einer Kündigung des Kredits bzw. des Kontos mit anschließender Forderungsbeitreibung durch externe Partner bis hin zum Forderungsverkauf.

Das Verwertungsmanagement zahlungsgestörter gewerblicher Kredite erfolgt in der Abteilung Intensiv- und Problemkreditbearbeitung im Bereich Risk Execution. Nach erfolglosen



Sanierungsversuchen bzw. nach der Verwertung der Sicherheiten werden diese Engagements an die CBU übertragen, um sie abzuwickeln.

Die Intensiv- und Problemkreditbearbeitung betreut auch Geschäftskunden des Business & Corporate Banking Portfolios mit zahlungsgestörten Konten; dagegen von der CBU-Abteilung Termination/Write-Off bei externen Dienstleistern in Auftrag gegeben werden das Beitreiben nicht mehr restrukturierungsfähiger Kreditengagements nach Kündigung und die Verwertung vorhandener Sicherheiten – gebündelt für private und gewerbliche Kunden.

INTERNES KONTROLL- UND ÜBERWACHUNGSSYSTEM

Das interne Überwachungssystem unserer Bank umfasst prozessabhängige und -unabhängige Maßnahmen. Die prozessunabhängige Überwachung übernehmen in erster Linie die interne Revision bzw. die Konzernrevision. Non-Financial Risk & Internal Control nimmt unterstützende und institutsweit koordinierende Aufgaben wahr – mit Blick auf die Bewertung der Ausgestaltung und der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems. Hierzu gehört die Pflege bankinterner Prozesse und Risiken, die daraus resultieren. Daneben bestehen Überwachungsmechanismen im Zusammenhang mit der (tendenziellen) Entwicklung bestimmter Frühwarn- bzw. Kontrollindikatoren; ferner werden die Ergebnisse an den Vorstand und den Konzern berichtet. Die einzelnen Maßnahmen des internen Überwachungssystems sollen gewährleisten, dass die Regelungen zur Steuerung der Geschäftsaktivitäten eingehalten werden.

Die prozessabhängige Überwachung beinhaltet organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen durch manuelle

und automatische Prozesse (z.B. integriertes Vier-Augen-Prinzip; Funktionstrennungen, Regelungen bezüglich Kompetenzordnungen, Methodenvorgaben, Anforderungen im Umgang mit individueller Datenvereinbarung [IDV], Prozesse im Rahmen des Informationsrisiko- bzw. Informationssicherheitsmanagements). Maßnahmen, um Fehler zu vermeiden, sind in die Aufbau- und in die Ablauforganisation der Bank eingegliedert und sollen ein vorgegebenes Sicherheitsniveau gewährleisten (z.B. Analyse/Monitoring von Kreditverträgen in Bezug auf systematische Risiken in der Vertragsgestaltung und Durchführung einer Regelkontrolle auf Einzelgeschäftsebene). Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe integriert und sollen dazu dienen, Fehler zu verhindern bzw. aufzudecken.

Entsprechend den Vorgaben der Arbeitsanweisung zum internen Kontrollmodell führt Non-Financial Risk & Internal Control im Rahmen der turnusmäßigen Kontrollzertifizierungsprozesse unabhängige Tests und Control Assessments für die in diesem Modell dokumentierten Kontrollen durch.

Als prozessunabhängige Institutionen überprüfen unsere interne Revision bzw. unsere Konzernrevision in einem bestimmten Turnus die eingesetzten Prozesse und Methoden nach dem risikoorientierten Prüfungsansatz, und zwar sowohl auf Konformität hinsichtlich gesetzlicher bzw. regulatorischer Vorschriften als auch auf die Einhaltung von Konzernvorgaben. Anschließend erstellt die Revision Prüfungsberichte und verfolgt die festgestellten Sachverhalte.

Gemäß den Standards der European Banking Authority (EBA) hat unsere Bank als integralen Bestandteil der internen Governance die Compliance-Funktion eingerichtet. Die Abteilung Conduct Compliance hat ein breites Überwachungssystem etabliert, um sicherzustellen, dass die Vorgaben, die aus den Mindestanforderungen an die Wertpapier-Compliance-Funktion (MaComp) resultieren, erfüllt werden. Dabei sind z.B.

Kontrollen zur einheitlichen Produktvermarktung und Einhaltung von Verbraucherschutzvorschriften implementiert. Ferner überprüft die Abteilung die bestehenden Produkte (innerhalb und außerhalb des aktiven Vertriebs) im Rahmen des Product-Monitoring-Forums (PMF) und führt in Verbindung hiermit den zentralen Produkte- und Märkte-Katalog der Bank. Weiterhin verantwortet die Abteilung Conduct Compliance den Neu-Produkt-Prozess (NPP) gemäß MaRisk und organisiert und leitet das entsprechende Gremium zur Einschätzung der Neuartigkeit von Vorhaben. Sie ist außerdem für den organisatorischen Aufbau des Beschwerdemanagements zuständig. Hierunter fallen u.a. die Beantwortung und Nachverfolgung von Beschwerden sowie die Analyse der zugrunde liegenden Sachverhalte, die wiederum als Indikator für Missstände dienen und in entsprechende Maßnahmenpläne resultieren.

Die Abteilung Regulatory Compliance wirkt darauf hin, dass zum einen die Leit- und Richtlinien, die wir uns zur Erfüllung der für unsere Bank wesentlichen Regeln und Vorschriften auferlegt haben, umgesetzt und eingehalten werden, zum anderen überwacht sie diese. Dazu zählen vor allem datenschutzrechtliche Bestimmungen und relevante Vorschriften zur Finanzmarktaufsicht (z.B. EMIR-Regulierung und Volcker-Regel). Zudem berät das Team Early Warning die Geschäftsleitung und die Bereiche in puncto Umsetzung neuer Gesetze, einschlägiger höchstrichterlicher Rechtsprechung und Änderungen an den bestehenden Strukturen und führt unter Berücksichtigung von Risikogesichtspunkten eine regelmäßige Risikobewertung (Gefährdungsanalyse) durch: sowohl auf lokaler Ebene als auch konsolidiert hinsichtlich der wesentlichen Beteiligungen. Daneben hilft Compliance, strafrechtlich relevantes Verhalten oder strafrechtlich relevante Situationen (Corporate Defense) zu vermeiden, zu identifizieren und aufzulösen; der Bereich gibt auch den Rahmen für das Management von Reputationsrisiken vor und überwacht diese Risiken für unsere Bank.



Um die regulatorischen Anforderungen an die „Zentrale Stelle“ gem. § 25h KWG unseres Instituts zu erfüllen, überwacht und kontrolliert unsere Compliance-Einheit Financial Crime Prevention Kundentransaktionen, Embargobestimmungen und Finanzsanktionen; Ziel ist es dabei, Finanzkriminalität, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbaren Handlungen zu verhindern. Vorgesehen im Rahmen einer regelmäßigen Risikoanalyse (§§ 5 und 9 GwG) ist ein risikominimierendes Gesamtkonzept gem. § 25h Abs. 1 S. 1 i.V.m. Abs. 7 S. 1 KWG unter Berücksichtigung der organisatorisch definierten Risikogesichtspunkte.

Um frühzeitig auf mögliche Gesetzesänderungen reagieren bzw. Einfluss ausüben zu können, verfügen wir über eine Public-Policy-Funktion.

RISIKOARTEN

Der Vorstand hat die Risikostrategie unserer Bank der Komplexität der Geschäftstätigkeit angepasst. Auf Grundlage der jährlichen Risikoinventur hat er die auf den nächsten Seiten beschriebenen Risikoarten als wesentlich klassifiziert – unter Berücksichtigung der Vorgaben der Europäischen Zentralbank (EZB) zum ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) sowie unter Beachtung von Risikokulturaspekten. Dem ILAAP-Leitfaden der EZB entsprechend wurde das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als zusätzliches wesentliches Risiko eingestuft.

Bemessen wird die Wesentlichkeit einer Risikoart qualitativ oder quantitativ mithilfe eines Scoring-Systems, das Elemente des lokalen Risikoinventuransatzes und der Gruppenmethode beinhaltet. Dieser kombinierte Ansatz setzt sich zusammen aus einem Teilscore für die Eintrittsfrequenz und dem möglichen

finanziellen Schaden. Ein Risiko ist als wesentlich einzustufen, sofern der Gesamtscore auf einer Skala von 1 bis 4 größer oder gleich 2,5 ist, d.h. die Eintrittsfrequenz und/oder die potenzielle Schadenshöhe als hoch eingeschätzt werden/wird.

Neben den wesentlichen Risiken, die direkt in der Risikotragfähigkeitsrechnung Eingang finden, wurden im Rahmen der Risikoinventur die folgenden Risiken ebenfalls als relevant eingeschätzt: Migrations-, Branchen- bzw. Sektorrisiken, Beteiligungs-, Fremdwährungs-, Strategieumsetzungs-, Prozess- und Compliance- und (Wohl-)Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken), Geldwäsche-, Reputations-, Personal- und Nachhaltigkeitsrisiken (sog. ESG-Risiken). Die drei letztgenannten Risikoarten wirken auf andere Risikoarten als Risikotreiber und sind daher nicht als alleinstehende Risikoarten zu betrachten, sondern eher als Sekundärrisiken. Relevante Risiken liegen in ihrer Bemessung bei einem Gesamtscore zwischen 2,3 und 2,5. Sie werden – unter Einhaltung des Three-Lines-of-Defense-Modells – durch direkte Einbindung der zuständigen Bereiche gesteuert und überwacht.

Im Folgenden beschreiben wir die wesentlichen Risiken:

Kreditrisiken

Als Kreditrisiko (hier: Adressenausfallrisiko) bezeichnet die Bank das Risiko von Verlusten aufgrund erwarteter und unerwarteter Zahlungsausfälle.

Das Risiko-Rendite-Verhältnis kontinuierlich zu verbessern, ist das Hauptziel der Steuerung und des Managements von Kreditrisiken. Wesentliche Kennzahlen zur Risikomessung sind das Verhältnis der Risikokosten zum mittleren Gesamtbestand (Cost of Credit), der Anteil des notleidenden Bestandes am Gesamtbestand (NPL-Quote) und der Abdeckungsgrad des notleidenden Bestandes durch Risikovorsorge (NPL-Coverage). Ermittelt

werden diese und weitere Kennzahlen auf Segmentebene im Rahmen des monatlichen Risikoberichtswesens, um zu überwachen, dass der definierte Risikoappetit eingehalten wird. Außerdem werden die Ist- den Budgetzahlen gegenübergestellt.

Der Risikovorsorgebedarf wird monatlich berechnet, ausgehend von statistisch geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, Konversionsfaktoren und Verlustquoten. Die Wertberichtigungsverfahren nach IFRS und HGB sind harmonisiert und basieren auf dem dreistufigen Wertberichtigungsmodell gemäß Rechnungslegungsstandard IFRS 9. Neben den zum aktuellen Zeitpunkt verfügbaren Daten berücksichtigt der Ansatz zukunftsorientierte Informationen, insbesondere auf Grundlage makroökonomischer Annahmen. Kreditengagements in Stufe 2 weisen gegenüber den nicht risikoauffälligen Forderungen in Stufe 1 ein signifikant höheres Kreditrisiko im Vergleich zum Kreditvergabezeitpunkt auf; als relevante Kriterien zur Bewertung herangezogen werden dabei die empirisch geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit und die Anzahl der Rückstandstage. Der Übergang eines Kreditengagements in Stufe 3 erfolgt mit Ausfall des Engagements – also dann, wenn eine als materiell eingestufte Zahlungsstörung mit mehr als 90 Rückstandstagen vorliegt, oder aus anderen Gründen eine hinreichende Wahrscheinlichkeit dafür besteht, dass eine Forderung vom Kunden nicht bedient werden kann: im Fall einer Schuldnerinsolvenz oder bei einer rechtswirksamen Kreditkündigung. Für größere Engagements aus der Händlereinkaufsfinanzierung oder Business & Corporate Banking können zudem – auch ohne dass die o.g. Kriterien vorliegen – Indizien für einen drohenden Zahlungsausfall oder finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners bei einer Einzelfallprüfung identifiziert werden; dies kann ebenfalls zu einer Einordnung in Stufe 3 führen.



Nettosaldo je PD-Band nach Geschäftssegmenten per 31.12.2022 (in % und Mio. €)

Segment	Privatkunden	Geschäftskunden	Immobilien- finanzierungen privat	Immobilien- finanzierungen gewerblich	Total
Stufe					
Stufe 1	93,5 % 20.104	98,1 % 3.671	99,6 % 2.390	96,7 % 140	94,7 % 26.304
Stufe 2	4,4 % 942	0,7 % 26	0,1 % 2	2,1 % 3	3,5 % 973
Stufe 3 (notleidende Forderungen)	2,1 % 444	1,2 % 44	0,3 % 8	1,1 % 2	1,8 % 498
Total	100,0 % 21.490	100,0 % 3.740	100,0 % 2.400	100,0 % 145	100,0 % 27.775

Über alle drei Stufen der Wertberichtigungsmethode wird ausgehend von einem statistischen Modell eine pauschalierte Einzelwertberichtigung (PEWB) gebildet. Um die zu erwartenden Verluste zu schätzen, werden die empirisch ermittelten Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Exposure at Default (EaD) und Verlustquote (LGD) verwendet.

Die Ausfallwahrscheinlichkeit sagt aus, welcher Anteil des heutigen Bestandes in einem gewissen Zeitraum voraussichtlich ausfallen wird. Dieser Anteil unterscheidet sich nach der Stufe, in der sich das Kreditengagement befindet. In Stufe 1 wird ein Zeitraum von zwölf Monaten abgedeckt; bei Stufe 2 verwendet man eine Betrachtung basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit des Engagements. Da Engagements in Stufe 3 als Ausfall deklariert werden, beträgt die Ausfallwahrscheinlichkeit dort 100 %. Der Parameter wird je nach Portfolio mithilfe eines Basisansatzes bzw. eines fortgeschrittenen Ansatzes ermittelt. Dabei beruht der Basisansatz auf der Anzahl der Rückstandstage, der fortgeschrittene Ansatz verwendet zusätzlich Werte aus internen Antrags- oder Verhaltensscorekarten.

Die produktbasierte Verlustquote (LGD) gibt an, welcher Anteil des Ausfallsaldos (EaD) voraussichtlich nicht einzubringen ist. Der Wert berücksichtigt die erwarteten barwertigen Zahlungseingänge sowie die Verwertung von Sicherheiten. Außerdem ist die Höhe der Verlustquote für Engagements der Stufe 3 abhängig von der Zeit seit dem Ausfall.

Bedeutende Engagements aus der Händlereinkaufsfinanzierung oder Business & Corporate Banking werden gesondert betrachtet; für diese wird auf Basis einer Sachverhaltsprüfung eine individuelle Wertberichtigung gebildet, unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zu erwartenden Zahlungsströmen.

In der oben abgebildeten Tabelle wird das Kreditportfolio nach Stufen und Geschäftssegmenten aufgegliedert.

Wir weisen darauf hin, dass unsere Kreditnehmer größtenteils wirtschaftlich unselbstständig sind; die überwiegende Mehrheit (ca. 95 %) ist Stufe 1 zugeordnet.

Kernelemente des Kreditrisikomanagements sind das konstante Überprüfen sämtlicher Kreditherauslagen und der Regeln für Kreditherauslagen und Restrukturierungen sowie die Pflege und Dokumentation der Kompetenzen, einschließlich der Überwachung der Einhaltung und der Verantwortung für alle entsprechenden Richtlinien und Organisationsanweisungen.

Ebenfalls und in vollem Umfang umfasst das Kreditrisikomanagement die Emissionen von Pfandbriefen und von als Sicherheiten verbrieften Forderungen für Asset Backed Securities (ABS). Die potenziellen Kreditrisiken aus einbehaltenen Emissionen weisen wir gesondert aus.

Für das Management der Kreditrisiken braucht es eine stetige Analyse der Faktoren, die die Risikosituation unserer Bank beeinflussen, verbunden mit den Erkenntnissen aus sämtlichen Entscheidungs-, Prognose- und Bewertungsverfahren.



Kontrahentenausfallrisiken

Als Kontrahentenausfallrisiko sieht unsere Bank das Risiko von erhöhten Kosten durch den Ausfall eines Kontraktpartners bei Geldmarkt-, Derivat- oder Fremdwährungsgeschäften vor der abschließenden Abwicklung der Zahlungen, die mit diesem Geschäft verbunden sind. Eingeschlossen ist die Gefahr von Verlusten, die dadurch entstehen können, dass die für einen späteren Zeitpunkt vereinbarte Leistung durch den Kontrahenten nicht erbracht wird, dass das Institut bei Handelsgeschäften in Vorleistung treten muss oder bei der Geschäftsabwicklung Schwierigkeiten auftreten. Um das Kontrahentenausfallrisiko zu steuern, haben wir ein Limitsystem und eine tägliche Ratingüberwachung eingerichtet, deren Ergebnisse im Rahmen des monatlichen Risikoberichts berichtet werden.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko definiert unsere Bank das Risiko potenzieller Verluste durch Wertverluste von Wertpapieren oder des zinstragenden Bestandes, inklusive unwiderruflicher Kreditzusagen, die dem Institut aufgrund von Veränderungen der Preise und Zinsen an den Finanzmärkten entstehen können. Bei uns sind diese Risiken größtenteils zinsinduziert. Daneben bestehen in sehr geringem Umfang Fremdwährungsrisiken. Um Fristeninkongruenzen aus dem Kundengeschäft gezielt zu steuern, setzen wir zur Aktiv-/Passivsteuerung bei Bedarf derivative Instrumente in Form von Zinsswaps ein.

Mit Blick auf das Zinsänderungsrisiko betrachtet die Bank den Barwertverlust, der im Zinsbuch dadurch entsteht, dass sich die Zinsstrukturkurve verändert. Neben den Parallelverschiebungen der Zinskurve wird eine Reihe weiterer Zinsszenarien berechnet und im Risikobericht ausgewiesen – unterschieden nach steuerungsrelevanten, regulatorischen und weiteren Szenarien. Ebenfalls untersucht wird, inwieweit sich Parallelverschiebungen der Zinskurve auf das Zinsergebnis auswirken (GuV-orientierter Ansatz).

Mithilfe eines eigens entwickelten, maßgeschneiderten Asset Liability

Datamarts werden die Cashflows aller zinstragenden Positionen einschließlich bestehender Pensionsverpflichtungen und unwiderruflicher Kreditzusagen ermittelt und der Barwert des Zinsbuches berechnet. Im monatlichen Risikobericht werden in einem separaten Report die Ergebnisse zum Zinsänderungsrisiko konsolidiert dargestellt. Zum Bilanzstichtag betrug das Zinsänderungsrisiko bei einer Zinsveränderung von minus 25 Basispunkten 35,5 Mio. Euro (im Vorjahr: minus 26,1 Mio. Euro). Das Risiko bei einer Zinsveränderung von plus 25 Basispunkten lag per Ende Dezember 2022 bei minus 53,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 14,6 Mio. Euro). Ein wesentlicher Treiber für das Zinsänderungsrisiko im Jahr 2022 war das gestiegene Zinsniveau. Unser Vorstand wird über die Risikoentwicklung zeitnah informiert, und zwar im Rahmen der Überwachungsmaßnahmen, durch die turnusmäßige Berichterstattung (monatlicher Risikobericht) und die Erörterung im Asset & Liability Committee sowie im Zuge der festgelegten Eskalationsmechanismen.

Die barwertigen Auswirkungen im Anlagebuch aufgrund einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung beliefen sich bei einem Kurzfristschock aufwärts der Zinsstrukturkurve (kurzfristige Zinsveränderung von plus 235 Basispunkten und langfristige Zinsveränderung von plus 0,1 Basispunkten) per Ende Dezember 2022 auf minus 363,6 Mio. Euro. Dies entspricht einem Risiko in Höhe von 12,6 % des Kernkapitals. Dieses Szenario stellt innerhalb der sechs regulatorischen Szenarien im Rahmen der Supervisory Outlier Tests unter Berücksichtigung einer dynamischen Zinsuntergrenze das größte Risiko dar.

Zur Beurteilung des pfandbriefimmanenten Zinsänderungsrisikos bzw. der Pfandbrief zugrunde liegenden Deckungsmasse werden Zinsstresstests mittels der Pfandbrief-Software TXS durchgeführt. Gemäß dem in § 5 Pfandbrief-Barwertverordnung (PfandBarWertV) definierten statischen Ansatz wird die

Zinskurve um plus/minus 250 Basispunkte verschoben sowie die Einhaltung der gesetzlichen Limite und der internen Warnschwellen überwacht. Zum Stichtag 31.12.2022 lag das Ergebnis im plus 250 Basispunkte Shift bei 182 Mio. Euro, im minus 250 Basispunkte Shift bei 240 Mio. Euro. Bei Bedarf kann ein Ad-hoc-Stresstest zu beliebig wählbaren Zinsszenarien durchgeführt werden.

Die im Anlagebestand gehaltenen ABS-Bonds, deren Grundlage eigene Assets sind, beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 8,6 Mrd. Euro (im Vorjahr: 10,3 Mrd. Euro). Im Verlauf des Berichtsjahres hat unsere Bank eine neue Consumer-ABS emittiert und zwei Auto-ABS-Transaktionen abgewickelt (Clean-up Call; Ausübung der Rückkauf-Option). Folglich stieg der Anlagebestand leicht. Die einbehaltenen ABS dienten als effiziente Besicherung der TLTRO-Ziehungen bei der EZB. Zum Jahresultimo kam es für eigene ABS-Papiere zu einer theoretischen Wertminderung im Vergleich zum Vorjahr. Die Wertminderung betrug 651,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 7,8 Mio. Euro). Grund dafür waren neben den steigenden Zinsen ebenfalls die leicht erhöhten Spreads der ABS Bonds sowie die etwas veränderte Zusammensetzung unseres Portfolios. Im Laufe des Jahres 2022 hat unsere Bank eine Reihe von Wertpapieren erworben (inkl. des erstmaligen Erwerbs von einer italienischen Staatsanleihe mit einem Volumen von 750 Mio. Euro), und zwar ausschließlich Wertpapiere der höchsten Bonitätsstufen (Rating von mindestens AA), wobei dieser Kauf im Zuge der Liquiditätssteuerung erfolgte. Zugerechnet werden die Wertpapiere dem Anlagevermögen. Zum 31. Dezember 2022 lag der Wertpapierbestand bei 3.640 Mio. Euro. Der Value at Risk betrug zum gleichen Zeitpunkt 24,9 Mio. Euro bei einem Konfidenzniveau von 99 %, 500 Tagen Beobachtungszeitraum und 20 Tagen Haltedauer.

Rohwaren- und sonstige Preisrisiken sind für unsere Bank nicht relevant. Wir halten keine bedeutenden Aktienbestände.



Pensionsrisiken

Als Pensionsrisiko, bestehend aus dem Zinsänderungs- und dem Langlebigkeitsrisiko, sieht die Bank das Risiko aus erhöhten Pensionsverpflichtungen, die sich aus Veränderungen der Zinsen und biometrischer Parameter ergeben. Als solches wird es in den Abläufen des Risikomanagements und -controllings sowie in der Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogen. Bewertet wird das Pensionsrisiko mittels einer Monte-Carlo-Simulation, gesteuert und überwacht über das in der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegte Einzellimit. Zudem sind die Zahlungsströme, die aus den Pensionsverpflichtungen resultieren, im Zinsschockszenario (plus/minus 200 Basispunkte) berücksichtigt. Seit der Veröffentlichung des BaFin-Rundschreibens 06/2019 werden die Pensions-Cashflows in alle für den Supervisory Outlier Test relevanten Szenarien eingebettet. Unser Vorstand wird regelmäßig über die Entwicklung der Berechnungen informiert.

Liquiditätsrisiken

Als die zwei wesentlichen Liquiditätsrisiken bezeichnet unser Institut das Zahlungsunfähigkeits- und das Refinanzierungsrisiko, wobei Letzteres Ergebniseinbußen aufgrund einer Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt zur Folge haben kann.

Refinanzierungsrisiko

Gesteuert und überwacht wird das Refinanzierungsrisiko im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP), der als Teil des allgemeinen Risikomanagements in die Risiko- und Eigengeschäftsstrategie eingebettet ist. Kernelemente des ILAAP sind die Modellierung, Quantifizierung, Validierung, Überwachung und Berichterstattung der Liquiditätsrisiken und die Prüfung dieser Prozesse durch die interne Revision. Ziel ist es, ein robustes Liquiditätsrisikomanagement sicherzustellen. Auch das im weiteren Verlauf beschriebene Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist Bestandteil des ILAAP. Gemagt wird das Liquiditätsrisiko in der ökonomischen Sichtweise

mittels der Liquiditätsablaufbilanz, in der die erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse über einen Zeitraum von 72 Monaten gegenübergestellt werden, sowie anhand aktueller Prognosen, die unser Treasury täglich anfertigt. Zudem berechnet unser Institut basierend auf dem Fälligkeitsprofil Liquiditätsstresstests in unterschiedlichen Szenarien; diese münden wiederum in der Kalibrierung des Liquiditätspuffers.

Zum Bilanzstichtag hatte die Bank die Refinanzierung des Aktivgeschäfts auf folgende Säulen gestellt: Einlagen privater und institutioneller Kunden (63 %), Beleihung von Wertpapieren bei der EZB inklusive Teilnahme am langfristigen, zweckgebundenen Refinanzierungsprogramm TLTRO (21 %), Inhaberschuldverschreibungen in Form von ABS, Medium Term Notes, Commercial Papers und Hypothekenpfandbriefen (15 %) sowie die Aufnahme von Geldern bei Drittbanken (1 %).

Dank der diversifizierten Refinanzierungsstruktur unserer Bank war die Liquidität während des Berichtsjahres jederzeit sichergestellt. Ferner haben wir einen Liquiditäts-Notfallplan gemäß ILAAP-Anforderungen erarbeitet: mit Maßnahmen im Fall eines Liquiditätsengpasses, einschließlich der Kommunikationswege. Zu diesem Plan gehört auch die Darstellung der unmittelbar zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen.

Um im Pfandbriefgeschäft die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen zu gewährleisten und Liquiditätsengpässe zu erkennen, haben wir Warnschwellen und Limite für den täglichen Liquiditätsbedarf festgelegt. Die Überwachung der größten kumulierten Liquiditätslücke für die jeweils nächsten 180 Tage wird jeden Tag durchgeführt. Zusätzlich wurde eine Warnschwelle bei 270 Tagen gesetzt. In diesem Zeitraum ist eine kontinuierliche Überdeckung sicherzustellen. Die Liquiditätsüberwachung im Pfandbriefgeschäft soll zudem dafür sorgen, dass die gesetzlichen Limite und die internen Frühwarnindikatoren in der Liquiditätsvorschau eingehalten werden.

Zum 31. Dezember 2022 betrug die Liquidity Coverage Ratio (LCR) 231,7 % (im Vorjahr: 519,6 %). Zukünftige Spezifizierungen der Liquiditätskennzahlen auf nationaler und europäischer Regulierungsebene werden wir weiter genau beobachten. Ferner ermitteln wir, um das Risiko aus erhöhten Refinanzierungskosten adäquat abzubilden, ein Risikomaß in Form eines Liquiditäts-Value-at-Risk im Rahmen des ICAAP als Teil der Gesamtbanksteuerung.

In puncto Liquiditätsrisiken enthält der monatliche Risikobericht die Liquiditätsablaufbilanz und -kennzahlen, um die dispositive und strukturelle Liquiditätssicht zu beurteilen. Informationen zur Gelddisposition, zur Refinanzierung und zur Geldanlagepolitik liefert unser Treasury in den Vorstandssitzungen.

Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Dieses Risiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzieller Grund kann eine allgemeine Liquiditätsstörung an den Geldmärkten sein; diese kann einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betreffen. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Vermögensgegenstände ausfallen. Ebenso ursächlich für Liquiditätsengpässe können unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit- und Einlagen-geschäft sein. Treasury steuert dieses Risiko, die Überwachung obliegt unserem Controlling.

Mithilfe des täglichen Berichts Daily Liquidity Status and Outlook überwacht und prognostiziert unsere Bank den Liquiditätsbedarf für die nächsten fünf Tage und ermöglicht so eine ausreichende kurzfristige Liquidität.

Um das innertägliche Liquiditätsmanagement zu gewährleisten, unterhält unser Institut Konten für die Mindestreserve bei der EZB. Zudem wird der Zahlungsverkehr mit großen Positionen



über Target2-Konten abgewickelt. Diese werden mit Blick auf den Kontostand mehrmals täglich überwacht und disponiert, sodass die benötigte Liquidität auch innertäglich sichergestellt werden kann.

Der kurzfristige Liquiditätsbedarf wird über die Kennzahl Independent Liquidity Reserve evaluiert und im Risikobericht dargestellt. Um diesen Bedarf abdecken zu können, hält unsere Bank einen Liquiditätspuffer von derzeit mindestens 2,1 Mrd. Euro vor; die Höhe dieses Puffers wird mittels verschiedener Stressszenarien monatlich validiert und neu festgelegt. Anhand gesamtwirtschaftlicher und idiosynkratischer Stressszenarien sowie einer Kombination dieser Szenarien werden außerdem potenzielle Auswirkungen auf die Liquiditätspositionen analysiert und ebenfalls im Risikobericht dargestellt.

Operationelle Risiken

Im Einklang mit der Capital Requirements Regulation (CRR) definiert unser Institut das operationelle Risiko als Risiko von Verlusten, die verursacht werden durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Prozessen, von Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse. Diese Definition umfasst auch Rechtsrisiken; explizit ausgeschlossen sind die strategischen, Geschäfts- und Reputationsrisiken.

Wie auch bei den anderen Risikoarten folgt unsere Bank organisatorisch dem Grundsatz des Three-Lines-of-Defense-Modells, wonach die erste Verteidigungslinie die Risiken steuert. Dazu gehören mit Blick auf das operationelle Risiko alle unsere Geschäftsbereiche, denen zudem unabhängige Kontrollfunktionen beim Management von spezifischen operationellen Risiken (z.B. Technologie-, Cyber-, Betrugs- oder Auslagerungsrisiken) zur Seite stehen. Als zweite Verteidigungslinie überwacht und unterstützt Non-Financial Risk & Internal Control bei der operationellen Risikosteuerung und berichtet an

die Risikogremien und den Gesamtvorstand. Die interne Revision stellt als unabhängige Kontrollinstanz die dritte Verteidigungslinie dar.

Um operationelle Risiken zu identifizieren und zu bewerten, setzen wir eine Reihe von Instrumenten ein: Dazu gehören insbesondere bereits eingetretene Schadensfälle (interne Verlustdaten), die Risk Self Assessments und Szenarien für das Antizipieren hoher operationeller Risikopotenziale sowie Risikoindikatoren, die als Frühwarnsystem dienen. Zudem werden Kontrolltests durchgeführt, um Schwachstellen festzustellen, die ein erhöhtes operationelles Risiko auslösen können.

Unsere Bank steuert die operationellen Risiken aktiv und setzt dazu gruppenweite Instrumente und Verfahren ein; dabei wollen wir die operationellen Risiken identifizieren und bewerten, das Risikoprofil und die Risikokonzentrationen fortlaufend kontrollieren sowie diese Risiken systematisch mitigieren. Die operationellen Risiken werden im Rahmen des ökonomischen Kapitals limitiert und mittels Kennzahlen, die den Risikoappetit messen, geprüft. Zum 31. Dezember 2022 betrug die primäre Kennzahl der Nettoschadenssumme, d.h. abzüglich eventueller Erstattungen, zum Bruttoergebnis „OpRisk Net Loss to Gross Margin“ 0,76 % (im Vorjahr: 1,26 %). Die Einhaltung der Limite wird in erster Linie von den Risikogremien überwacht.

Mit dem Ziel, seine Funktionsfähigkeit sicherzustellen, hat unser Institut daneben ein Business-Continuity-Management-Konzept implementiert, sodass bei Eintritt eines Stör- oder Notfalls die als kritisch identifizierten Geschäftsprozesse fortgeführt werden können.

Rechtsrisiken

Als Rechtsrisiko sieht die Bank das Risiko von Verlusten aufgrund der Verletzung geltender rechtlicher Bestimmungen, inklusive regulatorischer Vorschriften und vertraglicher Verpflichtungen. Dies beinhaltet das Risiko, das durch eine geänderte Rechtsprechung für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte entsteht, jedoch nicht das Risiko, infolge einer geänderten Gesetzeslage die zukünftige Geschäftstätigkeit umstellen zu müssen.

Die Bereiche Legal & Governance, Compliance und die Public-Policy-Funktion halten die entsprechenden Bereiche unserer Bank über aktuelle gesetzliche und rechtliche Entwicklungen auf dem Laufenden. So finden diese Entwicklungen Berücksichtigung in unserer Geschäftstätigkeit. Verträge und Standardformulare werden mit unserer Rechtsabteilung abgestimmt. Für bestehende Rechtsrisiken bilden wir Rückstellungen in angemessener Höhe. Die Public-Policy-Funktion ist bei uns auch für die Koordination des Themas ESG zuständig.

Modellrisiken

Das Modellrisiko bezeichnet die Gefahr, dass durch die Anwendung vereinfachter oder nicht sachgerechter Methoden oder Parameter die Marktrealitäten nicht angemessen abgebildet werden und dadurch die tatsächliche Ertrags- oder Risikolage der Bank nicht korrekt dargestellt wird; dazu zählt auch die Gefahr einer nicht sachgerechten Anwendung von Modellen. Der für das Modell verantwortliche Linienmanager steuert die Risiken. Risk Controlling ist dafür verantwortlich, Risiken zu überwachen, die sich aus Modellmängeln ergeben können. Um eine adäquate Steuerung und Kontrolle dieser Risikoart sicherzustellen, haben wir eine Inventur für Risikomodelle durchgeführt und ein Regelwerk für den Umgang mit Modellrisiken eingeführt. Daneben werden alle statistischen Modelle in regelmäßigen Zeitabständen validiert.



Informations- und Kommunikationstechnologierisiken, inklusive Risiken aus Cyberkriminalität

In den vergangenen Jahren immer weiter gewachsen sind die Risiken, die sich aus der Verwendung neuer Technologien und der fortschreitenden Digitalisierung sowie aus Cyberkriminalität ergeben. Darum widmet unsere Bank diesen operationellen Risiken besondere Aufmerksamkeit.

Die Hauptziele unserer Cyber-Security-Strategie zum Management von Cyberrisiken sind der Schutz gegen Cyberkriminalität und eine widerstandsfähige Infrastruktur; dabei nutzen wir zeitgemäße technologische Möglichkeiten.

Um diese Ziele umzusetzen, haben wir ein Cyber-Security-Rahmenwerk implementiert, das auf der Methodik des deutschen Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und internationalen Sicherheitsstandards aufbaut und gleichzeitig dem Cyber Security Framework der Santander Gruppe folgt. Dabei werden die regulatorischen Anforderungen (Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT, BAIT) beachtet sowie entsprechende Leitlinien und Vorgehensweisen abgeleitet und umgesetzt.

Unsere Bank hat einen ganzheitlichen Ansatz entwickelt, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von Cyberrisiken durch die Implementierung geeigneter Gegenmaßnahmen zu minimieren und damit die Verluste aus Cyberkriminalität so gering wie möglich zu halten. Bei der Nutzung von Cyber-Security-Diensten profitiert unser Institut von der Expertise, den Services und Ressourcen der Santander Gruppe. Um die Cyber-Sicherheitsmaßnahmen weiter zu verbessern, startete unsere Gruppe im Berichtsjahr strategische Initiativen mit der Absicht, diesen Herausforderungen detaillierter und mit noch moderneren Methoden entgegenzutreten zu können, dazu gehören Secure Development Lifecycle, Zero Trust Access und Supply Chain Security.

Veraltete Systeme und Anwendungen sind die Ursache vieler Cyberrisiken. Um diese Schwachstellen zu schließen, folgt unsere Bank der „Null-Toleranz-Politik“ der Santander Gruppe. Auf Basis der Kritikalitätseinstufung von IT-Anlagen haben wir Prioritäten gesetzt, um sicherzustellen, dass es keine veraltete Software oder Hardware, keine überfälligen kritischen Sicherheits-Patches und keine überfälligen kritischen Schwachstellen gibt. Zu diesem Zweck und um Maßnahmen zu überprüfen, hat unser Institut entsprechende Kennzahlen und Überwachungsmechanismen etabliert.

Aufgabe des Cyber Security Teams – dem Chief Information Security Officer (CISO) zugeordnet – ist es, die Implementierung und Kontrolle von IT-Sicherheitsstandards zu gewährleisten. Definiert wurden operationelle Risiko- und Risikoappetitindikatoren zur Überwachung der wesentlichen operationellen Risiken (Betrug, IT, Cyberkriminalität und Outsourcing). Daneben haben wir das Kontrollumfeld innerhalb der ersten Verteidigungslinie weiterentwickelt. Auf monatlicher Basis berichtet Non-Financial Risk & Internal Control die oben erwähnten Indikatoren an das Management und überwacht zudem die IT- und Cyberaktivitäten sowie entsprechende Maßnahmen.

Im Rahmen unseres Geschäftsfeldes „Banking as a Service“ bieten wir Vertragspartnern Bankdienstleistungen an; diese umfassen die Bereitstellung und Wartung von IT-Systemen und -Anwendungen für den Geschäftsbetrieb und die Abbildung der erforderlichen Anwendungsabläufe. Zusätzlich werden Cyber Security Services angeboten, wie z.B. Identity & Access Management.

GESCHÄFTSTRATEGISCHE RISIKEN

Als geschäftsstrategische Risiken sieht die Bank das Risiko potenzieller Verluste und verminderter Gewinne durch nachteilige geschäftsstrategische Entwicklungen, Entscheidungen bzw. geschäftsfeldspezifische Zielvorgaben oder durch eine negative Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes. Ebenso darunter gefasst wird die Nichterreichung vertrieblicher Ziele aufgrund wechselnder Kundenpräferenzen oder durch neue Marktteilnehmer. Unser Vorstand steuert strategische Risiken direkt anhand geeigneter Instrumente (z.B. in Vertrieb und Marketing), unser Controlling überwacht sie. Vertriebsrisiken werden durch die Vertriebseinheiten gesteuert, für die Überwachung ist ebenfalls Controlling zuständig.

Nachfolgend beschreiben wir die identifizierten relevanten Risikoarten:

Migrationsrisiko

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners innerhalb der vereinbarten Kreditlaufzeit ein Verlust eintritt. Unsere Risikomanagementeinheiten steuern diese Risiken, Risk Controlling gewährleistet die Überwachung.

Branchenrisiken

Das Branchenrisiko beschreibt das Risiko, das die Unternehmen einer bestimmten Branche betrifft. Es entsteht aufgrund der Konzentration auf bestimmte Produkte, die im Zeitablauf unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen ausgesetzt sind (z.B. veränderten Konsumgewohnheiten oder steigenden Rohstoffpreisen). Beobachtet werden etwaige Branchenrisiken im Rahmen der Konzentrationsrisikoüberwachung. Für die wesentlichen Branchen erstellt unser Risikomanagement turnusmäßig entsprechende Berichte.



Beteiligungsrisiken

Unter dem Beteiligungsrisiko versteht die Bank den Rückgang von Beteiligungsbuchwerten, den Ausfall von Dividendenzahlungen und etwaige Nachschussverpflichtungen.

Sicherheiten- und Restwertrisiken

Restwertrisiken treten ein, wenn bei der Verwertung eines Kraftfahrzeugs der vertragliche Restwert nicht erzielt werden kann und dieser Verlust z.B. aufgrund einer Händlerinsolvenz durch unsere Bank getragen wird (sog. indirektes Restwertrisiko).

Die Bank geht keine direkten Restwertrisiken ein. Auf teilkonsolidierter Ebene der Finanzgruppe wird direkten Restwertrisiken in der Risikotragfähigkeitsberechnung mittels eines eigens entwickelten Modells Rechnung getragen. Die indirekten Restwertrisiken werden durch Risk Steering überwacht. Darüber hinaus sind sie in der Risikovorsorge berücksichtigt.

Compliance-Risiken

Als Compliance-Risiko beschreibt die Bank das Risiko potenzieller Verluste, die durch Nichteinhalten regulatorischer oder gesetzlicher Vorgaben entstehen. Der verantwortliche Linienmanager steuert diese Risiken, unsere Compliance überwacht sie.

Der Compliance-Funktion obliegt die regelmäßige Aufgabe, die wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu identifizieren, deren Nichteinhaltung zu einer Vermögensgefährdung des Instituts führen kann. Der Bereich unterstützt und berät die Bank in puncto Regelkonformität hinsichtlich bestehender und zukünftiger gesetzlicher Anforderungen in allen Bereichen. Bei der Identifikation neuer gesetzlicher Anforderungen nutzt Compliance das webbasierte Informationssystem RADAR. Darüber hinaus werden Meldungen der nationalen und europäischen Bankenaufsicht sowie Meldungen aus anderen öffentlich zugänglichen Quellen regelmäßig gesichtet.

Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken)

Das Conduct-Risiko ist definiert als das bestehende oder künftige Risiko von Verlusten eines Instituts infolge der unangemessenen Erbringung von Finanzdienstleistungen; dazu gehören auch Fälle vorsätzlichen oder fahrlässigen Fehlverhaltens wie z.B. unlautere Verkaufspraktiken von Produkten und Dienstleistungen, regelwidrige Anwendung von Anreizverfahren im Vertrieb und Interessenkonflikte innerhalb der Bank. Als mögliche Indikatoren können aufsichtsrechtliche Maßnahmen und Kundenbeschwerden herangezogen werden. Gesteuert wird das Conduct-Risiko in erster Linie durch die Fachbereiche, die im direkten oder indirekten Kundenkontakt stehen, wie z.B. der Vertrieb oder die die Produkte entwickelnden Bereiche. Die Überwachung dieser Verantwortung obliegt dabei der Compliance-Funktion. Insbesondere für das Wertpapiergeschäft hat Compliance ein umfangreiches Überwachungssystem eingerichtet: Dieses umfasst neben der Begleitung der Einführung neuer Produkte auch die Überprüfung aller bestehenden Produkte und ihrer Dokumentation. Stichprobenartig werden Kundenunterlagen kontrolliert und gegebenenfalls mit Änderungen freigegeben, um die erforderliche Redlichkeit und Transparenz zu gewährleisten, unter dem Fokus auf Produkt- und Kosten für die Kunden. Die Schulungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter werden zudem auf ihre inhaltliche Richtigkeit und die gewünschte Priorisierung der Kundeninteressen überprüft. Gleiches gilt für sämtliche interne Arbeitsanweisungen und Richtlinien.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist definiert als das Risiko aktueller oder potenzieller negativer wirtschaftlicher Auswirkungen auf die Bank aufgrund einer Schädigung der Wahrnehmung des Instituts durch ihre Stakeholder (Kunden, Mitarbeiter, Shareholder) und die Öffentlichkeit im Allgemeinen, wie z.B. Ratingagen-

turen und Aufsichtsbehörden). Hierbei erlangt die Sicherstellung von Nachhaltigkeitsaspekten eine immer größere Bedeutung. Reputationsrisiken treten nur selten allein, sondern in der Regel ergänzend zu anderen Risikoarten auf. Gesteuert werden sie von den verantwortlichen Linienmanagern. Hierzu hat Regulatory Compliance Leitlinien erstellt, nach denen die Bereiche potenzielle Risikoszenarien identifizieren, analysieren und bewerten, um gegebenenfalls im Anschluss Maßnahmen zu definieren und zu ergreifen. Diese Risikoszenarien werden der Abteilung Regulatory Compliance gemeldet, die dann wiederum die Bereiche beim Management ihrer Reputationsrisiken begleitet.

Personalrisiken

Als Personalrisiko bezeichnet unser Institut das Risiko von Verlusten aufgrund mangelnder qualitativer und/oder quantitativer Personalausstattung, für die der Personalbereich die Verantwortung trägt. Dabei prüft er die qualitative Personalausstattung z.B. anhand jährlicher Leistungsbeurteilungen der Mitarbeiter. In den oberen Führungslinien setzen wir ein 360-Grad-Feedback um, in das die Beurteilungen des Vorgesetzten, der Mitarbeiter und der Kollegen auf gleicher Ebene einfließen. Die quantitative Personalausstattung wird sichergestellt, indem Analysen des Bereichs Organisation die Notwendigkeit neuer Stellen belegen. Diese Entscheidungsvorlagen werden unserem Vorstand präsentiert.

Fremdwährungsrisiken

Das Risiko ergibt sich aus Wertverlusten bilanzieller und außerbilanzieller Positionen aufgrund der nachteiligen Entwicklung von Fremdwährungskursen. Im Dezember 2022 befand sich im Bestand unserer Bank eine offene Position an Fremdwährungen in Höhe von 1,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,3 Mio. Euro). Fremdwährungsrisiken steuert Treasury, Risk Controlling überwacht sie.



Prozessrisiken

Das Prozessrisiko ist das Risiko von Verlusten, die durch unangemessene Prozesse auftreten. Der jeweilige Prozessverantwortliche hat die ordnungsgemäße Prozessausführung sicherzustellen. Überwacht werden diese Risiken mittels organisatorischer Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen. Maßnahmen, die dazu dienen, Fehler zu verhindern, sind sowohl in der Aufbau- als auch der Ablauforganisation unserer Bank integriert und sollen ein vorgegebenes Sicherheitsniveau gewährleisten. Als prozessunabhängige Institution überprüft die interne Revision regelmäßig die eingesetzten Prozesse und Methoden. Dazu nutzt sie einen risikoorientierten Prüfungsansatz, und zwar sowohl hinsichtlich der Konformität mit gesetzlichen bzw. regulatorischen Vorschriften als auch bezüglich der Einhaltung von Konzernvorgaben.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken haben ökologische, soziale und auf die Unternehmenssteuerung bezogene Aspekte. Sie wirken als Risikotreiber auf andere Risikoarten (wie etwa Kreditrisiken, operationelle Risiken, aber auch die Reputation der Bank in der Außenwahrnehmung) und gelten nicht als eigene Risikoart, sondern als Sekundärrisiko. Bereits bei den „etablierten“ Risikoarten berücksichtigen wir Nachhaltigkeitsrisiken, z.B. bei dem Kreditvergabeprozess in unserem Firmenkundengeschäft, dem Segment Business & Corporate Banking oder dem operativen Risikomanagement im Rahmen der Erfassung externer Ereignisse. Unter Beachtung der aktuellen gesellschaftlichen, ökonomischen und regulatorischen Entwicklungen arbeiten wir an der weiteren Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die Prozesse des Risikomanagements und Risikocontrollings, z.B. in Form von Stresstests oder der Überwachung des Risikoappetits.

Konzentrationsrisiken

Daneben steuert und überwacht unsere Bank potenzielle Konzentrationsrisiken. Dabei kommt der Herfindahl-Hirschmann-Index als Konzentrationsmaß zum Einsatz. Als Konzentrationsrisiken werden Risiken bezeichnet, die zum einen entstehen aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- und sonstigen Geschäftsbeziehungen bzw. aus sektoralen oder geografischen Geschäftsschwerpunkten, und die zum anderen das Betriebsergebnis erheblich beeinträchtigen und/oder den Fortbestand des Instituts gefährden können. Konzentrationsrisiken können innerhalb einer einzigen Risikoart oder auch gemeinsam in verschiedenen Risikoarten auftreten und einen verstärkenden Effekt haben. Durch unser Geschäftsmodell ergeben sich potenzielle Konzentrationen vor allem aus der Art der zu finanzierenden Objekte (Kraftfahrzeuge, Immobilien). Die Auswirkungen identifizierter Konzentrationen stellen wir monatlich im Anhang zum Risikobericht dar. Außerdem haben wir größen- bzw. sektorabhängige Risikotoleranzen festgelegt, um Konzentrationsrisiken effizient zu begrenzen bzw. zu vermeiden. Das bewusste Eingehen von Konzentrationsrisiken aufgrund von Marktentwicklungen überwachen wir streng und begrenzen es, indem wir es über Kennzahlen zum Risikoappetit evaluieren.

Auch Branchenrisiken werden unter Konzentrationsrisikoaspekten betrachtet, wobei unsere Bank klare Regelungen bezüglich der Begrenzung bestimmter Branchen getroffen hat. Bei der Erweiterung unseres Geschäftsmodells auf die Mittelstandsfinanzierung haben wir zudem ein Monitoring in Form von Branchenberichten implementiert.

Bei unserem Pfandbriefgeschäft sind mögliche Konzentrationsrisiken – bezogen auf die Deckungsmasse, die dem Pfandbrief zugrunde liegt – dem PfandBG entsprechend zu begrenzen. Diese Anforderung erfüllt unsere Bank, indem sie interne

Warnschwellen und Limite festlegt. Berücksichtigt werden dabei die Zulassungskriterien der Belegenheit, des Sicherungsobjekts und die Kredithöhe.

Betrachtungen über das Konzentrationsrisiko werden auch für das Liquiditätsrisiko angestellt, hier überwachen wir regelmäßig die Liquiditätsstruktur und die Fälligkeiten.

Abgebildet werden identifizierte Konzentrationsrisikoszenarien im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung.

ICAAP

Die Vorgaben der EZB zum Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) sind durch zwei Perspektiven gekennzeichnet: Zum einen sorgt die normative Perspektive dafür, dass die regulatorischen Kapitalquoten für die kommenden drei Jahre eingehalten werden, in einem Basis- und in zwei adversen Szenarien. Zum anderen gewährleistet die ökonomische Perspektive eine angemessene Kapitalausstattung ausgehend vom wirtschaftlichen Wert des Instituts.

Um die wesentlichen Risiken zu bewerten, verwendet die Bank ein ökonomisches Kapitalmodell, das die angemessene Kapitalausstattung und deren Auslastung abbildet. Angemessen ist die Kapitalausstattung dann, wenn die Summe der wesentlichen Risiken durch das interne Kapital, das den wirtschaftlichen Wert des Instituts darstellt, durchgehend gedeckt ist. Die Kapitalüberdeckung wird als relativer Wert berechnet: ausgedrückt als Verhältniswert zwischen internem Kapital und den ökonomischen Kapitalanforderungen. Eine angemessene Kapitalausstattung ist gegeben, wenn die Quote den Wert von 100 % übersteigt. Der ökonomischen Perspektive liegt ein einheitliches Konfidenzniveau in Höhe von 99,95 % für alle Risikoarten zugrunde. Die Haltedauer der ökonomischen Perspektive beträgt in der Regel ein Jahr.



Die ökonomische Perspektive betrachtet internes Kapital und ökonomische Kapitalanforderungen auf barwertiger Basis. Um einen konservativen Berechnungsansatz zu gewährleisten, wird das interne Kapital aus Bilanzgrößen barwertnah abgeleitet, indem es um stille Lasten und weitere Abzugspositionen korrigiert wird.

Das Adressenausfallrisiko wird ermittelt, indem die Verlustverteilung für eine Haltedauer von einem Jahr über das Kreditportfoliomodell der Santander Gruppe aus den Datenbeständen zur Kreditrisikomessung bestimmt wird. Die ökonomische Sichtweise wird durch eine Multi-Faktor-Modellvariante abgebildet, herangezogen werden dabei Korrelationen, die aus der Portfolioeigenschaft abgeleitet sind. Durch die Berücksichtigung von Migrationsrisiken wird zudem die barwertige Sicht sichergestellt.

Die beiden ICAAP-Perspektiven sind eng miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Die zukunftsorientierte, normative Perspektive liefert zukünftige Informationen, die im Rahmen der ökonomischen Perspektive bewertet werden. Dagegen werden alle wesentlichen Risiken für die normative Perspektive in Form von Szenario-Verlusten berücksichtigt.

Das Kreditrisiko wird in Form eines Value at Risk bei einer Haltedauer von einem Jahr quantifiziert. Zum 31. Dezember 2022 betrug der Gesamtanrechnungsbetrag für das Kreditrisiko 1.046,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 819,3 Mio. Euro). Zum gleichen Zeitpunkt lag die Überdeckungsquote der festgelegten Risikotoleranzen für die wesentlichen Geschäftssegmente bezogen auf den Gesamtanrechnungsbetrag für das Kreditrisiko zwischen 15 % und 432 %.

Zur Bestimmung der erwarteten und unerwarteten Risiken werden die Verlustverteilungen der Kontrahenten- und Emittentenrisiken simuliert; zudem werden der Value at Risk bei einer Haltedauer von einem Jahr und die erwarteten Kreditrisiken abgeleitet. Der unerwartete Verlust wird dabei als Differenz zwischen dem Value at Risk und den erwarteten Kreditrisiken ermittelt.

Zur Berechnung des Zinsänderungsrisikos wird aufbauend auf einer historischen Simulation mit einer Haltedauer von 62 Tagen eine Verlustverteilung geschätzt. Genutzt wird dabei die risikolose Zinskurve der Euro Short-Term Rate (€STR). Der Value at Risk belief sich zum Bilanzstichtag auf 319,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 61,1 Mio. Euro). Zusätzlich werden die Veränderungen für unterschiedliche historische und hypothetische Stressszenarien kalkuliert (u.a. parallele Zinskurvenverschiebung um 25 Basispunkte als maßgebliche interne Steuerungsgröße).

Der Value at Risk für ABS-Risiken misst den Wertverlust der zurückerworbenen Schuldverschreibungen aus eigenen Verbriefungstransaktionen zum Konfidenzniveau. Dieser Wertverlust leitet sich aus historisch beobachteten Spread-Veränderungen ab. Zum 31. Dezember 2022 betrug das Risiko 4,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 11,1 Mio. Euro).

Für bestehende Wertpapierrisiken beträgt der Value at Risk bei 20 Tagen Haltedauer 26,7 Mio. Euro (im Vorjahr 1,4 Mio. Euro). Grund für die gegenüber den anderen Risikoarten geringere Haltedauer ist der Erwerb von ausschließlich hochliquiden Vermögenswerten. Dabei gehen wir davon aus, dass diese Vermögenswerte jederzeit am Markt veräußert werden können.

Der Value at Risk zur Steuerung der Fremdwährungsrisiken lag im Dezember 2022 bei 0,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) und damit innerhalb des festgelegten Limits. Bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos wird für das Fremdwährungsrisiko die historische Simulation mit einer Haltedauer von 62 Werktagen angesetzt; Basis bildet die Wechselkursdatenhistorie seit 1999.

Ermittelt wird das operationelle Risiko anhand der Schadensfalldatenbank sowie mittels externer Daten der Gesellschaft „Operational Riskdata eXchange Association“ (ORX) und Szenarioanalysen (Eigenerhebung). Dazu werden zunächst die Schadensdaten den sieben Basel-II-Ereigniskategorien zugeordnet und anschließend die Schadenshäufigkeiten pro Jahr sowie die jeweiligen Schadenshöhen modelliert. Die Berechnung der Verlustverteilung erfolgt mithilfe der Monte-Carlo-Simulation. Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken wird in Form eines Value at Risk bei einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr berechnet und lag zum Bilanzstichtag im Vergleich zu 2021 unverändert auf 435,6 Mio. Euro.

Der Liquiditäts-Value-at-Risk beruht auf der Liquiditätsablaufbilanz und wird aus den Differenzen einer Referenzkennzahl zu simulierten Kennzahlen kalkuliert. Diese Kennzahlen werden anhand historischer Spread-Kurven berechnet, auf Basis einer Datenhistorie seit 2012. Die Haltedauer zur Schließung von Liquiditätslücken wird mit 62 Handelstagen angesetzt. Der Value at Risk betrug zum Ende des Berichtsjahres 0,1 Mio. Euro und war damit minimal höher als im Vorjahr von 0,0 Mio. Euro.



Die Berechnung des Geschäftsrisikos basiert auf einer Normalverteilung, die mit den Abweichungen von budgetiertem zu erzielttem Gewinn kalibriert wird. Der Value at Risk lag am 31. Dezember 2022 bei 134,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 63,0 Mio. Euro).

Das Pensionsrisiko wird mittels Monte-Carlo-Simulation berechnet. Es besteht aus dem Zinsänderungsrisiko für Pensions-Cashflows, bei dem die Zinsveränderungen durch ein Hull-White-Modell bestimmt werden, und dem Langlebigkeitsrisiko, das als normalverteilt angenommen wird. Der Value at Risk belief sich zum Bilanzstichtag auf 43,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 86,3 Mio. Euro).

Die Berechnung des Modellrisikos erfolgt implizit in den o.g. Risikoarten und wird durch Aufschläge auf diejenigen Parameter berücksichtigt, die den Risikoarten zugrunde liegen.

Außerdem führt unsere Bank regelmäßig einen Gesamtbankstresstest durch, der alle wesentlichen Risikoarten einbezieht. Eine zusätzliche, detailliertere Sicht auf die Sensitivität wird mit der Realisierung von Stresstests für die einzelnen Risikoarten erreicht: anhand historischer und hypothetischer Szenarien sowie anhand von Stresstests mit makroökonomischen Faktoren. Dargestellt werden dabei idiosynkratische und marktweite Szenarien sowie deren Kombinationen. Daneben werden potenzielle Risikotreiber für die Durchführung inverser Stresstests identifiziert. Die Bank vollzieht insgesamt vier Krisenstresstests mit inverser Ausrichtung, die eine besondere Bedeutung bei der Erstellung eines Sanierungsplans für die Santander Gruppe haben.

Nach Ausbruch des Konflikts in der Ukraine und dem damit einhergehenden starken Anstieg der Inflation sowie trüber konjunktureller Aussichten haben wir Stresstests für die Risiko-

tragfähigkeit berechnet. Diese haben wir regelmäßig den Gegebenheiten angepasst und beispielsweise um Szenarien eines dauerhaften Erdgaslieferstopps aus Russland ergänzt. In diesen Stresstests war die Risikotragfähigkeit gegeben.

Die Angemessenheit der Kapitalausstattung der Bank wird überwacht durch ein dreistufiges Risikotoleranzsystem, sowohl auf Gesamtbankebene als auch auf Ebene der Risikoarten und Geschäftssparten. 2022 war die Kapitalausstattung unserer Bank in beiden Steuerungskreisen jederzeit angemessen. Zum Bilanzstichtag betrug die Kapitalüberdeckungsquote 155,8 % (im Vorjahr: 213,5 %). Die Quote ergibt sich aus dem internen Kapital in Höhe von 3.237,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 3.159,7 Mio. Euro) und der Summe der ökonomischen Verluste der wesentlichen Risikoarten in Höhe von 2.078,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 1.479,8 Mio. Euro).

Die harte Kernkapitalquote gemäß § 10 KWG i.V.m. Art. 92 Abs. 1 lit. a) CRR betrug 12,92 % (im Vorjahr: 15,01 %), die Kernkapitalquote 12,92 % nach 15,02 % im Jahr 2021. Die Eigenmittel nach § 10 KWG i.V.m. Art. 72 CRR lagen bei 3,296 Mrd. Euro (im Vorjahr: 3,308 Mrd. Euro). Die risikogewichteten Aktiva (RWA) beliefen sich auf 22,374 Mrd. Euro (im Vorjahr: 19,366 Mrd. Euro). Hieraus resultiert die Gesamtkapitalquote i.S.d. Art. 92 Abs. 1 lit. c) CRR von 14,73 % zum Jahresende 2022 (im Vorjahr: 17,08 %).

Sämtliche Kapitalthemen werden sowohl hinsichtlich ihrer regulatorischen als auch ihrer ökonomischen Aspekte im lokalen Kapitalforum vorgestellt und erörtert. Der Vorstand wird in diesem Forum durch den CFO (Vorsitz), CAO und CRO vertreten. Entscheidungen z.B. hinsichtlich Kapitalmaßnahmen werden auf Grundlage der Erörterungen durch den Gesamtvorstand beschlossen.

SCHLUSSBEMERKUNG ZUM RISIKOBERICHT

Das Geschäftsjahr 2022 stand im Zeichen der Folgen der Coronapandemie und des Ukraine-Konflikts sowie der damit verbundenen Effekte auf die nationale und globale Wirtschaft, insbesondere der gestiegenen Inflation. Dabei hat sich die festgelegte Höhe des Risikoappetits durch die insgesamt robuste Entwicklung unsere Portfolios im Jahresverlauf bewährt. Infolgedessen und angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten beabsichtigen wir nicht, den Risikoappetit zu erhöhen. Eine genaue Überwachung und gezielte Anpassung unserer Kreditvergaberichtlinien haben wir implementiert. Bis sich die Wirtschaft nachhaltig erholt haben wird, müssen die Portfolios auch im kommenden Jahr sehr engmaschig betreut und überwacht werden. Die ökonomische Entwicklung beobachten wir daher sehr aufmerksam und werden das Voranschreiten der wirtschaftlichen Eintrübung bei der Konzeption unserer Stresstests berücksichtigen. Auch in 2023 verfolgen wir ein striktes Liquiditätsmanagement. Der Zinsanstieg führt auch bei uns zu einer geänderten Preispolitik und zu angepassten Refinanzierungsansätzen für 2023; dies betrifft 2022 die Preispolitik bei Privatkundeneinlagen und des institutionellen Geschäfts sowie für die kommenden Jahre den geplanten Refinanzierungsmix. Wie es das Aufsichtsrecht fordert, haben wir im Berichtsjahr das Risikomanagement- und das Risikocontrollingsystem als wesentliche Bausteine eines adäquaten Bankmanagements weiterentwickelt und mit Blick auf die Herausforderungen an den Märkten angepasst.

Nach wie vor setzen wir auf eine moderne, einheitliche und robuste IT-Dateninfrastruktur („Single Point of Truth“) mit der Ausrichtung auf ein datenorientiertes, Omni-Channel-Geschäftsmodell. Nach und nach sollen für alle wesentlichen Risikoarten vollautomatisierte Berichtslösungen, nutzerspezifische Anwendungen sowie Konsolidierungs- und Konsistenzüberprüfungen umgesetzt werden. In einem ersten Schritt kam der „Asset & Liability Management Data Mart“ (ALM DM), eine



automatische Berichtslösung für die Meldungen diverser Liquiditätskennzahlen, zum Einsatz. Innerhalb der nächsten zwei Jahre soll dieser Data Mart weiterentwickelt werden, um eine Datenlieferung an das Santander Gruppensystem einzurichten. Zur Vorbereitung auf die dritte IRBA-Welle haben wir den Umfang des Capital Data Mart um Daten der Hyundai Capital Bank Europe (HCBE) ergänzt, um alle relevanten Informationen eines IRBA-Kandidaten-Portfolios abzudecken.

Darüber hinaus wurde in dem Capital Data Mart ein Modul für alle HCBE-bezogenen Informationen implementiert: Dieses ermöglicht sowohl konsolidierte Auswertungen als auch die Darstellung auf Ebene der Tochtergesellschaft (inklusive der italienischen Niederlassung). Dies bietet uns die Gelegenheit für ein einheitliches und selbstgesteuertes Berichtswesen für „Banking as a Service“ (BaaS) und trägt zur Modellsicherheit der Portfolien bei. Ferner arbeitet unsere Bank derzeit daran, ein mehrmandantenfähiges System („NEO“) zur Abwicklung von Kfz-Finanzierungen und Leasingprodukten einzuführen, das dabei hilft, BaaS-Anforderungen zu erfüllen.

Darüber hinaus planen wir die Integration der MCE Bank GmbH, die mit dem Vertragsabschluss im November 2022 eingeleitet wurde, um unsere Marktposition als einer der Hauptakteure im deutschen Automobilsektor zu stärken.

Neben dem kontinuierlichen Ausbau der bestehenden Geschäftssegmente wird unsere Bank ihre Refinanzierungsoptionen erweitern: zum einen über eine breitere Aufstellung der Produkte und Refinanzierungsquellen (z.B. Drittbanken), zum anderen über eine Erhöhung der Anzahl an (Einlage-)Kunden.

Um die Prozesse im Risikomanagement und Risikocontrolling weiter zu optimieren, plant unsere Bank, die nächsten Portfolios in den IRBA zu überführen. Vorgesehen ist, die Nutzung des internen Ansatzes 2024 zu beantragen, und zwar für Kraftfahrzeugfinanzierungen von Firmenkunden, die nicht Autohändler oder dem Business & Corporate Banking Portfolio zugeordnet sind. Außerdem prüft die Aufsicht die Überleitung von Anschlussfinanzierungen für das Kraftfahrzeuggeschäft in den IRBA. Die Entscheidung hierzu wird im ersten Quartal 2023 erwartet.

Die regulatorischen Vorgaben bezüglich der neuen Ausfalldefinition werden in einem zweistufigen Ansatz umgesetzt: Während die Ausfallerkennung gemäß der neuen Definition bereits implementiert wurde, werden die zugehörigen Risikoparameter derzeit durch die Aufsicht geprüft. Die Entscheidung hierzu wird im ersten Quartal 2023 erwartet.

Das kommende Geschäftsjahr wird geprägt sein durch die Entrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage und durch die damit verbundenen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Hervorgehoben sei hier, wie wichtig es ist, die nachhaltige Energieversorgung der Haushalte und Unternehmen sicherzustellen, was wiederum eng mit der Preisentwicklung verwoben ist. Dazu kommen die Auswirkungen auf die Haushaltseinkommen und damit auf die Konsumentennachfrage und Kreditausfallraten. Zudem sind nach wie vor die Effekte auf die globalen Lieferketten zu erwähnen, die z.B. bei der Fertigung von Kraftfahrzeugen zu Ressourcenengpässen und dadurch zu Verzögerungen führen. Die vielfältigen Folgen der Pandemie werden wir kontinuierlich beobachten und auf Basis der bisherigen Erfahrungen analysieren, sodass wir entsprechende Maßnahmen entwickeln und einleiten können.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Die Weltwirtschaft hat 2022 merklich an Schwung verloren. Dämpfend wirkten dabei vor allem die durch den Krieg in der Ukraine spürbar gestiegenen geopolitischen Unsicherheiten und die von den Notenbanken forcierte Zinswende. 2023 dürfte sich die globale Konjunktur nach einem verhaltenen Start im weiteren Jahresverlauf wieder leicht erholen. Dennoch wird sie im Jahresdurchschnitt voraussichtlich nur um rund 2,7 % zulegen – nach schätzungsweise 3,2 % im Berichtsjahr.

Der Euroraum, der von den Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine wesentlich stärker betroffen ist, rutscht voraussichtlich in eine technische Rezession. Die privaten Haushalte schränken wegen der sehr hohen Inflation ihre Konsumausgaben merklich ein. Die Konjunktur dürfte sich nach den schwierigen Wintermonaten ab späten Frühjahr 2023 wieder erholen. Im Gesamtjahr 2023 kommt es dennoch voraussichtlich nur zu einer Stagnation.

Im Jahr 2023 dürfte die deutsche Wirtschaft voraussichtlich aufgrund einer möglichen Erholung in der zweiten Jahreshälfte stabil bleiben. Der spürbare Anstieg der Gaspreise als Folge des Kriegs in der Ukraine erhöht den Anpassungsdruck an die Rahmenbedingungen, die sich bereits durch die notwendige ökologische Transformation merklich geändert haben. Besonders stark trifft dies gasabhängige Wirtschaftszweige wie die Chemieindustrie. Dies beeinträchtigt aber auch – zumindest vorübergehend – die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft insgesamt; schließlich ist deren Entwicklung traditionell stark vom Export abhängig. Die Produktion wird sich voraussichtlich dank der hohen Auftragsbestände der Unternehmen stabilisieren, insbesondere dann, wenn die Lieferengpässe wieder beseitigt sein sollten. Die große Unsicherheit und steigende Kapitalmarktzinsen dürften aber die Unternehmen dazu veran-



lassen, geplante Investitionen zu überprüfen und gegebenenfalls zu verschieben. Zudem wird sich die verhaltene Kauflaune der privaten Haushalte angesichts der sehr hohen Inflation wohl kaum rasch verbessern; daher kann der private Verbrauch allem Anschein nach trotz der hohen Ersparnisse, die während der Coronapandemie gebildet worden waren, allenfalls stabilisierend wirken. Daher dürfte die Konjunktur in Deutschland im kommenden Jahr ein Wachstum von nur 0,2 % verzeichnen.

Die hohe Inflation wird voraussichtlich ab Anfang 2023 langsam zurückgehen. Dazu beitragen sollte die beginnende Beseitigung der globalen Lieferengpässe, wovon die industrieorientierte deutsche Wirtschaft besonders profitieren sollte. Zudem wird sich wohl mit einem Abflauen der Weltkonjunktur auch der kräftige Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise wieder etwas abschwächen. Dennoch wird die Inflationsrate auf absehbare Zeit über dem von der EZB als Ziel der Preisstabilität angestrebten Niveau von 2 % verbleiben. Daher dürfte die EZB ihren eingeschlagenen Weg, ihre bis vor Kurzem expansive Geldpolitik schrittweise zu reduzieren, in den kommenden Monaten fortsetzen.

Die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland ist im Vergleich zum gesamten Euroraum nach wie vor positiv. Durch die Aufnahme von ukrainischen Flüchtenden erwarten wir für 2023 mit Blick auf die Arbeitslosigkeit lediglich eine leicht erhöhte unterjährige Volatilität.

Die privaten Konsumausgaben werden wahrscheinlich unter ihrem Vorjahresniveau liegen. Bei den Bauinvestitionen rechnet man für das kommende Jahr mit einem Rückgang. Da die Ausrüstungsinvestitionen wohl weitgehend unverändert bleiben, wird die pandemiebedingte Investitionslücke bis zum Jahresende 2023 voraussichtlich nicht geschlossen werden. Die schwache Weltwirtschaft dürfte den Außenhandel ausbremsen.

Je nachdem, wie sich die Inflationsrate im Euroraum entwickelt, wird für das Jahr 2023 ein Leitzinsniveau von durchschnittlich 3,50 % erwartet, sodass die EZB mittelfristig wieder ihr Inflationsziel von 2 % erreichen dürfte. Die EZB passte die Bedingungen für die dritte Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO III) nachträglich an; dies hat die Attraktivität dieses Refinanzierungsinstruments deutlich geschmälert. Diese Verschlechterung der Konditionen führt im deutschen Bankensektor voraussichtlich zu einem – im Vergleich zu den bisherigen Finanzplanungen für das Jahr 2023 – signifikanten Reduzierungen des Zinsergebnisses, zum anderen zu einem härteren Wettbewerb um alternative Refinanzierungsquellen.

Die von der sehr expansiven Fiskalpolitik der vergangenen Jahre ausgehenden Impulse werden sich voraussichtlich auch 2023 noch auswirken. Somit spricht einiges dafür, die Staatsdefizite zumindest nicht stark auszuweiten. Im kommenden Jahr dürften die Defizite erneut steigen. Um diese in Grenzen zu halten, gilt es, neue Maßnahmen gegenzufinanzieren. Bereits angekündigt, aber noch nicht umgesetzt, ist dies etwa bei den strompreisbezogenen Maßnahmen im Entwurf des Wirtschaftsplans des Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF). Eine Gegenfinanzierung mindert gewöhnlich den Preisdruck und entlastet für sich genommen die Geldpolitik. Es wäre auch im Sinne einer stringenten Schuldenbremse, den Umfang der Kreditfinanzierung zu begrenzen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Staat nur dazu in der Lage ist, die höheren Energiekosten zeitlich zu strecken oder Finanzierungslasten umzuverteilen. Früher oder später muss er für die Kosten dieser Maßnahmen durch Mehreinnahmen oder Minderausgaben an anderer Stelle aufkommen.

In unserem Markt sind tiefgreifende Veränderungen zu erwarten: Die Digitalisierung und die mobile Durchdringung führen nicht nur bei unseren internetaffinen Kunden zu einem besseren Produktverständnis. So erhöhen Onlinemarktplätze und Preisvergleichsportale die Transparenz bei Kreditangeboten, dazu kommen veränderte Präferenzen und Erwartungen. So wünschen sich unsere Kunden einerseits immer mehr „End-to-End“-Lösungen, die nahtlos in alle Vertriebskanäle integriert sind, andererseits Dienstleistungen, die unabhängig von Ort und Zeit unverzüglich erbracht werden.

In diesem herausfordernden Umfeld geht unsere Bank in ihren vier Geschäftsfeldern (Mobilität, Consumer Financial Services, Direktgeschäft sowie Business & Corporate Banking) von den nachstehend beschriebenen Entwicklungen aus.

Im Geschäftsfeld **Mobilität** sind wir gemessen am Kreditvolumen einer der größten herstellerunabhängigen Finanzierungspartner in den Bereichen Auto, Motorrad und (Motor-)Caravan. Santander ist außerdem einer der größten Kreditgeber unter den als Captives bezeichneten Herstellerbanken in Deutschland. Unsere Strategie ist darauf ausgerichtet, unsere starke Marktposition dauerhaft zu verteidigen.

Für Deutschland prognostizieren wir für das kommende Jahr rund 6,5 Mio. Besitzumschreibungen und ca. 2,9 Mio. Neuzulassungen. Wir gehen also davon aus, dass die Anzahl der Fahrzeugzulassungen im deutschen Gesamtmarkt gegenüber 2022 moderat steigt, weil sich der Auslieferungsrückstau der Vorjahre im Jahresverlauf 2023 weiter abbauen dürfte. Mit Blick auf die privaten Anteile erwarten wir im kommenden Jahr sowohl bei den Neuzulassungen als auch bei den Besitzumschreibungen jeweils eine mit 2022 vergleichbare Höhe.



Für 2023 rechnen wir bei Neuwagenfinanzierungen mit einem leichten Anstieg unseres Kreditumsatzes auf rund 1,5 Mrd. Euro. Der Gebrauchtwagenkreditumsatz dürfte bei 4,6 Mrd. Euro und damit in etwa auf Vorjahresniveau liegen. Im Ergebnis gehen wir also davon aus, dass der Kreditumsatz im Kfz-Endkundengeschäft im Vergleich zum Berichtsjahr moderat auf rund 6,1 Mrd. Euro wachsen wird. In der Händlerereinkaufsfinanzierung prognostizieren wir eine leichte Erhöhung des Kreditumsatzes auf rund 7,7 Mrd. Euro (Vorjahr 7,1 Mrd. Euro).

Auch im kommenden Jahr möchten wir unsere Zusammenarbeit mit Händlern und Importeuren intensivieren. Zusätzlich zu dem Ausbau unseres Plattformgeschäfts über [Autobörse.de](#) und [mobile.de](#) ist die weitere Digitalisierung die Stoßrichtung unserer Strategie. Ziele dabei sind zum einen die noch engere Vernetzung mit unseren Mobilitätspartnern, indem wir diese in unsere Plattformen und Prozesse digital einbinden, zum anderen die weitere Standardisierung der Software. Umsetzen wollen wir die „mühele“ digitale Customer Journey über einen alleinigen Zugang zum Endkunden. Auf lange Sicht sollen darum in unserem digitalen Ökosystem die Off- und Onlineerfahrungen unsere Mobilitätskunden miteinander verschmelzen.

Im November 2022 gab Santander die Akquisition der MCE Bank bekannt. Der Vollzug dieser Transaktion steht unter dem Vorbehalt der entsprechenden behördlichen Genehmigungen; diese waren zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht erteilt. Nach dem Vollzug werden wir das Geschäftsmodell der MCE Bank fortsetzen. Die vorhandenen Kontakte zu Händlern und Importeuren sollen mit unverändert hoher Intensität betreut werden. Ebenfalls nicht betroffen von dem erwarteten Gesellschafterwechsel sind die bestehenden Endkundenbeziehungen der MCE Bank, auch hier wahren wir die Kontinuität. Wir erwarten, dass die Akquisition der beiden neu hinzugekommenen Marken Mitsubishi und Isuzu unser Captive-Geschäft in Deutschland stärkt. Geplant ist, dass wir die Herstellerbank-

funktion für beide Marken übernehmen. Damit haben wir den Grundstein gelegt für Wachstum in dem für uns so wichtigen Kfz-Geschäft.

Wir bieten im Bereich Mobilität auch Dienstleistungen für andere Banken an: „Banking as a Service“ (BaaS) ist für uns ein Wachstumsbereich, den es zu industrialisieren gilt.

Im Bereich Leasing wollen wir unsere Marktstellung festigen. Über unsere Tochtergesellschaft Santander Consumer Leasing GmbH sind wir bereits heute einer der bedeutendsten Anbieter im privaten und gewerblichen Fahrzeugleasing in Deutschland. Wir erwarten trotz eines prognostizierten höheren Neugeschäftsvolumens einen sinkenden Vertragsbestand aufgrund von regulären und vorzeitigen Vertragsbeendigungen: von rund 174.000 (Stand Ende 2022) auf gut 165.000 Verträge bis Ende 2023.

Positive Effekte für unser Leasinggeschäft erwarten wir von dem über HCBE indirekt gehaltenen Leasingunternehmen Allane SE (früher SIXT LEASING SE). Der Fokus liegt auch im kommenden Jahr auf der weiteren Digitalisierung unseres Geschäftsmodells. Über die drei Geschäftsfelder Onlinevertrieb Neuwagen, Flottenleasing und Fuhrparkmanagement wollen wir verstärkt nationales und internationales Wachstum generieren.

In unserem Geschäftsfeld **Consumer Financial Services (CFS)** möchten wir auch in Zukunft die digitalen Vertriebswege stärken. Da sich der Kreditumsatz zunehmend in die Onlinekanäle verlagert, planen wir, unser E-Commerce-Angebot aus- und neue Händlerbeziehungen aufzubauen. So soll unsere paneuropäische technische Plattform „Buy Now, Pay Later“ zunehmend lösungsorientierter und damit transaktionaler werden. Auf diese Weise entwickeln wir uns nach und nach von einem Finanzierungsanbieter im stationären Handel zu einem Anbie-

ter von Zahlungslösungen für Endkunden. Daher prognostizieren wir für 2023 ein steigendes Warenkreditneugeschäft, wobei unser E-Commerce-Geschäft Haupttreiber des Wachstums bleiben wird.

Im Geschäftsfeld **Business & Corporate Banking** wird der Schwerpunkt unserer Vertriebstätigkeit weiterhin darauf liegen, Kunden mit internationaler Ausrichtung in den Kernregionen der Santander Gruppe (Europa, Nord- und Südamerika) zu akquirieren. Langfristig wollen wir eine nachhaltig profitable Partnerschaft mit dem deutschen Mittelstand aufbauen. In Kooperation mit den Auslandseinheiten soll das Kreditportfolio stetig erweitert werden. Dabei wird das Kreditgeschäft auch in Zukunft von starker Konkurrenz geprägt sein.

Mit Blick auf unser Geschäftsfeld **Direktgeschäft** planen wir, den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung zu tragen, indem wir neben der Beratung über unsere Filialen verstärkt unsere Santander Direktberatung ausbauen. So wollen wir unsere Kunden zunehmend über digitale Kanäle und Remote Services ansprechen. Mit einer noch persönlicheren Kundenansprache möchten wir sowohl die Kundenloyalität als auch die Produktpenetration (Anzahl Produkte pro Kunde) erhöhen. Wir verbessern konsequent unseren Omni-Channel-Marktauftritt, bei dem unser Kunde bestimmt, auf welche Weise er unsere Dienste in Anspruch nimmt und mit uns kommunizieren möchte.

Im Direktgeschäft erwarten wir 2023 ein im Vergleich zum Berichtsjahr moderat höheres Neugeschäft von über 3 Mrd. Euro. Erreichen wollen wir diese Kreditumsatzsteigerung durch kundenbindende Vertriebsinitiativen und den Ausbau unseres digitalen Direktgeschäfts; so können wir im Kreditsegment von unserer Eigenschaft als Hausbank des Kunden profitieren.



Im Bereich Baufinanzierungen erwarten wir im kommenden Jahr ein stagnierendes Neugeschäft. 2023 möchten wir unser Vermittlungsgeschäft weiter ausbauen und Effizienzsteigerungen realisieren. Zudem investieren wir in die Erhöhung des Automatisierungsgrades bei Kreditentscheidungen.

In den kommenden Jahren wird unsere Bank ihren Refinanzierungsbedarf in erster Linie über Kundeneinlagen decken. Zusätzlich setzen wir auf unsere bewährte Vorgehensweise: die Verbriefung von Kundenforderungen und die anschließende Platzierung an den Kapitalmärkten. Parallel dazu werden wir kontinuierlich unser Instrumentarium an kurz- und langfristigen Refinanzierungen bedarfsgerecht einsetzen. Hierzu zählen Ziehungen unter unserem Commercial-Paper-Programm ebenso wie die Begebung unbesicherter und besicherter Anleihen. Die bisher opportunistisch genutzten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO) durch die EZB werden wir vollständig zurückzahlen und durch die o.g. Refinanzierungsquellen ersetzen. Auf diese Weise streben wir eine breitere Diversifizierung unserer Passivseite an.

Santander hat für alle aktuell bekannten anhängigen Rechtsstreitigkeiten sowie für potenzielle Rechtsrisiken hinreichend Vorsorge getroffen. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, dass aus bekannten anhängigen Rechtsstreitigkeiten noch Belastungen für die Bank erwachsen. Ferner verfolgen wir die Entwicklung der Rechtsprechung und richten dabei unser Augenmerk auf Risiken, die sich daraus ergeben könnten.

Für 2023 erwartet unsere Bank bei den wesentlichen Ergebnisgrößen die nachstehend beschriebenen Entwicklungen:

Für das kommende Jahr prognostizieren wir einen moderat sinkenden Zinsüberschuss. Dabei steigen die Zinsaufwendungen stärker als die Zinserträge. Das derzeitige und das für 2023 erwartete Zinsniveau werden die Zinserträge weiter

steigen lassen; damit sollten sie signifikant über dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Zur Zunahme der Zinserträge beitragen soll das erneut wachsende Neugeschäft, vor allem im Direktgeschäft und im Bereich Mobilität. Auch der Zinsaufwand wird durch das derzeitige und das für 2023 erwartete Zinsniveau weiter zulegen und signifikant über dem Niveau des Jahres 2022 liegen. Ferner erwarten wir im Jahr 2023 einen signifikant gestiegenen Aufwand für TLTRO-Inanspruchnahmen durch die Vertragsanpassungen der EZB und einen marktinduziert höheren Aufwand aus ABS-Transaktionen.

Beim Provisionsüberschuss rechnen wir 2023 mit einer sehr deutlichen Zunahme. Deutlich wachsende Provisionserträge prognostizieren wir bei den Versicherungsprovisionen dank der angestrebten Ausweitung des Kreditneugeschäfts und zusätzlich höherer Konto- und Zahlungsverkehrsgebühren. Einen moderaten Rückgang erwarten wir bei den Provisionsaufwendungen, u.a. wegen niedrigerer Händlerprovisionen.

Im kommenden Jahr gehen wir von einem leicht sinkenden Verwaltungsaufwand aus. Resultieren soll diese Minderung hauptsächlich aus einem deutlich abnehmenden Personalaufwand, der zurückzuführen ist auf einen geringeren Aufwand für die Bildung von Pensionsrückstellungen nach der deutlichen Zuführung im Jahr 2022. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sollten moderat steigen.

Durch den sinkenden Verwaltungsaufwand in Verbindung mit stabilen Erträgen wird sich unsere Cost-Income-Ratio im kommenden Jahr leicht verbessern.

Für 2023 gehen wir gegenüber 2022 von einem sehr deutlichen Anstieg der Risikokosten aus. Hauptursache hierfür ist der starke positive Einfluss von Sondereffekten im Berichtsjahr. Aufgrund eines geringeren Bestands an abgeschrieben

Forderungen wird zudem im Rahmen des jährlichen Forderungsverkaufs ein Rückgang des Verkaufsvolumens und somit auch des Ertrages erwartet. Demgegenüber steht eine erwartete Verminderung der Risikokosten für das Direktgeschäft. Diese leiten wir aus einer angenommenen Stabilisierung der Zahlungsfähigkeit unserer Privatkunden ab, nachdem deren Kapitaldienstfähigkeit zuvor stark von den Auswirkungen der Pandemie und der hohen Inflation geprägt war. Weiterhin werden die Risikokosten im Direktportfolio von den im Jahr 2021 ergriffenen Maßnahmen zur Portfoliosteuerung und den Anpassungen der Kreditvergaberichtlinien im Berichtsjahr profitieren.

Für das sonstige betriebliche Ergebnis prognostizieren wir im kommenden Jahr einen Aufwand im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Dabei werden sich die sonstigen betrieblichen Erträge signifikant mindern. Ursächlich dafür sind geringere Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen. Beim sonstigen betrieblichen Aufwand erwarten wir keine materiellen Veränderungen.

Im Ergebnis erwarten wir, dass die Erhöhung des Provisionsüberschusses und die Einsparungen bei den Verwaltungsaufwendungen die Rückgänge beim Zinsüberschuss, dem sonstigen betrieblichen Ergebnis und bei den Risikokosten nicht vollständig ausgleichen werden.

Zusammenfassend prognostizieren wir daher für das Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang des Jahresergebnisses und damit bei nahezu konstantem Volumen unserer risikogewichteten Aktiva (RWA) einen deutlich sinkenden RoRWA.



Zielgrößen

	Zielgröße	Istgröße
Aufsichtsrat	50 %	50 %
Vorstand	20 %	0 %
Erste Berichtsebene (Bereichsleiter)	30 %	26 %
Zweite Berichtsebene (Abteilungsleiter)	30 %	23 %

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Im August 2021 war das Zweite Führungspositionen-Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verabschiedet worden. Ziel des Gesetzes ist es, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu steigern und schließlich eine Geschlechterparität herzustellen. Nach dieser Rechtsvorschrift hat unsere Bank eigenverantwortlich Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils zu bestimmen und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat, Vorstand und den oberen Managementebenen festzulegen.

Unser Aufsichtsrat und unser Vorstand haben 2021 Zielgrößen für den Frauenanteil definiert. Als Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde das Geschäftsjahr 2025 festgesetzt. Die Istgröße bezieht sich auf das Jahresende 2022.

Wir entwickeln unseren Maßnahmenkatalog kontinuierlich weiter, um in unserem Institut die Frauenquote in Führungspositionen zu steigern und die gesteckten Ziele bis 2025 vollständig zu erreichen. Auch in Zukunft werden wir die Umsetzung der Maßnahmen vorantreiben.

Dazu gehört unser etabliertes Diversity-Komitee, das zwei Mal im Jahr zusammenkommt. Dieses Gremium überwacht u.a. die Anzahl von Frauen in Führungspositionen und gibt Impulse zur Förderung von Frauen in unserer Bank. Weitere Maßnahmen sind beispielsweise ein lokales und globales Mentoring-Programm, Corporate-Seminare speziell für weibliche High Potentials und unser Angebot für Abteilungsleiterinnen in Zusammenarbeit mit einem gemeinnützigen Verein zur nachhaltigen Entwicklung weiblicher Führungskräfte.

Mönchengladbach, den 16. Februar 2023

Der Vorstand



Volpe



Donat



Hanswillemenke



Klöpfer



Silva



Bilanz zum 31. Dezember 2022

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach

Aktivseite	2022 Euro	2022 Euro	2021 TEUR	2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand	82.125.703,51		94.052	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.209.032.475,45	1.291.158.178,96	10.663.407	10.757.459
darunter bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.209.032.475,45 (Vorjahr TEUR 10.633.407)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	302.078.785,72		46.293	
b) andere Forderungen	6.475.994.080,13	6.778.072.865,85	2.709.097	2.755.389
3. Forderungen an Kunden		32.044.112.611,88		28.855.532
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert 1.904.569.007,20 (Vorjahr TEUR 1.988.661)				
darunter: Hypothekendarlehen EUR 2.573.714.481,64 (Vorjahr TEUR 2.637.376)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	2.387.378.439,53			
ab) von anderen Emittenten	15.051.443,17			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	720.028.286,12		1.015.105	
bb) von anderen Emittenten	9.053.391.642,68		10.928.750	
c) eigene Schuldverschreibungen	25.000.095,90	12.200.849.907,40	25.000	11.968.855
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 10.094.045.837,07 (Vorjahr TEUR 10.302.215)				
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.774,77		26
6. Beteiligungen		59.054,00		59
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		785.952.291,93		760.952
darunter an Kreditinstituten EUR 595.116.828,40 (Vorjahr TEUR 620.117)				
darunter an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 150.749.049,08 (Vorjahr TEUR 100.749)				
8. Treuhandvermögen		5.703,81		14
darunter: Treuhandkredite EUR 5.703,81 (Vorjahr TEUR 14)				
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	164.494.188,67		167.556	
b) geleistete Anzahlungen	46.431.026,75	210.925.215,42	56.837	224.393
10. Sachanlagen		37.262.782,96		42.136
11. Sonstige Vermögensgegenstände		261.834.883,96		245.822
12. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	20.205.782,37		6.323	
b) andere	4.788.791,24	24.994.573,61	6.223	12.546
Summe der Aktiva		53.635.233.844,55		55.623.183



Bilanz zum 31. Dezember 2022

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach

Passivseite	2022 Euro	2022 Euro	2022 Euro	2021 TEUR	2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		997.926,46		27.924	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		8.685.381.539,79	8.686.379.466,25	10.445.437	10.473.361
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	821.291.297,46			869.448	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	535.450,63	821.826.748,09		791	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	17.718.239.487,99			17.378.000	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.710.107.308,22	24.428.346.796,21	25.250.173.544,30	5.141.730	23.389.969
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) Hypothekendarlehen		1.025.308.315,10		1.025.308	
b) Schuldverschreibungen		1.335.263.698,63	2.360.572.013,73	1.606.035	2.631.343
4. Treuhandverbindlichkeiten			5.703,81		14
darunter: Treuhandkredite EUR 5.703,81 (Vorjahr TEUR 14)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten			12.863.317.007,59		14.642.349
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		29.713.555,38		43.066	
b) andere		1.946.022,59	31.659.577,97	2.191	45.257
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		484.873.835,00		439.437	
b) Steuerrückstellungen		0,00		0	
c) andere Rückstellungen		261.178.409,81	746.052.244,81	280.697	719.519
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			185.620.871,67		185.215
9. Genusssrechtskapital			218.104.156,15		217.807
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)					
10. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital					
aa) Grundkapital	30.002.000,00			30.002	
ab) Einlagen stiller Gesellschafter	5.112.918,81	35.114.918,81		5.113	
b) Kapitalrücklage		3.282.774.774,98		3.282.775	
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	100.213,21			100	
cb) andere Gewinnrücklagen	359.351,27	459.564,48		359	
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0	
Summe der Passiva			3.318.349.258,27		3.318.349
			53.635.233.844,55		55.623.183
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			320.392.869,85		335.975
2. Andere Verpflichtungen					
a) unwiderrufliche Kreditzusagen			1.410.689.673,92		1.361.574

Gewinn- und Verlustrechnung

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Aufwendungen	2022 Euro	2022 Euro	2022 Euro	2021 TEUR	2021 TEUR	2021 TEUR
1. Zinsaufwendungen		197.914.308,06			156.822	
negative Zinsaufwendungen		-58.167.869,27	139.746.438,79		-135.567	21.255
2. Provisionsaufwendungen			369.149.908,07			332.482
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	206.971.652,79			195.348		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 48.385.355,53 (Vorjahr TEUR 36.007)	88.872.507,36	295.844.160,15		74.943	270.291	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		379.063.763,60	674.907.923,75		373.302	643.593
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			73.176.801,13			72.728
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			25.883.354,22			36.079
darunter: Auf- und Abzinsungseffekte EUR 8.599.043,05 (Vorjahr TEUR 10.082)						
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			112.405.465,12			134.264
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			28.502.807,37			26.464
8. Aufwand aus Verlustübernahme			0,00			0
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			77.944,74			102
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			444.088.998,06			532.745
11. Jahresüberschuss			0,00			0
Summe der Aufwendungen			1.867.939.641,25			1.799.712



Gewinn- und Verlustrechnung

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Erträge	2022 Euro	2022 Euro	2022 Euro	2021 TEUR	2021 TEUR	2021 TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.136.829.975,84			1.049.835		
Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-37.507.562,64	1.099.322.413,20		-40.676	1.009.159	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		55.118.494,23	1.154.440.907,43		57.607	1.066.765
2. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		73.731,29			62	
b) Beteiligungen		221.452,50			192	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		38.532.632,47	38.827.816,26		25.036	25.290
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			93.338.122,39			108.686
4. Provisionserträge			532.435.050,26			514.513
5. Sonstige betriebliche Erträge			48.897.744,91			84.458
darunter: Auf- und Abzinsungseffekte EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 280)						
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00			0
7. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00			0
Summe der Erträge			1.867.939.641,25			1.799.712



ANHANG

Kreditinstitute müssen den Jahresabschluss unabhängig von ihrer Rechtsform nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften erstellen (§ 340a Abs. 1 HGB). Demgemäß ist ihr Jahresabschluss um einen Anhang zu erweitern, der mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung eine Einheit bildet (§ 264 Abs. 1 Satz 1 HGB). Prinzipiell gelten damit die Vorschriften der §§ 284 bis 288 HGB (§ 340a Abs. 1 HGB i.V.m. § 34 Abs. 1 RechKredV). Größenabhängige Erleichterungen wie für kleine und mittelgroße Kapitalgesellschaften sind von der Anwendung auf Institute ausgeschlossen (§340a Abs. 2 Satz 1 HGB).

Der Anhang enthält zusätzliche Angaben, die zu den einzelnen Posten der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung vorgeschrieben sind. Zusätzlich sind noch rechtsformspezifische Besonderheiten zu beachten.

Wegen der Branchenspezifika sind jedoch auch bestimmte, für Kapitalgesellschaften geltende Bestimmungen zum Anhang nicht auf Institute anzuwenden (§ 340a Abs. 2 Satz 1 HGB). Ebenfalls werden wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges einige, allgemein für Kapitalgesellschaften geltende Bestimmungen zum Anhang durch Normen der RechKredV ersetzt (§ 340a Abs. 2 Satz 2 HGB).

Der Anhang verfolgt den Zweck, eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens (§ 264 Abs. 2 Satz 2 HGB) durch ergänzende quantitative und qualitative Informationen zu vermitteln, die in dem Zahlenwerk der Bilanz und der GuV nicht enthalten sind.

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

I. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Santander Consumer Bank AG hat die Geschäftsanschrift Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Sie hat ihren Sitz in Mönchengladbach und ist beim Amtsgericht Mönchengladbach unter der Nummer HRB 1747 registriert.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 wurde aufgestellt auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des HGB für eine große Kapitalgesellschaft und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute.

Ergänzend dazu waren die Regelungen des Aktien- und des Pfandbriefgesetzes zu beachten. Um das Universalbankgeschäft der Santander Consumer Bank AG angemessen abbilden zu können, wurde den Gliederungsvorgaben für Pfandbriefbanken Rechnung getragen: durch die Angabe von „darunter“-Vermerken bei den jeweiligen Posten. Die Angaben zum Pfandbriefgeschäft sind im Abschnitt V. Sonstige Angaben dargestellt.

II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Vermögens- und Schuldposten sind unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung und Bewertung sowie der gesetzlichen Vorschriften bilanziert und bewertet.

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die **Barreserve** wird zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden zum Nominalwert einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen angesetzt und um Wertberichtigungen gemindert.

Für einen Teil des Portfolios, Forderungen an Kunden, hier Ratenkredite, erfolgt die Bilanzierung der Forderungen in Höhe der ausstehenden Salden bzw. der ausstehenden Rückzahlungsraten abzüglich zukünftiger Zinsanteile und abzüglich Wertberichtigungen.

Die Zinsabgrenzung für das nach der Bruttokreditmethode gem. § 23 RechKredV eingebuchte Portfolio der Santander Consumer Bank AG erfolgt grundsätzlich nach der Annuitätenmethode.

Für Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft wird Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts gemäß IFRS 9 gebildet. Bei den Pauschalwertberichtigungen erfolgt die Berechnung unter Verwendung eines modellbasierten Verfahrens auf Basis der im IFRS-9-Kontext verwendeten Beträge zum Ausfallzeitpunkt (EAD), der erwarteten Verlustquote (LGD) und der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD). Bei Forderungen, die seit der Kreditvergabe eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos erfahren haben, wird statt des Einjahresverlusts der erwartete Verlust der Restlaufzeit erfasst. Für ausgefallene Forderungen wird dagegen eine Szenario-gewichtete Einzelwertberichtigung auf Basis der individuell erwarteten Zahlungsströme unter Berücksichtigung von Sicherheiten ermittelt. Auch für Engagements aus den Bereichen Händlereinkaufsfinanzierung oder Business Banking, bei denen ein Rückstand bzw. eine akute Bonitätsverschlechterung vorliegt, wird nach Prüfung der individuellen Sachlage nötigenfalls eine Einzelwertberichtigung gebildet.

Der noch nicht vollständig in den Wertberichtigungsparametern berücksichtigte, aus dem Anstieg der Gebrauchtwagenpreise resultierende positive Einfluss auf die Verlustquoten wurde durch ein Post Model Adjustment reflektiert.

Bei den langfristigen variabel verzinslichen Darlehen, die eine Zinsuntergrenze von 0 % enthalten, besteht keine Trennungspflicht des eingebetteten Derivats. Entsprechend werden diese Darlehen einheitlich nach den allgemeinen, o.g. Grundsätzen bilanziert.



Die Zugangsbewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet werden, geschieht die Folgebewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip. Der Niederstwertabschlag auf den niedrigeren Börsenkurs wird dann vorgenommen, wenn die Ursprungs- oder die Restlaufzeit der Anleihen im Erwerbszeitpunkt weniger als ein Jahr beträgt. Bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde, mit Ausnahme der über Nominalwert gekauften Wertpapiere, der Wert beibehalten. Abweichend hiervon werden Wertpapiere aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen mit aufsichtsrechtlichem Risikotransfer (Art. 243 Abs. 5 CRR) beschrieben, sofern die rechtlich an die Zweckgesellschaft veräußerten Forderungen tatsächlich ausgefallen sind. Soweit Zeitwerte aufgrund nicht vorliegender Marktwerte modellbasiert ermittelt wurden, flossen aktuelle Marktmodelle und Cashflow-Analysen mit ein.

Im Rahmen der synthetischen ABS-Transaktion (SCGC 2019-1) mit einem zugrunde liegenden Kundenforderungsportfolio von 1.100.000 TEUR wurde ein Kreditsicherungsgeschäft zwischen der Santander Consumer Bank (Sicherungsnehmer) und dem SPV (Sicherungsgeber) zur Übernahme von 100 % der Ausfallrisiken bis zu einem Gesamtvolumen von 154.000 TEUR abgeschlossen. Das Kreditsicherungsgeschäft wird bei der Santander Consumer Bank, in ihrer Eigenschaft als Sicherungsnehmerin, als erhaltene Kreditsicherheit i.S.d. IDW RS BFA 1 bilanziert und nicht einzeln bewertet, sondern bei der Bewertung des Forderungsportfolios berücksichtigt.

Die im Rahmen der Transaktion zurückerworbenen Credit Linked Notes (CLN) stellen aus Sicht der Bank strukturierte Produkte i.S.v. IDW RS HFA 22 dar und werden getrennt bilanziert. Sie sind in ihre Komponenten Basisinstrument (Schuldverschreibung des Emittenten) und Credit Default Swap zerlegt. Die Bilanzierung und Bewertung der Schuldverschreibungen erfolgt wie oben beschrieben. Der Credit Default Swap wird als gestellte Kreditsicherheit bilanziert und als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Durch den Erwerb von 5 % der von dem SPV emittierten CLN übernimmt die Bank wiederum in Höhe der erworbenen CLN die Rolle als Sicherungsgeberin.

Da die Santander Consumer Bank in ihrer Eigenschaft als Sicherungsnehmerin aus dem Kreditderivat 100 % des Ausfallrisikos bis zum vereinbarten Betrag an das SPV überträgt, gleichzeitig aber in ihrer Eigenschaft als Rückerwerberin eines Teils der Credit Linked Notes einen Mindestbehalt der Erstverlusttranche (TEUR 27.500) sowie 5 % des darüber hinausgehenden Ausfallrisikos wieder übernimmt, hat sie die Wertberichtigung auf das verbrieftes Portfolio unter Berücksichtigung der aus diesen Vereinbarungen schlussendlich verbleibenden Sicherung bemessen. Wirtschaftlich sorgte dies in 2022 dafür, dass Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.293 aufgrund werthaltiger Sicherheiten nicht gebildet werden mussten.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Sofern sich bei dem jährlichen Werthaltigkeitstest ein niedrigerer beizulegender Wert ergibt und man diese Wertminderung als nicht nur vorübergehend ansieht, wird auf diesen niedrigeren Wert abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt nach dem Ertragswertverfahren nach IDW S 1.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen. Die Nutzungsdauer der immateriellen Anlagewerte beträgt drei Jahre für Nicht-Kernbankensysteme bzw. fünf Jahre für Kernbankensysteme. Bei Sachanlagen liegen die Nutzungsdauern im Wesentlichen zwischen fünf und zehn Jahren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Anzahlungen werden zu den Anschaffungskosten bilanziert.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die übrigen geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 1.000 Euro werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten, ggf. abzüglich Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** ist untergliedert in solche „aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft“ und in „andere“. Die erstgenannten stammen aus dem Emissionsgeschäft und werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Geschäfte in Raten über den Zinsaufwand aufgelöst, die anderen Rechnungsabgrenzungsposten linear über den Zeitraum der Gegenleistungsverpflichtung.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen in der Bilanz angesetzt.



Die Verzinsung der im Rahmen des längerfristigen Refinanzierungsprogramms der Europäischen Zentralbank TLTRO-III (TLTRO: Targeted Longer-Term Refinancing Operations) aufgenommenen Mittel hing von der Nettokreditvergabe der Bank in bestimmten Zeiträumen ab. Am 23.06.2022 ist die zusätzliche Sonderzinsperiode ausgelaufen, sodass vom 24.06. – 22.11.2022 die Zinsen mit dem Durchschnittszinssatz für die gesamte Laufzeit der Tranche gerechnet werden. Mit dem Beschluss der EZB vom 27.10.2022 wird ab dem 23.11.2022 bis zur Fälligkeit oder der vorzeitigen Rückzahlung der ausstehenden TLTRO-III-Tranche (finaler Verzinsungszeitraum) der Zinssatz an den Durchschnitt der maßgeblichen EZB-Leitzinsen für diesen Zeitraum gekoppelt.

Verbriefte Verbindlichkeiten sind ebenfalls zum Erfüllungsbetrag einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Für ein Emissions-Disagio wird ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** ist untergliedert in solche „aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft“ und in „andere“. Von erstgenannten werden diejenigen aus dem Emissionsgeschäft über die Laufzeit des Zinsaufwands gezeigt, diejenigen aus dem Darlehensgeschäft über die Laufzeit der zugrunde liegenden Geschäfte in Raten über den Zinsaufwand aufgelöst, die anderen Rechnungsabgrenzungsposten linear über den Zeitraum der Gegenleistungsverpflichtung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet: Sie wurden von unabhängigen Aktuaren mithilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und vergleichbar langfristig fälliger Verpflichtungen wird gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB pauschal vorgenommen mit dem durchschnittlichen Markt-

zinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Eingesetzt werden die von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Abzinsungssätze. Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird der Durchschnittszinssatz der vergangenen zehn Jahre verwendet. Gemäß dem bestehenden Wahlrecht des Rechnungslegungsstandards IDW RS HFA 30 n.F. werden erfolgswirksame Änderungen des ausgewiesenen Abzinsungszinssatzes im Personalaufwand erfasst.

Andere Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Rückstellungen für Stornoquoten werden auf der Basis der historischen Erfahrung von Stornoquoten sowie Annahmen über deren künftige Entwicklung geschätzt. Zuführungen zur Rückstellung werden zulasten des Provisionsertrages, Auflösungen zugunsten des sonstigen betrieblichen Ertrages gebucht.

Die anderen Rückstellungen beinhalten zum Stichtag u.a. noch offene, der Höhe nach ungewisse Barzahlungsverpflichtungen aus der gesetzlichen Einlagensicherung.

Gemäß § 253 Abs. 2 S. 1 HGB werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Gemäß § 277 Abs. 5 S. 1 HGB sind Erträge und Aufwendungen aus Auf- und Abzinsungseffekten von Rückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert auszuweisen. Dies geschieht unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen.

Das **Genussrechtskapital** sowie die nachrangigen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen angesetzt.

Die **Einlagen** stiller Gesellschafter werden im Eigenkapital ausgewiesen.

Latente Steuern

Zwischen der Santander Consumer Bank AG und der Santander Consumer Holding GmbH besteht seit dem 23. Dezember 2003 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Weil insgesamt die Voraussetzungen einer steuerlichen Organschaft erfüllt sind, werden sämtliche auftretenden Differenzen zur Berechnung der latenten Steuern beim Organträger berücksichtigt.

Negative Zinsen

Negative Zinsen aus dem Aktivgeschäft und negative Zinsen aus dem Passivgeschäft werden in der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils offen von den Zinserträgen bzw. von den Zinsaufwendungen abgesetzt. Die saldierten Zinsen aus Zinsswaps werden je nach Saldo in den Zinserträgen oder -aufwendungen erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Zinsswapgeschäfte werden zur Absicherung im Rahmen der Bankbuchsteuerung abgeschlossen und in die verlustfreie Bewertung einbezogen. Basis der verlustfreien Bewertung ist eine Zinsablaufbilanz: Darin enthalten sind alle zinstragenden Bilanzpositionen des Kunden- und Interbankengeschäfts inklusive aller Zinsswapgeschäfte und Forward-Darlehen mit ihren vertraglichen Zahlungsströmen und Zinsbindungen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen. Die Bewertung wird durch eine periodische Betrachtung und Diskontierung der einzelnen Periodenergebnisse vorgenommen. Risikokosten werden in Höhe der erwarteten Ausfälle berücksichtigt. Die bestandsbe-



zogenen Verwaltungskosten werden nach Aufteilung der relevanten Fachbereiche für den Betrachtungszeitraum durch den Anteil des durchschnittlichen Bestands an Kundenforderungen einbezogen. Die Bildung einer Rückstellung war zum Bilanzstichtag, ebenso wie zum Vorjahresstichtag, nicht erforderlich.

Die beizulegenden Zeitwerte der Swaps wurden mithilfe der Barwertmethode ermittelt. Die Barwertmethode (Discounted-Cashflow-Methode, Net-Present-Value-Methode) ist eine dynamische Rechnung, bei der alle während der Laufzeit des Swaps anfallenden Zinszahlungen auf den Zeitpunkt der Bewertung abgezinst werden.

Die **Fremdwährungsumrechnung** erfolgt unter Anwendung der Vorschrift des § 340h HGB in Verbindung mit § 256a HGB. Auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit den zum Jahresultimo festgestellten Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Grundsätzlich schließt die Bank ihre Währungspositionen arbeitstäglich, sodass für die Aktiva und Passiva eine nahezu vollständige besondere Deckung in der jeweiligen Währung gegeben ist. Die aus der Umrechnung der betreffenden Fremdwährungsaktiva und -passiva resultierenden Gewinne und Verluste werden daher vollständig in die Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Die Bank tätigt seit mehreren Jahren **Asset-Backed Securities Transaktionen**, bei welchen die Forderungen zwar zivilrechtlich an die Zweckgesellschaft abgetreten werden, die Bank aber weiterhin der wirtschaftliche Eigentümer der zugrunde liegenden Forderungen bleibt. Infolge dessen werden aus den verbrieften Forderungen künftig entstehende Zahlungsströme, welche die Bank an die Zweckgesellschaft weiterzuleiten hat, in einer Weiterleitungsverpflichtung passiviert.

Unter den diversen ABS-Transaktionen gibt es eine spezielle ABS-Transaktion (SCGC 2018-1). Hier ist vorgesehen, dass Ausfälle in den zugrunde liegenden Forderungen bewirken, dass grundsätzlich die Anleihen, welche durch die Zweckgesellschaft emittiert wurden, ausfallen bzw. nicht zurückgezahlt werden. Aus Bank-Sicht reduziert sich entsprechend die Weiterleitungsverpflichtung, wenn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon auszugehen ist, dass aus den verbrieften Forderungen endgültig keine Zahlungsströme mehr weiterzuleiten sind.

Die Bank hat diverse Tranchen dieser Verbriefungstransaktion selbst erworben, u.a. auch die nachrangigsten Tranchen. Diese werden unter den Wertpapieren im Anlagevermögen ausgewiesen. Da seit 2021 die Ausfälle den Selbstbehalt der Bank in Form der nachrangigsten Tranchen überschritten haben, wird die Externalisierung der Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die gehaltenen Wertpapiere der nachrangigsten Tranchen wurden in Höhe von 26.555 TEUR (Vorjahr: 26.464 TEUR) wertberichtigt und der entsprechende Aufwand in der Position „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ ausgewiesen. Parallel erfolgte die Auflösung der Weiterleitungsverpflichtung in Höhe von 44.206 TEUR (Vorjahr: 35.280 TEUR) zu Gunsten des sonstigen betrieblichen Ertrags. Mit Überschreiten des Selbsthalts wird die Weiterleitungsverpflichtung stärker aufgelöst als die erworbenen Wertpapiere abgeschrieben werden. Der hierdurch entstehende positive Effekt auf den Jahresüberschuss spiegelt die Externalisierung von Risiken auf die externen ABS-Investoren wider.

Provisionsaufwendungen/ Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Nebenleistungen zum Bankneugeschäft (Kosten für die Bonitäts- und Identitätsprüfung von Vertragsnehmern) werden unter dem Posten Provisionsaufwendungen ausgewiesen.

Diese Aufwendungen werden seitens der Finanzdienstleister mit Inanspruchnahme der jeweiligen Dienstleistung der Bank in Rechnung gestellt und beinhalten auch solche Kosten, bei denen kein neuer Kundenvertrag entstanden ist.



III. ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

Forderungen an Kreditinstitute

Der Posten enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 6.631.795 TEUR (im Vorjahr: 2.642.586 TEUR).

Der Bilanzausweis der anderen Forderungen an Kreditinstitute gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	1.235.500
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.932.500
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.246.898
mehr als 5 Jahre	39.864
zuzüglich Zinsen	21.232

In den Forderungen an Kreditinstitute sind nachrangige Forderungen in Höhe von 62.398 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 39.500 TEUR [nominal]) enthalten. Darüber hinaus bestehen noch Forderungen in Höhe von 5.204.347 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 2.591.267 TEUR [nominal]) an Institute, bei denen die Bank Gesellschafterin ist.

Forderungen an Kunden

Der Posten enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 4.510.705 TEUR (im Vorjahr: 4.086.988 TEUR).

Der Bilanzausweis gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	3.739.163
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.389.621
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	18.361.282
mehr als 5 Jahre	4.554.047

In den Forderungen bis drei Monate sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von 1.225.264 TEUR enthalten.

Zum Bilanzstichtag werden in der Position „Forderungen an Kunden“ verkaufte Nettoforderungen in Höhe von 12.370.981 TEUR ausgewiesen, bei denen die Bank weiterhin wirtschaftliche Eigentümerin ist.

Die Bank hat Liquiditätsreserven in Höhe von 1.000 TEUR gestellt, die das Zahlungsausfall-Risiko bis zur Zinszahlung für die höchstrangige Tranche abdecken. Ein solches Risiko kann entstehen durch eine Nichtweiterleitung eingennommener Ratenzahlungen und vorzeitige Tilgungsleistungen.

Zudem hat die Bank Ausfallreserven in Höhe von 62.410 TEUR in Form von Nachrangdarlehen in Höhe von 62.410 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 72.854 TEUR nominal) an die SPVs bereitgestellt, die der Abdeckung von Adressenausfallrisiken der Kreditnehmer dienen.

Darüber hinaus bestehen noch Forderungen in Höhe von 4.450.089 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 3.904.165 TEUR [nominal]) an Unternehmen, bei denen die Bank Gesellschafterin ist.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind in vollem Umfang börsennotiert. Der Posten enthält Schuldverschreibungen verbundener Unternehmen in Höhe von 8.538.643 TEUR.

Innerhalb des Postens „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sind Anleihen im Umfang von 2.402.430 TEUR inklusive Zinsabgrenzung enthalten, die zum Niederstwert angesetzt wurden. Anleihen mit einem Wert von 9.798.420 TEUR inklusive Zinsabgrenzung sind dem Anlagevermögen zugewiesen, sodass das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt wurde.

In den Schuldverschreibungen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 9.793.330 TEUR über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Der Zeitwert dieser Wertpapiere beträgt 9.155.348 TEUR. Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB wurde bei denjenigen Wertpapieren unterlassen, bei denen es sich nur um vorübergehende Wertminderungen handelt. Am Bilanzstichtag waren Schuldverschreibungen in Höhe von 8.450.000 TEUR bei der Deutschen Bundesbank als Sicherheit für die Verbindlichkeiten aus den TLTRO-Geschäften hinterlegt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die in der Position ausgewiesenen Wertpapiere sind alle börsennotiert.

Beteiligung

Die in der Position ausgewiesene börsenfähige Beteiligung an der SCHUFA Holding AG ist nicht börsennotiert.



Anteile an verbundenen Unternehmen

In den Anteilen an verbundenen Unternehmen enthalten sind: die Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Frankfurt a.M., die PSA Bank Deutschland GmbH, Neu-Isenburg, die Santander Consumer Leasing GmbH, Mönchengladbach, die Santander Consumer Technology Services GmbH, Mönchengladbach, die Santander Consumer Operations Services GmbH, Mönchengladbach, und die VCFS Germany GmbH, Köln.

Im Dezember 2022 wurde eine Kapitalzuzahlung bei der Santander Consumer Leasing GmbH in Höhe von 50.000 TEUR vorgenommen.

Ferner wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen.

Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen in Höhe von 6 TEUR umfasst ausschließlich Forderungen an Kunden aus durchgereichten Förderkrediten. Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Immaterielle Anlagewerte sowie Sachanlagen

Zur Gliederung und Entwicklung der immateriellen Anlagewerte sowie der Sachanlagen verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

In den Anzahlungen für immaterielle Anlagewerte sind insbesondere die folgenden enthalten: Anzahlungen für Projekte zur Digitalisierung und IT-Applikationen zur Umsetzung bankaufsichtlicher Anforderungen (einschließlich der Neu- und Weiterentwicklung der Risiko- und Kreditmanagementsysteme). Im Berichtsjahr ergaben sich Abgangsverluste und Ausbuchungen aus den Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte in Höhe von 1.092 TEUR, da die betreffenden IT-Projekte nicht mehr in der eigentlichen Form finalisiert werden konnten oder gestoppt wurden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Ausweis beinhaltet Forderungen gegenüber der Santander Consumer Leasing GmbH aus Gewinnabführung in Höhe von 93.338 TEUR und Ansprüche gegen Versicherungen in Höhe von 94.022 TEUR, letztere betreffen überwiegend (TEUR 90.652) Ansprüche auf Vermittlungsprovisionen

Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 105.639 TEUR, davon Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 19.493 und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 86.145.

PASSIVA

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Posten enthält Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 89.166 TEUR (im Vorjahr: 88.307 TEUR). Der Bilanzausweis der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	93.727
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.474.509
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.224.802
mehr als 5 Jahre	20.849
abzüglich negative Zinsen	-127.507

Im Laufzeitband „bis ein Jahr“ ist ein Betrag in Höhe von 4.950.000 TEUR (Vorjahr 1.850.000 TEUR) und im Laufzeitband „mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre“ ist ein Betrag in Höhe von 3.500.000 TEUR (Vorjahr 8.450.000 TEUR) aus Teilnahmen am längerfristigen Refinanzierungsprogramm der Europäischen Zentralbank (TLTRO: Targeted Longer-Term Refinancing Operations) enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus TLTRO-Geschäften sind vollständig durch Schuldverschreibungen besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der Posten enthält Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.149.918 TEUR (im Vorjahr: 2.156.966 TEUR).

Der Bilanzausweis der Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	535
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0
mehr als 5 Jahre	0

Der Bilanzausweis der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	1.219.258
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.376.241
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.065.135
mehr als 5 Jahre	49.474

Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden Hypothekenspfandbriefe in Höhe von 1.025.308 TEUR bilanziert.

Unter den begebenen Schuldverschreibungen werden Medium Term Notes in Höhe von 500.264 TEUR und Commercial Papers mit einem Volumen von 835.000 TEUR bilanziert. Von den verbrieften Verbindlichkeiten werden 835.000 TEUR im Folgejahr fällig.



Bewertungsannahmen per 31. Dezember 2022

Verpflichtungsart	Diskontierungssatz*	Gehaltstrend	Rententrend	Kurzfristiger Rententrend, einmalige Anpassung	BBG Trend	Fluktuation**
Pensionen	1,78 %	2,75 %	2,00 %	13,70 %	2,75 %	2,50 %
Deferred Compensation	1,78 %	-	-	-	2,75 %	2,50 %

Bewertungsannahmen per 31. Dezember 2021

Verpflichtungsart	Diskontierungssatz*	Gehaltstrend	Rententrend	BBG Trend	Fluktuation**
Pensionen	1,87 %	2,75 %	2,00 %	2,75 %	2,50 %
Deferred Compensation	1,87 %	-	-	2,75 %	2,50 %

* gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009

** gemäß unternehmensindividueller Einschätzung

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten beinhaltet in erster Linie Verbindlichkeiten aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS-Transaktionen) gegenüber Special Purpose Vehicles (SPVs) in Höhe von 12.370.981 TEUR. In diesem Betrag sind alle Weiterleitungsverpflichtungen aus den rechtlichen Forderungsverkäufen enthalten, bei denen das wirtschaftliche Eigentum bei der Santander Consumer Bank verblieben ist. Für Verbindlichkeiten aus der ABS-Transaktion SCG Consumer 2018-1 wurden Barsicherheiten in Höhe von 1.000 TEUR gestellt. Für eine Verbindlichkeit aus Gewinnabführungsvertrag und ähnlichen Verträgen (stille Beteiligung) mit der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, werden für das Berichtsjahr 444.089 TEUR ausgewiesen; darin enthalten sind Zinsen für die stille Beteiligung in Höhe von 1.534 TEUR (vor Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag).

Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 102.203 TEUR, davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 84.515, Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 17.469 und Rückstellungen in Höhe von TEUR.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Von Dritten bereits vereinnahmte Zinsen für einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag in Höhe von 13.509 TEUR werden unter der Position „Passiver Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen belaufen sich auf 484.874 TEUR. Die Parameter, die der Berechnung zugrunde liegen, sind in der oben abgebildeten Tabelle aufgeführt.

Aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen und Deferred Compensation mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 30.530 TEUR. Eine Abführungssperre hierfür besteht nicht.

Andere Rückstellungen

Der Posten enthält vor allem Rückstellungen für Versicherungstorni mit 60.742 TEUR, für Bonuszahlungen an Händler mit 69.637 TEUR, für Personalkosten mit 52.703 TEUR und für Sachkosten mit 46.147 TEUR. In den Rückstellungen für Personalkosten sind Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von 11.804 TEUR sowie für Sozialpläne und sonstige Abfindungen in Höhe von 3.499 TEUR enthalten. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB zum 30. November 2022, die für den Jahresabschluss verwendet wurden, je nach Restlaufzeit zwischen 0,40 % und 1,34 %. Sie unterscheiden sich nicht wesentlich von denjenigen für den 31.12.2022.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachdem im Jahr 2019 eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 110.000 TEUR von der Santander Consumer Holding mit einem Zinssatz von 1,77 % über dem Drei-Monats-Euribor und mit einer Laufzeit von zehn Jahren ab dem 6. November 2019 aufgenommen wurde, wurde in 2020 eine weitere nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 75.000 TEUR von der Santander Consumer Holding mit einem Zinssatz von 3,04 % über dem Drei-Monats-Euribor und mit einer Laufzeit von zehn Jahren ab dem 25. Juni 2020 aufgenommen. Der Zinsaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf insgesamt 621 TEUR. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist vertraglich ausgeschlossen. Eine Rückzahlung auf freiwilliger Basis ist frühestens nach fünf Jahren möglich und muss drei Monate im Voraus angekündigt werden. Zusätzliche Voraussetzung ist die vorherige Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörden.

Die Darlehen sind nachrangig im Sinne von Art. 63 Satz 1 (d) CRR und als Tier 2 (Ergänzungskapital) anrechenbar. Die Darlehen sind „bail-in“-fähig gemäß Art. 59 BRRD und können durch die zuständige Abwicklungsbehörde sowohl herabgeschrieben als auch in Kernkapital gewandelt werden, sofern die Behörde die Anwendung dieser Abwicklungsmaßnahme beschließt.

Genussrechtskapital

Am Bilanzstichtag betrug der Gesamtbetrag der ausgegebenen Genussrechte 218.104 TEUR (einschließlich einer Zinsabgrenzung in Höhe von 7.874 TEUR).

Insgesamt sind 17 Genussrechte unbefristet (nominal 210.231 TEUR); diese können jedoch von der Santander Consumer Bank AG nach einer Mindestlaufzeit von fünf Jahren unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens zwei Jahren jeweils zum Ende des Geschäftsjahres gekündigt werden. Ein Kündigungsrecht des Genussrechtinhabers besteht nicht.

Die ausgegebenen Genussrechte gewähren Gläubigerrechte, beinhalten aber kein Gesellschafterrecht, insbesondere kein Teilnahme-, Mitwirkungs- und Stimmrecht in der Hauptversammlung der Santander Consumer Bank AG. Im Fall einer Gewinnerzielung sind die Genussrechte mit einer Verzinsung ausgestattet. Im Umfang von 112.231 TEUR bestehen Genussrechte mit einer festen Verzinsung, im Umfang von 98.000 TEUR mit einer variablen Verzinsung. Der gesamte Zinsaufwand für Genussrechte betrug im Berichtsjahr 7.874 TEUR.

ANGABEN NACH § 152 ABS. 1 AKTG

Grundkapital

Zum Bilanzstichtag betrug das Grundkapital der Santander Consumer Bank AG 30.002 TEUR. Gehalten wurden die gesamten Anteile (30.002 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu einem Nennbetrag von je 1 TEUR) von der alleinigen Aktionärin, der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach.

Einlagen stiller Gesellschafter

Die Gesellschafterin Santander Consumer Holding GmbH hält eine stille Beteiligung in Höhe von 5.113 TEUR. Der Gesellschaftsvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Jede Vertragspartei kann das stille Gesellschaftsverhältnis mit einer zweijährigen Kündigungsfrist zum Ende eines jeden Geschäftsjahres kündigen.

Diese stille Beteiligung erfüllt nicht die Voraussetzungen für zusätzliches Kernkapital nach Art. 51 CRR. Sie wird in Einklang mit der neuen Rechtslage als Ergänzungskapital ausgewiesen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Unter dem Bilanzstrich weist die Bank Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen aus, soweit für diese keine Rückstellungen gebildet wurden.

Eventualverbindlichkeiten

Der Posten enthält Bürgschaften in Höhe von 300.529 TEUR, Importakkreditive in Höhe von 18.424 TEUR sowie eine Verpflichtung aus einer Credit Linked Note (CLN) in Höhe von 1.440 TEUR.

Risiken aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten sind durch eine Rückstellung abgebildet.

Andere Verpflichtungen

Andere Verpflichtungen bestanden ausschließlich in Form unwiderruflicher Kreditzusagen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen beliefen sich auf 1.410.690 TEUR. Diese betreffen Raten- und Hypothekenkredite.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen führen in der Regel kurzfristig zu einem Liquiditätsabfluss. Ihr Vorteil besteht darin, zukünftige Zinserträge zu generieren.

Es bestehen keine besonderen Ausfallrisiken aufgrund unwiderruflicher Kreditzusagen. Deshalb wird die potenzielle Inanspruchnahme des Ausfallrisikos als gering angesehen.



IV. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Aufwendungen für operationelle Risiken, etwa Schadensfälle oder Kulanzzahlungen, in Höhe von 13.517 TEUR, Zinsaufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 8.232 TEUR und Aufwendungen aus dem Verlust von Anlageabgängen aus dem Sachanlagevermögen und dem immateriellen Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 1.707 TEUR.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Für die Santander Consumer Bank AG besteht seit dem 1. Januar 1993 eine steuerliche Organschaft mit der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, als Organträgerin. Die Organschaft umfasst die Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer. Weil insgesamt die Voraussetzungen einer steuerlichen Organschaft erfüllt sind, werden sämtliche Ertragsteuern beim Organträger berücksichtigt.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

In diesem Posten enthalten ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf einen Anteil an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 25.000 TEUR.

Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird für das Berichtsjahr an die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, ein Gewinn in Höhe von 444.089 TEUR abgeführt. Hierin enthalten sind die Zinsen aus einer stillen Beteiligung in Höhe von 1.534 TEUR (vor Abzug der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlags).

Währungsumrechnung

Die Erfolgsbeiträge aus der Währungsumrechnung haben das sonstige betriebliche Ergebnis um 849 TEUR (im Vorjahr: 490 TEUR erhöht) vermindert.

Erträge

Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen

In dieser Position ist aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages der Gewinn der Santander Consumer Leasing GmbH in Höhe von TEUR 93.338 enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Position beinhaltet im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 16.706 TEUR, Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen aus Kostenerstattungen in Höhe von 17.632 TEUR und Erstattungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken, im Wesentlichen Versicherungserstattungen, in Höhe von 4.841 TEUR.

V. SONSTIGE ANGABEN

Derivate

Zum Bilanzstichtag bestanden fünf Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von insgesamt 4.616.623 TEUR. Diese Kontrakte dienen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs.

Unter Berücksichtigung der Summe der positiven Zeitwerte (exklusive Stückzinsen) in Höhe von 3.667 TEUR und der Summe der negativen Zeitwerte (exklusive Stückzinsen) in Höhe von 237.185 TEUR ergibt sich insgesamt ein negativer Betrag (exklusive Stückzinsen) in Höhe von 233.518 TEUR.

Drei der o.g. Zinssatz-Swaps wurden im Rahmen von Forderungsverkäufen als Back-to-Back-Swaps abgeschlossen. Zum Abschlussstichtag weisen diese Swaps ein Nominalvolumen von insgesamt 3.366.623 TEUR aus.

Sonstige Verpflichtungen

Die Bank hat für das Geschäftsjahr 2023 hauptsächlich Miet-, Leasing- sowie sonstige Vertrags- und Beitragsverpflichtungen, auch aus der Mitgliedschaft in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, in Höhe von insgesamt 88.697 TEUR. Davon entfallen 11.743 TEUR auf verbundene Unternehmen. In den Folgejahren werden Belastungen in ähnlicher Höhe erwartet. Die Restlaufzeiten dieser Verträge betragen bis zu 13 Jahre.

Die Miet- und sonstigen Vertragsverpflichtungen bestehen in erster Linie aus abgeschlossenen Mietverträgen über Geschäftsräume. Darüber hinaus existieren Leasingverträge für die Dienstfahrzeuge bei der Santander Consumer Leasing GmbH.

In dem Gesamtbetrag der sonstigen Verpflichtungen enthalten ist die unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung gegenüber der gesetzlichen Einlagensicherung, der freiwilligen Einlagensicherung und des Single Resolution Boards (SRB).



Im Geschäftsjahr 2022 sind für die Miet- und Leasingverpflichtungen insgesamt Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 32.725 TEUR entstanden.

Der Zweck der Miet- und Leasingverträge ist die Finanzierung und Beschaffung von betriebsnotwendigem Anlagevermögen. Nach dem Auslaufen der aktuellen Verträge könnten Risiken dadurch entstehen, dass Anschlussverträge nur zu höheren Kosten abzuschließen sind.

Ein Hauptvorteil dieser Geschäfte ist, dass bei der Beschaffung von betriebsnotwendigem Anlagevermögen kein Kapital gebunden wird. Darüber hinaus ergibt sich durch die Leasingfinanzierung für die Bank die Möglichkeit, den aktuellen technischen Entwicklungsstand kurzfristig zu sichern. Zudem kann die Bank hierdurch das Verwertungsrisiko vermeiden.

Zweck der Mitgliedschaft in der gesetzlichen Einlagensicherung ist es, im Entschädigungsfall die Gläubiger der Bank für nicht zurückgezahlte Einlagen zu entschädigen. Risiken ergeben sich insbesondere durch eine steigende Anzahl von Entschädigungsfällen. Gemindert wird das Risiko durch die verpflichtende Ansammlung der Jahresbeiträge bis zum Jahr 2024.

Mit der SC Leasing GmbH, der SCTS GmbH und der SCOS GmbH bestehen Beherrschungsverträge; diese verpflichten die Bank zur Übernahme etwaiger Verluste.

ANGABEN ZUM HYPOTHEKENPFANDBRIEFUMLAUF NACH § 28 PFANDBG

Pfandbriefe und dafür verwendete Deckung

Die Santander Consumer Bank AG nimmt keine Derivate in Deckung, Fremdwährungen sind weder im Pfandbriefumlauf noch in der Deckungsmasse enthalten. Die Ermittlung des Risikobarwerts erfolgt statisch.

Deckungsrechnung gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 7 RechKredV

Deckung der umlaufenden Schuldverschreibungen

	31.12.2022 (in Mio. Euro)	31.12.2021 (in Mio. Euro)
Ordentliche Deckung		
Forderung an Kunden	1.140	1.104
	1.140	1.104
Weitere Deckungswerte		
Anleihen von anderen Emittenten	0	0
Guthaben bei Zentralbanken	51,25	51,25
Deckungswerte insgesamt	1.191	1.156
Deckungspflichtiger Umlauf	1.025	1.025
Die Überdeckung beträgt	166	131



Angaben zur Laufzeitstruktur nach § 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG

	Pfandbriefumlauf (in Mio. Euro)		Deckungsmasse (in Mio. Euro)		Fälligkeitsverschiebung*	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
bis zu 6 Monate	0,00	0,00	107,81	121,42	0,00	–
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	0,00	0,00	58,21	59,75	0,00	–
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	0,00	0,00	61,13	54,79	0,00	–
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	500,00	0,00	64,19	58,20	0,00	–
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	0,00	500,00	132,91	124,90	500,00	–
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	25,00	0,00	126,30	132,85	0,00	–
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	0,00	25,00	117,23	121,24	25,00	–
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	500,00	500,00	382,05	379,92	500,00	–
über 10 Jahre	0,00	0,00	141,51	102,95	0,00	–

* Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe/Verschiebungsszenario: 12 Monate

§ 28 (1) Nr. 5 PfandBG – Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe

1.) Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 (2a) PfandBG
Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.

2.) Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 (2a) PfandBG
Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.

Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.

Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.



§ 28 (1) Nr. 2 PfandBG: ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)

31.12.2022	31.12.2021
XS1727499680	XS1727499680
XS2114143758	XS2421360558
XS2114143758	XS2421360558

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 3 und Nr. 7 PfandBG: Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse

	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress*	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs (in Mio. Euro)	1.025,00	1.025,00	896,32	1.026,24	810,03	943,97
Gesamtbetrag der Deckungsmassen (in Mio. Euro)	1.191,33	1.155,60	1.099,37	1.234,85	988,38	1.148,08
Überdeckung in Prozent	16,23	12,74	22,65	20,33	22,02	21,62
Gesetzliche Überdeckung**	38,43	-	36,77	-	33,05	-
Vertragliche Überdeckung	0,00	-	0,00	-	0,00	-
Freiwillige Überdeckung	127,90	-	166,28	-	145,30	-

* Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

** Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG zusammen.

§ 28 (1) Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen

Es sind keine ausländischen Deckungswerte vorhanden.

Stichtag	Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG		Forderungen i.S.d. § 19 (1) Satz 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG				Forderungen gem. § 19 (1) Satz 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	31.12.2022	31.12.2021	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013		31.12.2022	31.12.2021	davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013	
			31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021			31.12.2022	31.12.2021
Bundesrepublik Deutschland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	51,25	51,25	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	51,25	51,25	0,00	0,00

Weitere Kennzahlen zu den Deckungswerten

		31.12.2022	31.12.2021
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen nach §12 (1), die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten	in Mio. Euro	0	0
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG – Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1, die die Grenzen nach § 19 (1) Satz 7 überschreiten	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse (§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG)	in Prozent	100	100
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe (§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG)	in Prozent	100	100
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)	in Jahren	6,9	7,24
§ 28 (1) Nr. 15 PfandBG: Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	in Prozent	0,00	–
§ 28 (1) Nr. 6 PfandBG Liqui-Kennzahlen:			
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i.S.d. § 4 (1a) Satz 3 für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)		0,00	–
Tag, an dem sich die größte negative Summe ergibt		–	–
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 (1a) Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsdeckung)	in Mio. Euro	51,25	–
Liquiditätsüberschuss	in Mio. Euro	51,25	–



Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Mónica López-Monís Gallego (Vorsitzende)

Madrid, Bankdirektorin der Banco Santander S.A., Spanien

Martina Liebich (Stv. Vorsitzende)

Berlin, Bankangestellte der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreterin

Rafael Moral-Salarich

Madrid, Bankdirektor der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

Cristina San José Brosa

Madrid, Bankdirektorin der Banco Santander S.A., Spanien

Adelheid Sailer-Schuster

Berlin, Senior Advisor der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

Dirk Marzluf

Winterthur, Bankdirektor der Banco Santander S.A., Spanien

Patricia Benito de Mateo

Madrid, Bankdirektorin der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

Paloma Esteban

Duisburg, Bankangestellte der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreterin

Uwe Foullong (bis zum 24. Februar 2022)

Bottrop, Stv. Geschäftsführer Bezirk Düssel-Rhein-Wupper ver.di, Arbeitnehmervertreter

Deniz Kuyubasi (seit dem 24. Februar 2022)

Bochum, Gewerkschaftssekretärin ver.di, Arbeitnehmervertreterin

Robert Neumann (seit dem 24. Februar 2022)

Dortmund, Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreter

Peter Blümel

Mönchengladbach, ehem. Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreter

Stefan Eck (bis zum 24. Februar 2022)

Frechen, Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreter

Thomas Schützelt

Leipzig, Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreter

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr an:

Vito Volpe

Madrid, Vorstandsvorsitzender

Walter Donat

Düsseldorf, Mitglied des Vorstands

Thomas Hanswillemenke

Dormagen, Mitglied des Vorstands

Jochen Klöpfer

Wien, Mitglied des Vorstands

Fernando Silva

Mönchengladbach, Mitglied des Vorstands



Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften

Walter Donat, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der PSA Bank Deutschland GmbH sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Santander Consumer Operations Services GmbH.

Thomas Hanswillemenke, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Mitglied des Aufsichtsrats der Allane SE, Mitglied des Aufsichtsrates der Santander Consumer Operations Services GmbH sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Hyundai Capital Bank Europe GmbH.

Jochen Klöpffer, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allane SE sowie Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hyundai Capital Bank Europe GmbH.

Fernando Silva, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Santander Consumer Operations Services GmbH.

Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 4.472 TEUR. Früheren Vorstandsmitgliedern und Hinterbliebenen von Vorstandsmitgliedern wurden Gesamtbezüge in Höhe von 1.543 TEUR gewährt. Für die ehemaligen Mitglieder betragen die Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag 37.893 TEUR. In den Gesamtbezügen der Vorstandsmitglieder waren Boni in Höhe von 403 TEUR in Form von Aktien (der Banco Santander S.A., Santander, Spanien) mit einjähriger Haltefrist enthalten sowie 1.209 TEUR, die als Deferred Bonus erst in den kommenden fünf Jahren ausgezahlt werden. Der Deferred Bonus enthält weitere 604 TEUR in Form von Aktienbezügen. Der Bonus 2022 umfasst Aktien mit einem

beizulegenden Zeitwert von 1.007 TEUR. Daneben war in den Gesamtbezügen auch ein nicht aktienbasierter Bonus enthalten, dessen Höhe sich an der Erreichung individueller und unternehmensweiter Ziele orientiert. Die Auszahlung dieses Bonus erfolgt nach Festlegung des endgültigen Bonus im Folgejahr.

Die Santander Consumer Bank AG bezahlte dem Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 19 TEUR.

Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährte Vorschüsse und Krediten

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands bestand zum Bilanzstichtag ein offener Saldo gemäß § 15 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 KWG in Höhe von 18 TEUR und gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats in Höhe von 9 TEUR.

Mitgliedern des Vorstands waren zum Bilanzstichtag Avale in Höhe von 8 TEUR und Mitgliedern des Aufsichtsrats Avale in Höhe von 1 TEUR gewährt.

Gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen

Gegenüber Dritten erbrachte die Santander Consumer Bank AG die folgenden Dienstleistungen: Depotverwaltung, Vermögensverwaltung sowie Vermittlung von Versicherungen oder Bausparverträgen.

In ausgewählten Bereichen bietet die Santander Consumer Bank Dienstleistungen für andere Banken an (sog. Banking as a Service). Dies beinhaltet z.B. Mobilität, Kundendienst, Strukturierung von ABS-Transaktionen, die Bereitstellung und Wartung von IT-Systemen für den Geschäftsbetrieb sowie Cyber Security Services.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Santander Consumer Bank AG 2.878 Mitarbeiter beschäftigt: 1.368 weibliche und 1.510 männliche Angestellte.

Geografische Märkte

Da sich die Märkte, in denen die Santander Consumer Bank AG tätig ist, geografisch nicht wesentlich unterscheiden, unterbleibt eine Aufteilung nach geografischen Märkten.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug 4.770 TEUR ohne Umsatzsteuer. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Honorare für die Abschlussprüfungsleistungen	3.959
andere Bestätigungsleistungen	811

Von den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen wurden Minderkosten des Vorjahres in Höhe von 88 TEUR abgesetzt.

Die anderen Bestätigungsleistungen entfallen auf die Prüfung gemäß § 89 WpHG, die betriebswirtschaftliche Prüfung der Meldung für TLTRO III, die Verfahrensprüfung und Stichprobenprüfung gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank, die Erteilung eines Comfort Letters sowie die Prüfung der Abzugsposten nach § 16j Abs. 2 Satz 2 FinDAG.



Wesentliche Verträge

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Santander Consumer Finance Germany GmbH, Mönchengladbach, und der Santander Consumer Bank AG abgeschlossen. Die Santander Consumer Finance Germany GmbH wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 auf die Santander Consumer Holding GmbH verschmolzen. Seitdem besteht der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Santander Consumer Holding GmbH fort.

Alleinige Gesellschafterin der Santander Consumer Bank AG ist die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach.

Angaben nach CRR und § 26a KWG

Die Gesamtkapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 0,87 %.

Hinsichtlich der nach Teil 8 der CRR offenzulegenden Angaben, die nicht im Jahresabschluss enthalten sind, verweisen wir auf unseren Offenlegungsbericht, der auf unserer Internetseite veröffentlicht wird: www.santander.de, unter der Rubrik „Über Santander“, Unterrubrik „Investor Relations“, dort unter „Offenlegung“.

BETEILIGUNGSSPIEGEL

	Anteil am Kapital (in %)	Eigenkapital 2021 (in TEUR)	Jahresergebnis 2021 (in TEUR)
Santander Consumer Leasing GmbH, Mönchengladbach	100,00	20.025	*
Santander Consumer Technology Services GmbH, Mönchengladbach	100,00	23.608	3.060
Santander Consumer Operations Services GmbH, Mönchengladbach	100,00	12.170	1.147
Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Frankfurt a.M.	51,00	695.165	-5.698
PSA Bank Deutschland GmbH, Neu-Isenburg	50,00	574.039	57.065
VCFS Germany GmbH, Köln	50,00	462	111
Schufa Holding AG, Wiesbaden	0,55	146.880	48.427

* Ergebnisabführungsvertrag, daher keine Angabe zum Ergebnis



ANLAGENSPIEGEL

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022 (1/3)

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2022 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	31.12.2022 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	906.410.849,91	19.444.277,58	224.509,53	40.697.059,40	966.327.677,36
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	56.836.987,90	37.701.512,94	7.410.414,68	-40.697.059,40	46.431.026,76
	963.247.837,81	57.145.790,52	7.634.924,21	0,00	1.012.758.704,12
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.666.128,21	22.004,80	18.737,28	0,00	3.669.395,73
Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.410.407,49	2.421.939,37	4.812.478,47	131.513,52	33.151.381,91
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	90.261.576,01	1.871.126,94	4.657.626,80	201.719,32	87.676.795,47
Geleistete Anzahlungen	1.055.147,74	1.634.392,30	4.308,98	-333.232,84	2.351.998,22
	130.393.259,45	5.949.463,41	9.493.151,53	0,00	126.849.571,33
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
Wertpapiere des Anlagevermögens*	11.978.482.545,54	1.231.620.194,00	3.390.217.611,31	0,00	9.819.855.128,23
Beteiligungen	59.054,00	0,00	0,00	0,00	59.054,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	760.952.291,93	50.000.000,00	0,00	0,00	810.952.291,93
Summe Finanzanlagen	12.739.493.891,47	1.281.620.194,00	3.390.217.611,31	0,00	10.630.896.474,16
Summe Gesamt	13.833.134.988,73	1.344.715.447,93	3.407.345.687,05	0,00	11.770.504.749,61

* in der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 5.089.548,12 Euro enthalten



ANLAGENSPIEGEL

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022 (2/3)

Aufgelaufene Abschreibungen	01.01.2022 Euro	Zuschreibungen Euro	Zuführungen Euro	Auflösungen Euro	Umbuchungen Euro	31.12.2022 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	738.854.867,52	0,00	62.985.224,39	6.603,22	0,00	801.833.488,69
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	738.854.867,52	0,00	62.985.224,39	6.603,22	0,00	801.833.488,69
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	670.294,69	0,00	169.780,00	3.290,83	0,00	836.783,86
Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.837.227,80	0,00	4.307.827,39	4.747.317,74	0,00	25.397.737,45
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	61.749.984,88	0,00	5.714.151,23	4.111.869,05	0,00	63.352.267,06
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	88.257.507,37	0,00	10.191.758,62	8.862.477,62	0,00	89.586.788,37
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
Wertpapiere des Anlagevermögens*	26.463.976,51	0,00	90.675,20	0,00	0,00	26.554.651,72
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	25.000.000,00	0,00	0,00	25.000.000,00
Summe Finanzanlagen	26.463.976,51	0,00	25.090.675,20	0,00	0,00	51.554.651,71
Summe Gesamt	853.576.351,40	0,00	98.267.658,21	8.869.080,84	0,00	942.974.928,77

* in der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 5.089.548,12 Euro enthalten



ANLAGENSPIEGEL

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022 (3/3)

Nettobuchwerte Abschreibungen	31.12.2022 Euro	31.12.2021 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	164.494.188,67	167.555.982,39
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	46.431.026,76	56.836.987,90
	210.925.215,43	224.392.970,29
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.832.611,87	2.995.833,52
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.753.644,46	9.573.179,69
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	24.324.528,41	28.511.591,13
Geleistete Anzahlungen	2.351.998,22	1.055.147,74
	37.262.782,96	42.135.752,08
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Wertpapiere des Anlagevermögens*	9.793.330.476,52	11.952.018.569,03
Beteiligungen	59.054,00	59.054,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	785.952.291,93	760.952.291,93
Summe Finanzanlagen	10.579.341.822,45	12.713.029.914,96
Summe Gesamt	10.827.529.820,84	12.979.558.637,33

* in der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 5.089.548,12 Euro enthalten



Konzernzugehörigkeit

Unmittelbare Muttergesellschaft ist die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach. Sie wird in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien, mit einbezogen.

Die Santander Consumer Finance S.A. erstellt per 31. Dezember 2022 einen befreienden Konzernabschluss, der nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt ist.

Die Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach, ist von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und -lagebericht aufzustellen.

Diejenige Muttergesellschaft, die den Konzernabschluss für den größten Unternehmenskreis aufstellt, ist die Banco Santander S.A., Santander, Spanien. Dieser Abschluss wird beim spanischen Handelsregister hinterlegt.

Unterste Muttergesellschaft, die einen Konzernabschluss aufstellt, ist die Santander Consumer Finance S.A., Madrid, Spanien, die in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien, mit einbezogen wird. Dieser Konzernabschluss ist im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Mönchengladbach, den 16. Februar 2023

Santander Consumer Bank AG
Der Vorstand



Volpe



Donat



Hanswillemenke



Klöpfer



Silva



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft,
Mönchengladbach

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRES- ABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft, Mönchengladbach, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-

und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrecht-

lichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kundenkreditportfolios
2. Abbildung der Zins- und Provisionserträge
3. Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:



- 1) Sachverhalt und Problemstellung
- 2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenkreditportfolios

- 1) Im Jahresabschluss der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kreditforderungen in Höhe von € 32,0 Mrd. (59,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Für das Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2022 eine bilanzielle Risikovorsorge bestehend aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Die Bemessung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Struktur und Qualität der Kreditportfolios, gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren und die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle unter anderem auch vor dem Hintergrund der erwarteten Auswirkungen der aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen und somit auf das Kundenkreditgeschäft bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei den Kundenforderungen entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihm am Abschlussstichtag beizulegen ist. Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden für vorhersehbare, aber noch nicht bei einzelnen Kreditnehmern konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten gebildet. Dazu wird für nicht einzelwertberichtigte Kredite eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des erwarteten Verlusts für einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten gebildet, es sei denn das Kreditausfallrisiko hat sich seit Zugang signifikant erhöht. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditausfallrisikos seit Zugang wird eine Pauschalwertberichtigung für die über die Restlaufzeit erwarteten Ver-

luste gebildet. Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, auch aufgrund der Auswirkungen der aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Ausgestaltung des relevanten internen Kontrollsystems der Gesellschaft beurteilt und darauf aufbauend die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen der Gesellschaft bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen die von der Gesellschaft angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrundeliegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Wir haben dabei insbesondere auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und die Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt

von der Vertretbarkeit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen der Gesellschaft überzeugen.

- 3) Die Angaben der Gesellschaft zur Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft sind im Anhang, Abschnitt II (Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden), enthalten.

2. Abbildung der Zins- und Provisionserträge

- 1) Im Jahresabschluss der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Zinserträge von € 1.099,3 Mio und Provisionserträge von € 532,4 Mio ausgewiesen. Diese betragsmäßig bedeutsamen Posten unterliegen angesichts der Komplexität der für die zutreffende Erfassung und Abgrenzung erforderlichen Systeme, der hohen Anzahl zu verarbeitender Transaktionen und dem in Teilbereichen wesentlichen Einfluss geschätzter Werte einem besonderen Risiko. Die geschätzten Werte betreffen insbesondere Rückstellungen für Versicherungsstorni in Höhe von € 60,7 Mio, welche auf Basis von aus historischen Daten abgeleiteten Stornierungsquoten geschätzt und ertragsmindernd berücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- 2) Wir haben im Rahmen unserer Prüfung zunächst die Kontrollen in den produktspezifischen Geschäftsprozessen von der erstmaligen Erfassung der unterschiedlichen Geschäftsvorfälle in den bestandsführenden Systemen bis zur Abbildung der resultierenden Erträge im Hauptbuch in Bezug auf deren Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt. Zusätzlich haben wir unter anderem die angemessene Ermittlung und Abbildung der verschiedenen Ertragskomponenten in Stichproben nachvollzogen. Wir haben darüber hinaus die angemessene und stetige Anwendung der Bewertungsmodelle für ertragsmindernd zu berücksichtigende Komponen-



ten sowie die Nachvollziehbarkeit der angewendeten Bewertungsparameter und Annahmen beurteilt. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme sowie die eingerichteten Kontrollen angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um den sachgerechten Ausweis der Zins- und Provisionserträge zu gewährleisten.

3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Zins- und Provisionserträgen sowie der ertragsmindernd zu berücksichtigenden Rückstellungen sind in den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschnitt II (Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) sowie in Abschnitt III (Angaben zur Bilanz) enthalten.

3. Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 786,0 Mio (1,47 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wird als Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Ertragswertverfahren unter Einbeziehung von Wesentlichkeitsüberlegungen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig

davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen für die Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Unternehmensbewertungen unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Bei der Analyse der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der verbundenen Unternehmen haben wir die Geschäftsplanung mit der Planung des vorherigen Geschäftsjahres und den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen nachvollzogen. Ferner haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Modelle sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um eine Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen unter Einbeziehung von Wesentlichkeitsüberlegungen vorzunehmen.

2) Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" und "Erläuterungen zur Bilanz" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den Abschnitt „Nachhaltigkeit und Responsible Banking“ des Lageberichts

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme),

die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir



zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Februar 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Dezember 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft, Mönchengladbach, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian F. Rabeling.

Düsseldorf, den 17. Februar 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian F. Rabeling	Pascal Vollmann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



Impressum

Santander Consumer Bank AG

Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach

Telefon: +49 2161/90 60 599

E-Mail: ir@santander.de

www.santander.de

Bloomberg: 1496Z GR;

Reuters: CCKGG.UL

Verantwortlich für den Inhalt

Investor Relations

Konzept und Gestaltung

wirDesign Berlin | Braunschweig

Alle Publikationen zum Jahresabschluss sind abrufbar unter:

<https://www.santander.de/ueber-santander/investor-relations/finanzinformation>

Bildmaterial

Getty Images © ridvan_celik (Titelbild)

Nils Hendrik Müller (Seiten 5 bis 8)

